

100

Entwurf,
eines Historisch-Chronologischen
Verzeichnisses
von des
Hohen Hauses Sachsen,
Albertinischer Linie,
Hof-Kriegs- und Civil-
Staat,

seit Herzog Alberti Zeiten her.



Zweiter Theil,
den Kriegs-Staat betreffend.



Görlitz,

gedruckt bey Johann Friedrich Zickelscherern, 1755.



Da ich die Ehre habe, dem Hochgeehrtesten Leser, das erste Stück vom zweyten Theil des Sächsischen Staats darzulegen, so habe etwas weniges zu erinnern. Dieser Theil ist bereits vor 7 Jahren gefertigt worden, und erscheinet in derselben Gestalt, auser, daß die seit der Zeit vorgefallenen Veränderungen anmerket, und das neue beygesetzt ist.

Die Namen der hohen Generalität neuerer Zeit sind in der Tabelle nicht nach der Rang, sondern nach chronologischer Ordnung gesetzt, und zwar nach den Jahren, wie sie als Generalmajors avanciret, oder aus fremden Diensten in Ehursächsische sich begeben haben.

Der Nachtrag bleibt vor diesmal bis zu Ende dieses zweyten Theils ausgesetzt. In dem ersten Theil sind in der neuen Hof-Rangordnung, einige Versehen vorgegangen, welche hiermit abgethan

werden. Pag. 63. ist bey dem hohen Acciscollegio der Herr Accisrath von Klingenuau vergessen worden, welcher in der Anciennitè dem Herrn Accisrath von Broitzken folget. Ingleichen sind pag. 66. bey denen oberlausitzischen Landescommissarien, denen budisünischen Kreises, auch die, görlitzischen Kreises, nemlich die Herren von Gerßdorff und von Kieselwetter beyzusetzen.

Ferner ist auch, in Ansehung dieser Hof-Rangordnung zu gedenken, daß vermöge allergnädigsten Rescripts d. d. 19 Jul. 1754. dem görlitzischen Herrn Amtshauptmann und seinen Amts-Successoribus, der hierbey vorige Rang anderweit zugeeignet worden. So ist auch, laut allergnädigsten Rescripts vom 10 April 1754. des freyen weltlichen adelichen Stifts Joachimstein zu Radmeritz Fräulein Hofmeisterin, Sophia Friederica Carolina Rex und Dero Nachfolgerinnen, der Rang mit und unter denen Gemahlinnen derer Königl. Kammerherren nach der Anciennitè beygeleget.

Hiermit empfehlet dem G. L. diese Arbeit zu geneigter Aufnahme und Beförderung,

Görlitz,
den 24. August 1755.

Der Autor.

Inhalt

des ganzen zweyten Theils.

Historische Einleitung, überhaupt, p. 1.

Von dem Kriegswesen der Alten, ins besondere
Erster Abschnitt, vom Kriegswesen in ältern Zeiten,
p. 3.

Zweyter Abschnitt, mittlerer Zeiten, p. 10.

Dritter Abschnitt, neuerer Zeiten, dessen

Erste Abhandlung, von Einrichtung und Verbesse-
rung des Kriegswesens überhaupt, p. 21.

Zweyte Abhandlung, ins besondere bey dem hohen
Hause Sachsen Albertinischer Linie, p. 27.

I. Cap. Vom geheimen Kriegs-raths-Collegio,

A.) Präsidenten, p. 35.

B.) Kriegs- und geheime Kriegs-räthe, als

1) Kriegs-räthe vor Errichtung des Collegii, p. 36.

2) Geh. Kriegs-räthe nach Errichtung des Collegii,
p. 39.

C.) General-Kriegs-commissarii, p. 44.

D.) Die Herren Inspecteurs, von der Cavallerie und
Infanterie, p. 45.

E.) Ober-Kriegs-commissarii, p. 45.

F.) Einige Ober-Proviant-officianten, p. 46.

G.) General-Kriegszahlmeistere, p. 46.

II. Cap. Von der hohen Generalität, erster Zeiten,
vor No. 1680. mit einigen Anmerkungen.

A.) Generals, p. 47.

B.) Obristen, p. 64.

III. Cap. Die hohe Generalität, neuerer Zeiten, seit
No. 1680. in einer chronologischen Tabelle, p. 80.

IV. Cap. Von der hohen Generalität neuerer Zeiten
insonderheit, mit kurzen Anmerkungen.

- A.) General-Feldmarschalle,
- B.) Generals von der Cavallerie und Infanterie,
- C.) Generallieutenants,
- D.) Generalmajors.

V. Cap. Obristen, so in diesem Character abgangen, gestorben, oder noch darinnen stehen.

VI. Cap. Zum Generalstaab gehörig, als

- A.) Churfürstl. und Königl. Generaladjutanten, seit No. 1630.
- B.) Generalauditeurs,
- C.) General-Quartiermeisters,
- D.) Generaladjutanten bey einigen General-Feldmarschalls,
- E.) Exercitienmeistere von der Cavallerie und Infant.
- F.) General-Staabs-Kanzellensecretarii,
- G.) General-Staabsprediger,
- H.) General-Staabsmedici,

VII. Cap. Einige Tabellen, den Oberstaab der Regimenten *de anno 1717.* betreffend; als

- A.) Die Obristen, Obristlieutenants und Majors von 8 Curasier-Regimentern,
- B.) Desgleichen von 4 Dragoner-Regimentern,
- C.) Desgleichen von 4 Chevaux Legers-Regim.
- D.) Desgleichen von 13 Infanterie-Regimentern,

VIII. Cap. Ober-Artilleriestaat,

- A.) General-Feldzeugmeistere,
- B.) Obrist-Hauß- und Landzeugmeistere,
- C.) Chefs des Ingenieur Chors,
- D.) Generalintendants nebst den Ober-Landbaumeistern,
- E.) Ober-Zeug- und Feuerwerksmeistere, nebst den Stück- und Glockengießern,

IX. Cap. Von den Churfürstl. und Königl. Gardem, mit historischen Anmerkungen.

A.) Ader

A.) Adelige Garden zu Pferde, als:

§. 1. Der alten Truchseßgarde, §. 2. Churfürst Christiani I. Carabiniergarde, §. 3. Mousquetons oder Croatengarde, §. 4. und 5. Grand-Mousquetiers de anno 1691. und 1699. §. 6. Chevaliergarde, §. 7. Grand-Mousquetiers de anno 1729. §. 8. Etwas von Ulanen.

B.) Adelige Garden zu Fuß, als:

§. 1. bis 3. Von der adelichen Garde derer Cadets.

C.) Garden zu Pferde aufer dem Adel, als:

§. 1. Trabantengarde, §. 2. Dragonergarde, §. 3. Grenadier a Chaval, §. 4. Carabiniergarde de anno 1698. §. 5. Die ieszige Carabiniergarde, de anno 1729.

D.) Garden zu Fuß, aufer dem Adel, als:

§. 1. Von der Schweizergarde, §. 2. Hochdeutsche Leibgarde, §. 3. Janizscharengarde, §. 4. Zwen Regimenten Garden, §. 5. Pohlische Krongarde, §. 6. Leib-Grenadiergarde, §. 7. Leibgarde zu Fuß.

E.) Einige Tabellen, die Herrn Staabs-officier dieser Garden betreffend.

X. Cap. Gouverneurs und Vestungscommendanten, als:

A.) Bey der Residenz Dresden,

§. 1. bis 6. Erbauung und Verbesserung der Vestungswerke; Besatzung derselben in ältern Zeiten; Errichtung, Vermehrung und gänzlicher Abdankung der alten Stadtgarde, §. 7. Verzeichniß der Regimenten, wie solche seit 1717. einander in Dresden abgelöset. §. 8. Benennung der Stadtcommendanten, als:

- 1) Der Stadt-Hauptleute,
- 2) Stadtobersten, oder Obercommendanten,
- 3) Derer Gouverneurs.

§. 9. Derer Untercommendanten, §. 10. Derer Commendanten in Altdresden, iesz Neustadt bey Dresden genant. §. 11. Einige Tabellen.

B.) In

B.) In Wittenberg,

- 1.) Commendanten und Gouverneurs,
- 2.) Vicecommendanten.

C.) In Leipzig,

Commendanten und Gouverneurs.

D.) Auf der Pleißenburg, Commendanten.

E.) Auf dem Königstein,

- 1.) Commendanten,
- 2.) Vicecommendanten.

F.) Auf dem Sonnenstein,

- 1.) Commendanten,
- 2.) Vicecommendanten.

G.) Auf dem Stolpen, Commendanten.

H.) In Senftenberg, desgleichen.

I.) In Waldheim, desgleichen.

XI. Cap. Von der ehemaligen Landesdefension,

A.) Etwas von den Ritterpferde-Diensten,

B.) Von Errichtung der ersten Landmiliz, No. 1614.

C.) Von abermaliger Errichtung der Landmiliz, 1663.

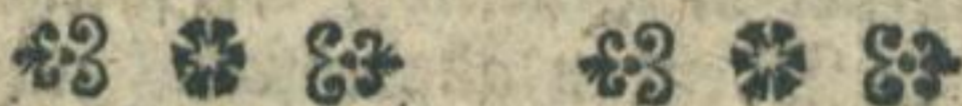
D.) Desgleichen 1710. und

E.) Desgleichen 1733.

F.) Ein paar Tabellen.

Supplement oder Nachtrag.

Ein doppeltes Register der Realen und Namen, über den ersten und zweyten Theil.





Des zweyten Theils

Erste Abtheilung.

Historische Einleitung.

Von dem Kriegswesen der Alten, und dessen
merkwürdigsten Veränderungen bis auf
unsere Zeiten.

§. 1.

Die Erhaltung eines Staats beruhet und gründet sich vornämlich auf folgende Stücke, nämlich: den Gottesdienst, die Gerechtigkeit, gute Polizen, das Kriegswesen, und die Rentkammer. Diese sind so fest zusammen verbunden, daß kein politischer Staat, ohne selbe, eine beständige Dauer haben kan. Dafern eine von solchen Stützen wegfället, erleidet das gemeine Wesen einen gewaltigen Fall. Hingegen wird durch Kriegs-Erfahrenheit und Studia ein Staat gebessert, in Flor gebracht, und darinnen erhalten. Beyde sind einem Staate unentbehrlich.

§. 2. Der Kriegsstand ist einer von den ältesten Ständen in der Welt. Er hat gleich mit Bevölkerung der Länder seinen Anfang genommen. Die biblischen Geschichte geben uns die Nachricht, daß Gott sich selbst einen Gott der Heerschaaren nennet. Er war bey denen
Krie-

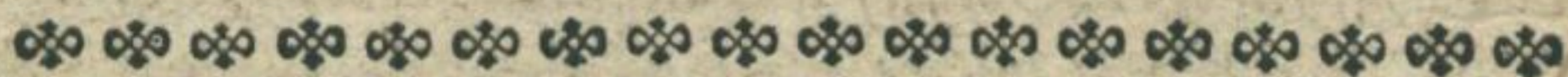
Kriegen Abrahams, Moses, Josua, und derer Richter, so zu reden, der Director, Führer und Rathgeber. Als das Volk Israel aus Egypten zog, führete Gott das ganze Heer, und gieng in der Wolken- und Feuer säule vor ihnen her. Und ob zwar nachmals unter denen Königen, bey denen Juden sich verschiedene Aenderungen ereigneten, so blieb doch GOTT allezeit mit in dem Kriegsspiel, bis endlich dieses von Gott so hoch gehaltene Volk von ihm gänzlich verlassen, und unter andere Völker in die ganze Welt verstorfen wurde, also, daß es keinen eigenen Staat, folglich auch keine Kriegsverfassung mehr haben konnte.

§. 3. Gleichwie sich nun bey dem Volke Gottes das Kriegswesen gar zeitig gefunden: also findet man auch, daß die ältesten Völker, derer die Geschichtschreiber gedenken, sich des Krieges so wol bey Errichtung als Befestigung ihrer Staaten bedienet. Es sind bekannt die großen und gewaltigen Kriege derer Chaldaer, Assyrer, Perser, Griechen, Römer, und anderer, von welchen zu reden hier nicht der Ort ist. Wir bemerken nur hier noch so viel, daß diejenigen Völker, welche unser Deutschland, und insonderheit unsere meißnische Gegend innen gehalten, und auf die wir gegenwärtige Abhandlung allermeist gerichtet, besondere Kriegsleute gewesen, und ihre meiste Zeit mit Kriegsbeschäftigungen zugebracht.

§. 4. Die ersten bekannten und gewissen Inwohner, so unser Meißen und umliegendes Land bewohnet, sind die alten Germanier oder Deutschen gewesen. Zu diesen kamen nachmals die Sorben, welche theils die erstern vertrieben, theils neben sie, sich im Lande einsetzten. Als die Franken im 8ten Seculo mächtig wurden, besuchten sie auch diesen Theil des deutschen Reichs, und blieben viele derselben hier sitzen. Nachmals stelleten sich auch die Sachsen ein. Diese Völker insgesamt wurden unter Kaiser Henrici I. Aucupis Regierung, zusammen ein vereinigt Volk, das man insgemein die Meißner, wegen der sächsischen Regierung aber, überhaupt die Sachsen genennet. Und so wol von dieser Völker gewöhnlichen und bekannten Kriegsarten, als auch von denen merk-

wür.

würdigsten Veränderungen des Kriegswesens überhaupt, wollen wir in folgenden dreyen Abschnitten, dem Geneigten Leser eine zwar kurze, jedoch deutliche und gründliche Nachricht geben.



Erster Abschnitt.

Vom Kriegswesen in ältern Zeiten, besonders der alten Deutschen und Sorbenwenden.

§. 1.

Die Kriegsmanier der alten Deutschen hat vor der Römischen jederzeit den Vorzug gehabt. Denn, diese, die Römer, waren zwar listig, und in Erfindung neuer Kriegsgebräuche geschickt und glücklich; jene aber waren gleichsam zum Kriege geboren, und ihnen die Neigung zur Tapferkeit, so zu reden, in der Muttermilch eingefloßet. Sie wurden in und zu der äusersten Härte erzogen, und alle ihre Kinderspiele hatten schon zu Beliebtmachung und Übung derer Waffen ihr Absehen. Wenn sie auch alsdenn vom Volke wehrhaft gemacht, legten sie ihre Wehren niemals von sich; ja alle ihre Leibesübungen und Schauspiele giengen auf den Krieg. Sie übeten sich so wol im Ringen, als auch im Schwimmen; und waren in letzterer Kunst so gar geschickt, die stärksten Ströhme gewaffnet, auch im kältesten Winter, wenn selbige offen waren, durchzuschwimmen.

§. 2. Diese kriegerische Gemüthsneigungen waren denn auch die Triebfedern zu den beständigen Kriegen mit den Grenznachbarn, dazu sie oft schlechte Ursache brauchten; hatten sie aber ja Friede, so war ihre Beschäftigung die Jagd, oder sie suchten auswärtige Kriegsdienste; und findet man, daß sie so gar der Römischen Kaiser Leibwache versehen haben. Sie machten mit andern Völkern Bündnisse. Die Geschichtschreiber rühmen, nebst andern guten Tugenden, besonders derselben Tapfer-

pferkeit und Keuschheit, auch unverbrüchliche Treue, womit sie ihren Verbindungen striete nachkommen; diese brachten sie auch ihren Kindern, durch Absingung davon abgefaßter Lieder, bey; auf gleiche Weise erhielten sie auch das Ansehen ihrer Götter, und Andenken ihrer Helden.

§. 3. Diese unsere alten Deutschen theilten sich schon in vier Stände ab, nämlich: der Edlen, der Freygebohrnen, Freygelassenen, und der Knechte. Letztere wurden eigentlich nicht zum Militairstaat gerechnet, weil sie, als Knechte und Leibeigene von erstern, im Kriege zu Fuße dienten; aus den Edlen wurden alle obrigkeitliche Aemter besetzt, daraus nachhero die Fürsten und Könige entsprossen; die Freygebohrnen machten bey dem Kriegstaate die Cavallerie aus, hatten an der Regierung des Staats keinen Theil, nahmen aber bey denen Edlen Hofbedienungen an: und von diesen sind die nachherigen, und im ersten Theil beschriebenen Erbbeamten herzuleiten; die Freygelassenen aber waren derer Edelen Unterbediente, Waffenträger, Beyreiter und Reitknechte, dergleichen auch schon die Freygebohrnen hatten.

§. 4. Bey einbrechendem Kriege mußten alle und jede wehrhafte Personen, ohne Ausnahme, bey Lebensstrafe, zu Felde gehen, auch eine gewisse und bestimmte Anzahl Knechte und Beyreiter zugleich mit bringen, und denn mußte ein jeder, in Ansehung derer ihm zugetheilten und zu nutzenden Ländereyen, auf eigene Kosten leben, bekamen aber auch gleichen Antheil von der Beute. Die Reiter führten einen Schild und Spieß, theils auch Bogen; iedoch waren vergiftete Pfeile zu gebrauchen verboten. Der Gebrauch der Sattel war ihnen schimpflich. Die Fußknechte aber hatten Wurfspieße, einige auch Helme, viele giengen nackend. Ihre meiste Stärke bestand im Fußvolk, davon sie die schnellsten und hurtigsten, bey dem Treffen, vorne an in ein Glied stelleten, die übrigen aber mit der Reiteren vermischeten. Die Reiteren selbst sprang öfters von den Pferden, und fochten zu Fuß; die Pferde waren abgerichtet, lieffen hinter dem Treffen, und blieben von sich selbst stehen.

§. 5.

§. 5. Bey dem Aufbruche ins Feld, wurden gewisse Obrigkeiten bestellet, denen man den Befehl im Kriege, und die Ausübung der peinlichen Halsgerichte auftrug. Jenes war der Heerführer, Fürst oder Herzog, welches damals ein Amtsname, und nach ieszigen Stylo, der General-Feldmarschall war, welcher vom gesamen Volke aus ihren Oerrichtern erwählet wurde, und alsdenn sein ihm anvertrauetes Kriegsheer im Felde mit großer Autorität und unumschränkter Gewalt commandirte. Die Grafen oder Landrichter, welche das bewehrte Volk aus ihren Districten ihm zuführeten, waren seine Beystände und Kriegsbräthe; beyderseits aber traten nach geendigtem Feldzuge, von ihren Kriegs-Chargen ab, und wieder in ihre Civilämter ein. Dieses aber war der Ober-Druid, oder oberste Feldpriester, welcher mit seinen Druiden, Barden oder Unterpriestern das Kriegsgerichte ausmachten, und das Recht über alle und jede von den Kriegsleuten im Felde begangene Verbrechen sprachen. Welchen Ausspruch alsdenn der Feldherr confirmiren, vermindern und schärfen kunte.

§. 6. Welcher Kriegsmann im Treffen seinen Schild verlohren hatte, der war schon in das äußerste Laster und in den Bann verfallen, und durfte daher weder dem öffentlichen Gottesdienste, uoch denen Rathsversammlungen beywohnen. Durch dieses scharfe Geseze wolten sie die Krieger zu einer recht verzweifelten Gegenwehr antreiben. Das größte Kriegsverbrechen bey ihnen bestund darinnen, wenn einer flohe, und seinen Schild wegwarf; dieser wurde daher, als eine feige Memme, in einem morastigen Sumpfe ersäufet oder vielmehr ersticket. Die Berräther und Ueberläufer, wenn man sie bekam, wurden an Bäume aufgehentet, und mußte alsdenn einer von diesen heidnischen Opfer- und Feldpriestern die zuerkannte Strafe an den Uebelthätern selbst vollziehen.

§. 7. So bald man eine Schlacht vorzunehmen resolviret, mußte zuörderst den Göttern geopfert werden. Dem vornehmsten Gözen Mercurio zu Ehren wurden

Menschen, theils Leibeigene, theils Missethäter, allermeist aber Kriegsgefangene geschlachtet, und unter den Eichenbäumen verbrannt; Hercules aber und andere mußten mit weissen Pferden und andern Thieren vorlieb nehmen: wiewol die meisten und beträchtlichsten Menschenopfer insgemein nach dem Treffen, und wenn solches glücklich abgelaufen, geschahen. Die heidnischen Opferpriester mußten in ihrem besten Schmuck, in weissen Kleidern, mit Kränzen gezieret, den Opferdienst, welcher ein wichtiges Theil ihres Gottesdienstes war, verrichten; bey dem Opfer selbst aber giengen viele unmenschliche Grausamkeiten vor, welche herzusetzen mir bedenklich und zu weitläufig fallen; und wil ich diesfalls den G. Leser in des ehemal. Feldpredigers bey der Garde du Corps, Hr. M. Müllers, Abhandlung von Feldpriestern der alten Völker, verwiesen haben.

§. 8. Wenn das Heer in Schlachtordnung gestellet worden, waren die Barden mit ihrer Feldmusik parat, sungen mit voller Stimme ihre Krieges- und Heldenlieder, und spielten mit der Leyer drein, brauchten auch eine Art von Trompeten, so einen gräßlichen Thon von sich gaben; wodurch die Gemüther zum Streit erhizet, Muth und Begierde zum Fechten bekamen. Das Kriegsheer gab sodann in einigen gewissen Schlußworten der Lieder ihre Einstimmung; und wenn diese wohl und muthig übereinstimmend von statten giengen, weissagten, oder urtheilten vielmehr daraus die Barden einen glücklichen Erfolg des Treffens. Inzwischen kamen auch die Weiber der Druiden, welche als wirkliche Priesterinnen des Opfers wegen mit zu Felde giengen, in Trauerkleidern, zerstreueten Haaren, und mit brennenden Fackeln, liefen, als rasende Furien, in dem in Schlachtordnung stehenden Kriegsheere herum, die Streiter aufzumuntern und gegen den Feind zu erbittern.

§. 9. Sobald man mit der Trompete das Zeichen zum Angriff gegeben, ritte der Feldherr noch einst das Heer-durch, und that eine kurze Vermahnung zur Tapferkeit an dasselbe. Das Treffen selbst sungen sie gemeinlich

meinig

meiniglich mit einem entsetzlichen Geschrey, heftigen Steinwerfen und Pfeile-Schüssen an, brauchten auch schon die List, sich bisweilen zu retiriren, und den Feind an einen beqvemern Ort zu locken, den sie alsdenn von neuen anfielen, und allenthalben angriffen. Hinter dem Treffen befanden sich die Weiber der Druiden, als auch andere, die ihren Männern nachgefolget waren. Diese beobachteten sowol die Flüchtigen als Verwundeten. Erstern stelleten sie weinend und mit kläglicher Stimme ihr Verbrechen und darauf erfolgende Strafe vor, und bathen sie umzukehren; letztern aber saugeten sie das Blut aus den Wunden, und brachten sie in Sicherheit. Wurde die Schlacht verlohren, so pflegten diese Weiber ihre Männer, wenn sie solche habhaft werden konnten, gemeiniglich selbst umzubringen, und sich hernach auch, damit sie nicht in der Feinde Hände geriethen, zu entleiben.

§. 10. Ein Hauptsatz und Glaubensarticul ihrer Religion that ihrem Kriegswesen gute Dienste: Sie hielten gewiß davor, die Seelen der Menschen stürben nicht, sondern giengen nur von einem Körper zum andern über. Dieses machte viele tapfere Kriegsleute, daß sie sich vorm Tode nicht fürchteten, in Hoffnung, bald ein neues Leben zu gewinnen. Es scheint fast, als ob sich die ehemaligen Russischen Priester diesen Glaubenssatz zu Nuze gemacht haben, wenn sie ihre Russen überredeten: Wer ausser seinem Vaterlande in einer Schlacht oder Treffen bliebe, stünde den Augenblick zu Hause wieder auf; welches aber die heutigen Russen nicht mehr glauben sollen.

§. 11. Es wird dem Geneigten Leser hoffentlich nicht zuwider seyn, unsere alten Deutschen noch mit einigen Worten auch in ihrem Hauß- und Civilstande zu betrachten. Sie waren, wie schon gedacht, die ersten uns bekantten Einwohner des Meißnerlandes, so viele hundert Jahr vor Christi Geburt in dasiger Wildniß sich aufgehalten, in schlechten Hütten und Hölen hin und her zerstreuet, in Gebüsch und an den Flüssen gewohnet; maßen man damals noch nichts von Dörfern, viel we-

niger von Städten wußte. Sie waren von besonderer Leibeslänge als auch Stärke. Ihre Hauptneigung war, wie obgedacht, der Krieg und die Jagd; ihre häufige Nahrung aber die Viehzucht, welche sie doch mehrentheils den Weibern und alten unvermögenden Männern überließen. Sie waren wol in Kleidung und Speisemäßig, liebten aber desto mehr den Trunk. Die Felle von den Thieren dienten ihnen zur Kleidung, und statt der Betten; mit ihrem Fleische besetzten sie ihre Tafeln, wenn sie Gastereyen hielten. Ihr Getränke, nebst dem Wasser und Milch, sollen sie von Nispeln bereitet, auch von Gerste und andern Getraide gekocht haben; wiewol ihnen auch der römische Wein nicht unbekannt war. Aus den Hörnern der Auerochsen bereiteten sie ihre kostbaren Trinkgeschirre, so gemeiniglich am Rande stark mit Silber auch Golde beschlagen waren, da sonst ihre übrigen Gefäße nur hölzern und irden waren. Sie hatten zwar ein demokratisches und von der ganzen Commun dependirendes Regiment; doch wurde solches auf eine aristokratische Art, das ist, von den Bornehmsten des Volks verwaltet. Sie hatten gewisse vom Volk erwählte Göw-Grafen oder Oerrichter; unter denen stunden sodann die Centgrafen oder gemeine Richter; der Oberpriester aber hatte bey ihren Zusammenkünften das Präsidium, und wurde dessen Ausspruch als ein Oraculum gehalten. Sie hatten keine geschriebene Gesetze, sondern ließen einem jeden das Recht nach der Billigkeit widerfahren. Ihre Weiber waren in großem Ansehen, so gar, daß sie auch zu allen Berathschlagungen mit gezogen wurden, weil man glaubte, es wäre etwas Göttliches in ihnen. Ihre Zusammenkünfte hielten sie insgemein unter einer Eiche, als welcher Baum bey ihnen sehr hoch und heilig geachtet wurde; daher sie nicht nur ihren Gottesdienst darunter pflegten, sondern auch von diesem Holze ihre Gözenbilder schnitzten.

§. 12. Im fünften und sechsten Seculo kamen die Colonnen der Sorbenwenden aus oder durch Moskau, Pohlen und Hungarn herein, lebten anfänglich unter den
Deuts

Deutschen stille, bis sie nach und nach mächtig wurden. Mit Anfange des siebenden Seculi hatten sie schon die Oberhand behauptet, und die alten Einwohner, welche sich ihrer Herrschaft widersetzet, theils erschlagen, theils verjagt, und bekamen nunmehr schon die Grenznachbarn, besonders die Franken und Thüringer, mit ihnen zu schaffen. Diese Sorben theilten sich in vielerley Colonnen, und jede derselben führte ihren besondern Beynahmen. Die alten Geschichtschreiber haben uns diese Nation überhaupt, nach damaliger Art, als ein sehr wildes und rohes Volk beschrieben, besonders aber ihr Kriegswesen sehr fürchterlich und grausam abgemahlet, dabey nichts Regulaires, und wo sie eingefallen, alles verwüstet, auch was sich von Menschen alsdenn nicht retiriret, ihrem Schwerd, Spieß und Keule erhalten müssen. Sie führten sonsten, nach dem Zeugniß des sel. Grossers, ein stratiokratisch oder kriegerisches Regiment. Die ganze Commun einer Colonne erwählten sich einen Heerführer oder Fürsten; nach dessen Anordnung gieng alles militärisch her, und was er anbefahl, mußte unachbleiblich equiret werden.

§. 13. Kaiser Karl der Große, machte ihm dieses Volk A. C. 784. zwar zinsbar, und ließ sich ihre Regenten den Eyd der Treue schwören, verordnete auch einen Aufseher über ihr Thun und Vornehmen: allein, die Sorben saßen nicht lange stille, sondern, so bald die kaiserl. Armee den Rücken gewendet, fingen sie wieder an zu rebelliren, und wolten durchaus von keinem Kaiser was wissen, sondern schlechterdings als ein freyes Volk leben. Besonders aber wurden sie stark in Harnisch bracht, als man sie zu Annehmung des Christenthums mit Gewalt zwingen wolte, denn sie waren im höchsten Grad abgöttisch, und hielten daher fest über ihrer alten Religion. In solchem Zustande mußten sich die folgenden Kaiser noch in die anderthalbhundert Jahre mit ihnen herum schmeissen, bis endlich Kaiser Heinrich I. sie gänzlich überwältigt, und ihrer Herrschaft bey nahe den letzten Stoß gab. Er schlug sie No. 927. in etlichen

Treffen totaliter, eroberte und zerstörte ihre Hauptvestung Gana (iezt Grona genannt, ein Dorf bey Eulenburg:) und ließ alles, was sich wehren kunte, nieder machen, auch die Kinder nach Merseburg in die Gefangenschaft führen, und machte das Land ihm völlig unterwürfig. Er machte darauf allerhand fluge und löbliche Anstalten, den Wenden alle Gelegenheit zu fernerer Rebellion zu benehmen. Er zog eine Anzahl seiner getreuen Sachsen herein, gab ihnen die besten Ländereyen und mußten ihnen die noch übrigen Wenden gleichsam als Knechte dienen. Er theilte ferner das Land in Burgwarthen und Graffschaften ein, und verordnete darüber Pfalzgrafen, Marggrafen, Burggrafen und Grafen, welche theils sowol die Justiz administrirten, als auch beym Kriegeswesen commandirten. Es haben auch unsere Meißner Wenden sich weiter nicht gereget, ob schon die auswärtigen den folgenden Kaisern noch manchmal, und bis ins 12te Seculum zu schaffen gemacht. Wiewol diese Nation nach der Zeit überhaupt, da man sie endlich nur zum Christenthum gebracht, die unartigen Sitten ihrer heidnischen Vorfahren nach und nach abgelegt, und die Erfahrung bezeiget, daß man die heutigen Wenden als ein getreues und arbeitsames Volk, das besonders auch beym Militairstaat, zu Ertragung der Kriegstravaiilen feste und dauerhaft ist, vielen Nestim gebühret. Das Kriegeswesen überhaupt aber, bekam nunmehr eine ganz andere Einrichtung, und wurde in eine ordentlichere Verfassung gebracht, wie wir in folgenden Abschnitte zeigen wollen.



Zweiter Abschnitt.

Vom Kriegeswesen überhaupt, mitler Zeiten, besonders aber von Einrichtung desselben bey Erbauung der Städte, und dann dessen erfolgten Verfall nach Erfindung des Pulvers und Geschüzes.

§. I.

Höchst rühmlich gedachter Kaiser Heinrich I. den man insgemein Auceps oder den Vogler nennet, hatte das teutsche Reich A. C. 919. in höchster Verwirrung erhalten, durch seine kluge und weise 20jährige Regierung aber, auch wieder in gute Ordnung gebracht, dahero er insgemein der teutsche Theseus genennet wird. Er bekam gleich anfänglich mit mächtigen Feinden zu kämpfen besonders den Hunnen, Nordmännern, Böhmen und Wenden. Er sahe aber und erkannte gar bald den Hauptfehler des Landes, daß nämlich im ganzen deutschen Reiche bis an den Rhein, weder eine rechte besetzte Vestung, noch haltbare Stadt zu finden sey. Der Adel wohnte in seinen Schlössern auf dem Lande, und hatte ieder seine leibeigene Knechte zu viel hundertten um sich her, wiewol in zerstreueten Hütten und Häusern, Gütern und Weylern wohnen, dahero die Reichsfeinde bequeme Gelegenheit hatten, das ganze Land zu durchstreiffen, und in denselben zu rauben und zu morden. Er traf daher mit einigen diesen Völkern einen 9jährigen Stillestand, befahl und verordnete alsdenn, sowol die alten Burgwarten, die bereits von Carolo Magno hier und dar im Lande erbauet, und von dessen Nachfolgern im Reich etwan noch conserviret worden waren, wieder in Stand zu setzen, auch neue aufzubauen; ingleichen die Städte mit Mauern zu beschließen, und deren noch mehrere anzulegen. Dieser Befehl und Verordnung ergieng im Jahr 925. als bis dahin auch insgemein der Ursprung der Städte hiesiger Gegend gesetzt wird, obschon wahrscheinlich, daß vor A. C. 930. keine Stadtmauer wegen der innerlichen Unruhe, zustande kommen, davon etwan hiesiger Gegend Merseburg und Meissen die ersten gewesen seyn mögen. Die Vestungen aber wurden sogleich nach publicirten Befehl, nach damaliger Art, ohne sonderliche Kunst und Kosten hergestellt, und mit gehöriger Besatzung versehen.

§. 2. Es waren aber diese Vestungen oder Burgwarten, große hölzerne Gebäude oder Blockhäuser, von
starken

starken Bretern und Bohlen zu sammen geschrothen, mit festen Thüren und Riegeln verwahret, auch mit benöthigten Gemächern versehen, darinnen sich eine Anzahl Mannschaft, gegen die Bogen und Armbrustschützen sicher aufhalten auch wohnen kuntten; es waren gemeiniglich etwas erhöhete Thürme dabey angebracht, worauf sich Tag und Nacht Wache befand, um alles, was in der Nähe und Ferne vorgieng, beobachten zu können, damit bey etwaniger Vermuthung eines Ueberfalls, oder sonst verspürter Streifereyen, die Besatzung zur Gegenwehr oder Ausfall so gleich bereit sey. Sie waren theils auf hohen Bergen, allermeist aber an den großen Landstraßen und an den Flüssen, wo Ueberfahrten waren, angelegt, und kamen diese auch denen Reisenden zugute, welche, da sie hier gemeiniglich die Kaiserl. Zölle entrichteten, in denen darbey befindlichen Wirthshäusern nicht nur sichere Herberge, sondern auch auf Verlangen eine Convoy von der Besatzung, gegen Erlegung der gesetzten Geleite Gebühren, haben kuntten. Wie man denn auch die ietzt noch bräuchliche uralte Landesherrl. Revenü des sogenannten Geleite-Geldes, von dasigen Zeiten her deriviren thut.

§. 3 Die Burgken aber waren von jenen in soweit unterschieden, daß sie zwar auch mit kaiserl. Besatzung versehen; gemeiniglich aber auf ebenem und beqvemen Lande angelegt. Eigentlich aber waren dieses, theils die kaiserl. Palläste oder Schlösser, darinnen die Kaiser, so damals noch keine beständige Residenz hatten, wenn sie in den Reichsprovinzien herum reiseten, abtraten und Hoflager hielten. Andern theils waren es die Wohnungen derer Grafen und kaiserl. Befehlshaber über die Reichsprovinzen, in welche Dertter nachhero auch insgemein ein Bischof oder hoher Geistlicher gesetzt wurde, so die Kirchensachen zu verwalten überkam. Diese Dertter nun, wurden dann, wegen der doppelten Regierung, gar bald die volkreichsten, und waren eben die, so von Kaiser Heinrichen hier Städte genennet, und mit Mauern zu verwahren befohlen wurde. Wie denn auch der
Name

Name Burger daher entstanden, da diese neuen Stadteinwohner, anstatt sie ehedem Burganwohner, im Deutschen etwas abgekürzt Burger genennet worden. Die Burgwarthen werden nicht weniger auch zu den ersten Städten gerechnet; denn es hatte bereits die französische Besatzung unter den Karolingischen Kaisern viele ihrer Landesleute nach sich gezogen, so sich um die Burgwarthen, als einer sichern Freystädte herum angebauet, die auch wegen der großen Landstrassen von den Reisenden gute Nahrung erhalten, sich auch daselbsten nach und nach so vermehret, daß endlich volkreiche Flecken daraus erwachsen sind; besonders nahmen solche am meisten zu, als nach Unterdrückung der Wenden, das Land eine andere Eintheilung erhielt, und zu diesen Burgwarthen ein gewisser Bezirk Länderen geschlagen wurde, mithin wegen Einnahme derer kaiserl. Gefälle und Administration der Justiz, ein Graf, oder doch dessen Unterofficianten, sich wesentlich hier aufhalten mußten.

§. 4. Es war aber dieses nur ein Anfang, und fehlte noch gar viel zu rechter Anbau- und Bevölkerung, auch Nahrung der Städte. Der begüterte Adel wolte in diesen Städten nicht anbauen, sondern hielt das Landleben vor seine Glückseligkeit und Freyheit, und ihren Knechten und Unterthanen wolten sie das auch nicht gestatten. Der Kaiser mußte daher Ernst brauchen. Er zwang den Adel, den neunten oder zehenden Mann frey zu lassen, der sich in die Stadt begeben mußte. Daselbst wurde ihn ein geraumer Platz angewiesen, worauf er sich anfänglich ein Haus nach seiner Willkühr und Vermögen bauen und den übrigen Raum zu seinem Nutzen sonst anwenden durffte. Alleine dieses war noch nicht genung; da die Freygelassenen nunmehr in der Stadt Burger hießen, und zu Beschützung sowol der Stadt als des Landes solten gebraucht werden, von was solten sie leben? Es wurde daher verordnet, daß die auf dem Lande zurück gebliebenen 8. oder 9. diesen in die Stadt gezogenen Mann ernähren, und ein gewisses an Victualien und Getrayde ihm liefern; dieser mußte auch von diesen be-

stimm-

stimmten Nahrungsdeputat etwas aufheben, und in das Magazin abgeben. Ferner, da auch zeither aller Handel, Künste, Handwerke und Gewerbe, von den Knechten auf dem Lande unter dem Schutze des Adels war getrieben worden, so erfolgte nunmehr auch der Schluß dahin: daß die von dem Adel Freygelassene ganz allein in den Städten Handlung, Künste und Handwerke treiben, dem Adel aber und dessen Knechten dergleichen auf dem Lande weiter zu beginnen schlechterdings verbotben seyn sollte, und schiene es, als ob ihnen der Kaiser alle Freyheit und die besten Revenües benehmen wolte; dannenhero auch die Landstände Beschwerde darüber führten. Es half aber nichts, sondern es wurde vielmehr diese Verordnung aufs neue geschärffet, und mit aller Macht über diesem Gesetze zu halten befohlen. Jedes Handwerk bekam nach der Zeit seine geschlossene Innung, und wer sich nicht in solcher Innung oder Einigung befand, wurde aufgetrieben, und als ein Pfuscher gestraft. Den Zünften wurde auch Ehre und Rang vor andern Unterthanen zugeleget 2c. Ausser diesem wußte höchstgedachter Kaiser auch noch andere Mittel, den Flor der Städte zu befördern: Es solten nämlich alle Ehrenmable, und andere Sachen, so einige Solennität erforderten, in den Städten ausgerichtet werden; dahero alle Gerichte, Landes- Deliberationes und Conventa, Kirchen und Schulen, Jahr- und Wochenmärkte, alle Handlung, auch das Brauwesen, allein in den Städten ihren Sitz haben solten.

§. 5. Die Ritterschaft oder den Adel aufm Lande suchte dargegen der Kaiser mit Lehnswohlthaten zu begnadigen. Viele derselben lieffen sich auch die so gar weise und herrliche Einrichtung bey denen Städten gefallen, und zogen selbst in die Städte, nahmen bey den neuen Bürgern obrigkeitliche Aemter an, und wurden bey Heerzügen derselben Anführer. Peckenstein sagt: "Wenn sich alsdenn ein solcher Anführer bey ein- und "andern Heerzügen wohl und ritterlich gehalten, hätte "ihm gemeiniglich der Kaiser so wol jene ihm steuernden

8 Bauern, wie auch andere Ländereyen mehr, zu eigen
 "geschenkt, und ihn damit belehnet". Ueberhaupt aber
 fehlte es damals nicht an guten Ländereyen, es kam nur
 hauptsächlich darauf an, daß solche angebauet und nutz-
 bar gemacht wurden. Viele derselben erhielt, wie ge-
 dacht, der Adel, auch andre Kriegsleute, theils als eine
 Belohnung der Tapferkeit, theils auch durchs Loosß der
 Beute. Jedoch wurden nach der Zeit die Kriegs- und
 Ritterdienste darnach reguliret, und einem Ritterguthe,
 nach Beschaffenheit der darzu geschlagenen Ländereyen,
 1, 2, auch (wiewol selten) 3 Ritterpferde, mit völliger
 Rüstung und gehörigen Knechten zu halten und ins Feld
 zu stellen, auferlegt. Einige Gütther von wenigern Feld-
 bau bekamen auch nur ein so genanntes halbes, ein Vier-
 theil, eine Klaue, ja gar nur einen Hufnagel; mithin
 wurden ihrer 2, 4, 8, und wol noch mebrere Dertter, zu-
 sammen, einen dergleichen Ritter zu stellen, verbunden.
 Es waren aber diese Ritter schuldig, nicht allein zu
 wirklichen Kriegszeiten, oder wenn sich sonst dem Lan-
 de Gefahr zeigte, Dienste zu thun, sondern sie wurden
 auch öfters aufgeboten, die hohe Landesherrschaft auf
 Reisen zu begleiten. Bey Gelegenheit erforderte man
 diese Ritterschaft auch nach Hofe, um, wenn große So-
 lennitäten vorfielen, dabey Staat, und dieselben desto
 ansehnlicher zu machen; wie sie denn, gleich einer fürstl.
 Leibgarde, Dienste leisteten, und dabey bey Hofe gespei-
 set, ihre Knechte aber mit einem gewissen Deputat, und
 derselben Pferde mit Futter versehen wurden. Hinge-
 gen bey erstem Fall mußten sie auf eigene Kosten mit
 den Ihrigen zu Felde liegen und dienen.

§. 6. Damit es nun bey dieser neuen Einrichtung
 auch nicht an Waffnenübung fehlen möchte, ließ der Kai-
 ser die neuen Bürger alsbald wehrhaft machen, und
 fleißig darinnen üben, stellte auch so wol mit diesem
 Fußvolke als auch der Reuterrey vom Lande öfters aller-
 hand Lustgesechte an. Er machte zu dem Ende seinen
 sächsischen Rittern auch die Turniere bekannt, und ließ
 solche stark treiben, auch vor die, so sich am besten da-
 bey

bey hieltten, gewisse Belohnungen aussetzen. Der erste Turnier ward No. 935. in der heil. drey Königs Woche zu Magdeburg drey Tage nach einander gehalten, dabey nebst dem Kaiser 72 Fürsten, 134 Grafen, und in allen 2091 Helme gewesen. Bey den Bürgern wurde nach der Zeit in eben der Absicht das Bogelschüssen, und endlich auch, nach Erfindung des Pulvers, das Scheibenschüssen eingeführet, und auf die besten Schüsse gewisse Vortheile angeordnet. Solchergestalt hatte man so wol zur Bertheidigung der Städte als auch des Landes gar bald ein hinlänglich Corpo zur Hand. Die Anzahl der befestigten Städte wurde immer größer, sie wurden auch immer volkreicher. Kam es zum Feldzuge, so wurde so wol die Ritterschaft vom Lande, als auch die Bürgerschaft aus den Städten, und zwar diese nach Beschaffenheit des Krieges, der 10de, 9te, 7de, 5te oder 3te Mann durch Aufgebot versamlet, gemustert, und durch die Grafen, als Kriegsobristen, dem Landesfürsten zugeführet. Im Felde mußte jeder Reuter auf eigene Kosten leben; das Fußvolk aber von dem Orte, von dem sie abgeschickt waren, auf 3 Monate mit Zehrung, und auf 6 Monate mit Kleidung und Gewehr versehen werden, die übrigen 3 Monate Zehrung that der Landesfürst besorgen. Alle Beute wurde, uralten Brauch nach, gleiche durch vom Herzog bis auf den gemeinen Mann durchs Loos getheilet; auch so gar kamen anfänglich in den eroberten Landen die Grundstücke mit ins Loos.

§. 7. Die vielerley Waffen derer alten Völker sind etwas schwer zu bestimmen, weilen die mancherley Nationes gemeiniglich darinnen differirten, noch schwerer aber ist es selbe alhier weitläufig und umständlich zu beschreiben. Wir wollen also nur einige derselben überhaupt nennen. Die gewöhnlichen Defensiv- oder Bertheidignngswaffen der alten deutschen Wenden und Sachsen, waren bey den Reitern: Schilde, Helme, Curasse, Harnische, Sturmhauben u. a. m. die Pferde waren theils mit Panzern, blechern Decken auch Thierhäuten belegt. Bey der Infanterie aber war der Schaubhut, kurzer Rock,

Rock,

Rock, Panzerhemde, Pannier, blecherne Bruststück und dergleichen. Von den Offensiv- oder auf den Feind gerichteten Waffen sind bekannt: Bogen, Armbrüste, Pfeile, Feuerpfeile, Kammerbüchsen, Darras oder Steinbüchsen, Schleuder, Spieße, Wurffspieße, Piecken, Hellebarden, Partisans, Gleven oder Lanzen, Morgensterne, Schwerdter oder Spaten, zweyschneidige Degen, Dolche, Beile, zweyschneidige Wurffbeile, Streitkolben, mit Eisen beschlagene Stöcke, Streithammer, Schlegel, Klüppel, Wurffkeulen, u. a. m. Die ehemaligen Wapenröcke wurden von Prinzen und Rittern in Schlachten und bey den Turnieren über den Curas getragen. Sie waren von kostbaren Stoffen, kurz, und auf den Seiten offen, mit kurzen Ermeln, auf der Brust und dem Rücken das landesfürstliche Wapen gestickt. Sie waren aber nur ein kostbarer und beschwerlicher Staat, daher auch solche schon lanastens abkommen, und nur von Herolden, so den Krieg ankündigen, noch beybehalten worden, an deren Statt aber sind die Scherpen über die Achseln, oder um den Leib zu tragen, aufkommen. Die Standarten und Fahnen sind bey den ältesten Völkern, auch bey den Juden schon bräuchlich, und jederzeit die größte und vornehmste Zierde eines Kriegsheers gewesen. Die Feldmusik ist auch schon von Alters her bekannt, um den Kriegsmann desto mehr aufzumuntern; die alten Deutschen hatten bey ihrem Singen auch schon einige Instrumente, wie oben angemerkt ist. In neuern Zeiten hat man sich der deutschen Schallmeynen etliche hundert Jahr bedienet, und hatte man bey jedem Regiment 4 Schallmeynpfeifer. Nachdem aber diese Schallmeynen zwar von hellen Laut, aber schwer zu blasen, und in der Nähe nicht gar angenehm zu hören waren: so sind in ganz neuern Zeiten in den meisten Landen die französische Hautbois aufkommen, auch weil diese viel sacher klingen, insgemein 6 Mann darzu verordnet worden; wiewol bey der Chursächsischen Armee, der angenehmen Harmonie wegen, annoch 2 Waldhornisten mit einstimmen müssen.

§. 8. Die Erfindung des Pulvers und Schußgewehrs ereignete sich um die Mitte des 14ten Jahrhunderts durch einen Mönch, Franciscaner- oder Barfüßer-Ordens, zu Maynz, oder wie andere wollen, zu Goslar, Namens Berthold Schwarze, so sonst auch Bruder Constantin Ancklis genannt, und von Freyburg aus dem Reich gebürtig war. Er war ein starker Chymicus, auch in der Alchymie wohl erfahren. Er pflegte daher öfters zu laboriren, um die Natur und Eigenschaften der Mineralien zu erforschen; wie ihm denn auch seine Experimenta zu Erfindung des Schußpulvers von ohngefähr Anlaß gegeben haben. Denn als er einst eine Arznei aus Schwefel und Salpeter bereiten wollen, und diese Materialien zusammen vermischt in einen Mörsel mit einem darauf gelegten Stein gethan: so fügte sich, daß, als er nahe dabey aus einem Steine Feuer schlug, ein Funken in den Mörsel flog, wodurch diese Materie sich den Augenblick entzündet, den Stein mit starker Gewalt in die Höhe warf, die Materie auch mit großen Flammen in die Luft flog, und sich verzehrete. Er dachte hierauf der seltsamen Wirkung dieser zwey widrigen Stücken weiter nach, und entdeckte, daß er mit gestossenen Kohlen gedachte beyden Stücke besser verbinden könnte, feuchtete darauf seinen Salpeter, Schwefel und Kohlen mit Branntwein an, stieß es zu einem Brey, striche die Massa auf ein Bret, und stellte es an die Sonne; als es eingetrocknet, zerbröckete er es, und gab dadurch den Körnern des Pulvers den Ursprung. Er untersuchte ferner auch die Kraft dieses Pulvers, und observirte, daß es, wenn es eingeschlossen, durch Entzündung gewaltig ausbreche. Er machte seine Probe mit einem alten Schlüssel, darein er etwas weniges füllte, und oben eine kleine Oeffnung feilte, zündete es an, und erfuhr, daß es einen starken Knall gab. Er ging sodann noch weiter, ließ sich eine starke und lange Röhre von Eisen schmieden, und nahm dergleichen Probe damit vor; und als er solches seiner Meynung nach, beym Kriegswesen besonders zu gebrauchen vor nützlich befand, soll er dieses Geheimniß denen Venetianern zu erst entdeckt haben.

§. 9.

§. 9. Dieser von Schwarzen erfundene Anfang ist durch anderer Leute Wiß und Klugheit in folgenden Zeiten weiter ausgeführt worden, so, daß man heutiges Tages nicht nur unterschiedliche Sorten, sondern auch allerhand bundfärbiges, als: weißes, rothes, gelbes, grünes und blaues Pulver bereitet. Zum ordinairen Schußpulver wird insgemein auf 1 Pfund guten Salpeter 6 Loth Kohlen, und 4 Loth Schwefel genommen. Ob man aber auch stilles Pulver, so im Abschüssen keinen Knall giebt, machen könne, wird viel gestritten, und von abergläubigen Leuten damit viele Gauckeley getrieben; natürlicher Weise kan die Wirkung des Pulvers ohne Knall nicht bestehen. Dem ersten Erfinder aber, weil diese Erfindung zum Untergange der vernünftigen und unvernünftigen Creaturen gereicht, ist von vielen Leuten nicht viel Gutes dafür angewünscht worden; ja, wie der Herr von Ziegler im histor. Labyrinth p. 38. angemercket, soll er auch zuletzt schlechte Belohnung vor seine Mühe erhalten haben, indem ihn Kaiser Wenzeslaus No. 1388. durch des Henkers Hand sterben, und lebendig verbrennen lassen. Inmittelst aber blieb diese Kunst nicht lange ein Geheimniß, sondern war mit Ausgang gedachten Seculi fast überall bekannt. Die Venetianer hatten damals einen sehr berühmten General, Namens Barthol. Coglioni, aus Pergamo gebürtig; diesem wird hauptsächlich zugeschrieben, daß er das Geschütz im Felde zu gebrauchen zu erst eingerichtet, und in Italien bekannt gemacht habe. Er starb aber darüber 1475. ehe das große Geschütze noch in Stand kam, maßen im folgenden 1480sten Jahre die Venetianer die erste Art von Canonen im Felde zum Vorschein brachten. Die Republik verehrte zwar das Andenken dieses Generals nach seinem Tode durch Aufrichtung einer aus Erz gegossenen Statue zu Pferde, trugen aber auch zugleich Sorge, daß künftighin keiner ihrer Generalen zu so großer Macht steigen möchte, wie Coglioni.

§. 10. Durch diese Pulver- und Geschütz-Erfindung wurde nunmehr die ganze alte Kriegsverfassung, so

von Kaiser Heinrich I. zu erst eingeführet, und von dessen Nachfolgern im Reich nach und nach verbessert, und über 400 Jahr bestanden, auf einmal üben Haufen geworfen, und alle alte Kriegswissenschaften erlitten dadurch einen gewaltigen Stoß; ja, das ganze Kriegswesen verfiel, und blieb eine geraume Zeit in den schlechtesten Umständen. Man mußte nunmehr ganz andere Kriegsmanieren einführen, und auf allerhand Arten neuer Geschütze sinnen. Die Befestigung der ersten Städte bestand nur in einer blossen Mauer, die man hernach mit Graben und runden auch viereckigten Thürmen verstärkt, davon man dato noch viele Ueberbleibsel hat, welche auch der Ordnung wegen, und vor einen Anlauf, unterhalten werden müssen. Dem ohngeachtet aber mußten die Alten viele Zeit auf Belagerung einer Festung wenden. Ihr vornehmstes Instrument dabey war der Wandelthurm, eine von starken Brettern und Balken zusammengesetzte Maschine, 3 bis 500 Fuß breit, und so hoch als ein steinerner Thurm in der Stadtmauer war, hatte starke Räder und Walzen, und war auswärts mit Häuten und härnen Decken verwahret, daß kein Feuer daran haften kunte. Wenn dieser an die Mauer der Stadt angebracht werden konnte, so wurde solche auch gemeiniglich ohne Verzug eingenommen. Im obersten Gemach waren gute Schützen, die mit Spiessen, Wurfspiessen und Steinen die auf der Mauer befindlichen niederschlugen. Unten war ein starker Holzbock, damit wurde die Mauer eingestossen; oben aber eine Fallbrücke, so eilends niedergelassen, und auf die Mauer gelegt, darauf die obern Kriegsleute heraus, und in die Stadt fielen, denen alsdenn die untern durch die gemachte Oeffnung folgten. In denen am besten verwahrten Städten hatte man eine Art Kastells, so man Kemnaden nannte, darein sich die Belagerten alsdenn zwar retirirten, und noch eine Zeitlang mit Steinwerfen, heissiedenden Wassergiessen, und dergleichen, desperat wehren konnten, es war aber von kurzer Dauer. Diese und mehr andere alte Kriegsmaschinen kamen nunmehr nach Erfindung des Geschützes gänzlich in Abgang. Und
glei-

gleiches Schicksal erlitten auch die meisten andern Off- und Defensiv-Waffen der alten Kriegsleute. Die bloßen Mauern der alten Bestungen konnten vor der Gewalt des schweren Geschüzes nicht beschirmt werden, es mußten dahero tiefe Gräben ausgemauert, Wälle geschüttet, und, den Feind abzuhalten, darauf Geschütze entgegen gestellet werden. Die Kriege wurden durch diese neue Art zwar kürzer, die Kriegsdienste aber schwerer und gefährlicher, mithin wurden auch bessere und exercirtere Leute darzu erfordert, und war es mit dem unexercirten Landvolke allein nicht wohl mehr fortzukommen; dahero auch alsdenn die Kriegsdienste um Sold nach und nach eingeführet werden mußten.

Dritten Abschnitts

Erste Abhandlung.

Von Einrichtung und Verbesserung des Kriegswesens in neuern Zeiten überhaupt.

§. I.

Kaifer Maximilian I. hat zuerst angefangen, das verfallene deutsche Kriegswesen wieder auf- und empor zu bringen, eine ganz andere Verfassung gemacht, und selbiges in einen ordentlichen Staat eingerichtet. Er hatte zuörderst die Reichsarmee mit neuem und bessern Gewehr versehen. Er theilte das Fußvolk, nach Art der Römischen Legionen und Centurien, in gewisse Haufen ab, die er Regimenten und Compagnien nennete, wobei denn auch die jetzt noch bräuchlichen vielerley Kriegs-Chargen reguliret, auch theils damals ihren Anfang genommen. Er hat sich auch bey seinen italienischen und niederländischen Kriegen zu erst der Soldner zu Pferde und zu Fuße bedienet, hat auch zu erst angefangen, nach geendeten Kriegen, wider die Gewohnheit vori-

22 III. Abschnitt. Verbesserung des Kriegswesens.

ger Zeiten, eine gewisse Anzahl Kriegsvölker in beständigen Dienst und Sold zu behalten. Ferner hat er im Jahr 1508. die ersten Kriegsgesetze vor die Soldaten verfassen und ausfertigen lassen. Er hatte bey dieser Einrichtung überhaupt zwar die alte römische Kriegsverfassung zum Grunde gelegt, das meiste aber waren neue Erfindungen, und auf die damaligen Zeiten eingerichtet. Die solennen Turniere kamen unter diesem Kaiser auch wieder in Abgang, weil sie nur meist wider die Absicht Kaiser Heinrichs I. gehalten wurden. Letzterer stellte solche in Deutschland zur Leibes- und Waffenübung an; nach der Zeit aber wurden sie sehr kostbar und gefährlich, also, daß dabey viele Todtschläge und andere Ungelegenheiten mit unterliefen; und sind die zwey letzten A. 1487. zu Regensburg und Worms gehalten worden. Kaiser Karl V. hat in seiner langen Regierung und vielfältig geführten Kriegen, auf diesen von seinem Herrn Großvater gelegten Grunde nicht allein fortgebauet, sondern auch vieles verbessert. Kaiser Maximilian II. authorisirte diese Anstalten A. 1570. als er, der mit den Reichsständen zu Speyer verglichenen Reiterbestallung und erneuerten Reiterrechte, ingl. den verbesserten Articuln auf die deutschen Knechte, die Kraft eines Reichsgesetzes gab. Es hatten auch inzwischen, so wol die mächtigsten Reichsfürsten, als auch andere europäische Reiche und Staaten, diese kaiserl. Einrichtung zum Muster genommen, und ihr Kriegswesen ebenmäßig darnach verbessert.

§. 2. Die Solddienste kamen der Zeit bald in großes Ansehen, denn man wurde gar bald inne, daß durch Continuation des Krieges der Soldat im Felde dermaßen exerciret worden, daß mit hundert dergl. Soldnern fast mehr auszurichten sey, als mit 500 Mann Landvolk. Wie man denn Exempel hatte, daß mit geringer Macht Soldaten große zusammen geführte Haufen Landvolk disarmiret und ruiniret worden. Es wurden auch gar bald die Solddienste so gemein, daß man in eben der Geschwindigkeit eine Anzahl Soldner haben kunte, als die
Land

Landfolge durch Aufgebot zusammen zu bringen war. Denn es erwählten nunmehr viele den Krieg zu ihrer Profession, zogen von einem Herrn zum andern, und wer sie brauchte, dem dienten sie; daher man auch so wol einzeln vor 1 Gulden oder Thaler Handgeld vorn Mann, in wenig Wochen eine Anzahl derselben auf 3 oder 6 Monate dunge, nach Gelegenheit auch noch mit einigem Landvolke vermischte, musterte, und nach Beschaffenheit des Krieges oder Expedition eine proportionirliche Armee zu Felde führte, und denn nach vollbrachten Feldzuge wieder abdankte, oder von neuen annahm. Man schloß auch wol mit auswärtigen Potenzen dergl. Contracte, wie denn die Schweizer die ersten waren, welche ihre junge Mannschaft fremden Herren in Sold überliessen. Man ertheilte auch Patente an gewisse Generals und Obristen, welche darauf in den Reichs- und Hanseestädten ganze Regimente und Corps von etliche tausend Mann anwurben. Ueber dieses ließ auch ein jeder Potentat in seinen eigenen Landen werben, und das junge Volk, so zu diesem Stande Beliebung hatte, einrangiren. Der Herr von Flemming schreibt von der damaligen Werbungsart der Deutschen überhaupt, folgendergestalt: „Es wurde durch öffentlichen Trommelschlag
 „avertiret, wie ein unvermeidlicher Krieg wider den Erb-
 „feind der Christenheit, oder wider den Reichsfeind, oder
 „aber vor die Religion bevorstünde: also würde einem
 „jeden kund gethan, wer Lust und Beliebung hätte, vor
 „die Ehre Gottes und das Heil des Vaterlandes zu fecht-
 „ten, sich um Geld anwerben zu lassen. Der Werber
 „oder hierzu commandirte Unterofficier hatte einen Huth
 „voll harten Silbergeldes an Thalern, Gulden und halbe
 „Guldenstücken bey sich, rührte solches mit der Hand
 „öfters herum, den jungen Leuten hierdurch Lust zu ma-
 „chen; hinter ihm stunden die Tambours, Oveerpfeifer,
 „und andere Musikanten; an Bier und Wein fehlte es
 „auch nicht, und die neue Montur wurde zugleich mit
 „vorgetragen. Wenn sich nun jemand anmeidete, ein
 „Soldat zu werden, so wurde ihm unter völliger Musik

„zugetrunken, die Hand geboten, das Werbegeld gegeben, die neue Montur angezogen: und so erhielt man prave Soldaten 2c.“ Nachdem sich aber der Status rerum der Länder sich geändert, hat man auch dießfalls meist andere Dispositiones gemacht.

§. 3. Zu Bezahlung dieser Kriegsleute aber wurde die Landschaft mit einer proportionirlichen Steuer belegt, bevoraus, da nunmehr auch in den großen Städten die Commercia zu floriren anfiengen, und die Bürger zu Mitteln kamen, sich zum Theil delicates gehalten, und des Exerciren und Büchsentragens sich zu schämen angefangen, und lieber ein gewisses Geld und Steuer davor gegeben. Dahero denn auch viele Städte von sich selbst kamen, und um ein gewisses Quantum von Steuern ihnen aufzulegen, Ansuchung thaten, damit sie hinführo vom Aufgebot befreyet, und ein ieder seine Nahrung und Gewerbe ungestöhret treiben könnten.

§. 4. Im siebzehnden Seculo hat man bey Gelegenheit des dreyßigjährigen Krieges gesehen, wie nöthig es sey, in steter Krieges-Bereitschaft zu stehen; dahero auch wenigstens von der Zeit an, die mächtigsten deutschen Reichsstände beständig geworbene Regimenter unterhalten und besoldet, besonders aber ist seit der türckischen Belagerung der kaiserl. Residenz Wien, allermeist aber von Anfang des iezigen Seculi der Kriegesstaat in allen Reichen gewaltig gewachsen. Man hat auch der Zeit angefangen zu Excolirung desselben mehr Fleiß anzuwenden, und besonders in Ansehung des Exercitii, auch anderer Accurateffe, es sehr hoch gebracht; hierzu haben wol das meiste beygetragen, die fast in allen Landen angelegten Ritterakademieen, woraus die Armeen mit geschickten Officiers besetzt werden. Ja auch die gemeinen Pflanzschulen vor Soldatennaben, darinnen diesen Kindern, nebst denen ordentlichen Christenthums- und gewöhnlichen Schullehren, auch die Soldatenregeln und Exercitia, zeitig bekannt gemacht, und die Lust darzu gleichsam, nach Art der alten Deutschen, spielend beygebracht

gebracht wird, zeigen hierbey vielen Nutzen. Besonders aber hat wol der gesammte Kriegsstaat die rechte hohe Schule gehabt, an dem bey nahe 50 Jahr fort dauern- den großen Kriegs-Theatro, des vorigen und ieszigen Seculi, so sich im Jahr 1572. in Holland angefangen, aus einem Lande ins andere gezogen, und bey nahe alle Europäische Potentaten darein verwickelt, bis es sich endlich 1713. im deutschen Reich, Spanien und Frankreich, 1717. in Pohlen ꝛc. 1718. in Ungarn, Schweden und Dännemark, und endlich 1720. in Italien geendet. Hier haben sich viele gekrönte Häupter, Chur- und andere Fürsten, nebst einer starken Anzahl großer Generals, der Welt bekannt gemacht, und ihr Andenken durch tapfere Thaten verewiget. Wiß, Klugheit, Kunst und Tapferkeit, hatten hier ihre Wohnung, und stritten um den Vorzug. Neue Erfindungen, besondere Kunststücke, kluge Vorschläge und Projecte, klüglich überlegte Unternehmungen, und glückliche Ausführungen wurden beloh- net. Es wurde der Soldatenstand dermaßen auspoli- ret, daß man wol mit Wahrheit sagen kan, daß solcher der Zeit erst in die rechte Kunstforme gebracht worden. Was sich etwan von alten Kriegesbräuchen bis daher noch erhalten, wurde vollends ausgemustert, und davor bessere und nutzbarere, auch theils leichtere Manieren eingeführet. Man hat auch unterschiedliche neue Arten der Miliz im Felde bekannt gemacht, z. E. Carabiniers, Dragoners, Grenadiers, Chevaux-Legers, Gendarmes, Husaren, u. a. m. Ob nun wol in einigen Landen noch etliche Ueberbleibsel des alten Kriegsstaats stehen geblie- blieben, wie etwan das ieszige Aufgebot in der Schweiz, auch etwas dergleichen in Holland, besonders aber das Aufsitzen der Pospolite Ruszenie in Pohlen und Lithauen, davon noch ziemliche Aehnlichkeit haben, so gehöret doch dieses nicht zum eigentlichen Hauptwerke im Felde, als darinnen sie sich ebenfalls nach den Deutschen zu richten pflegen.

§. 5. Die zur Artillerie gehörigen vielerley Arten Geschütze, auch Feuerwerke zur Lust und Ernst sind, wie
 B 5
 solche

solche nach und nach erfunden, auch sehr verbessert worden. Die Minen in die Luft zu sprengen, hat ein Spanischer General Pierre Navarra ums Jahr 1503. zu erst in Stand gebracht, da man sonst die Thürme und Mauern untergrub, stützte, hernach die Stützen abbrante, daß die obern Gebäude einfielen. Grenaden waren zu Kaiser Karl des V. Zeiten schon bekannt. Die Feuerlöcher sind 1517. zu Augspurg, und die Pistolen 1544. zu Nürnberg erfunden worden. Doppelhacken haben die Kaiserlichen schon 1521. vor Parma gebraucht. Mousqueten hat der Duc de Alba zu erst ins Feld gebracht, weil sie aber zu schwer, hat man sie wieder abgeschafft, und nur in Garnison ferner beybehalten. Die Bomben hat man 1588. zu erst gesehen, die ein Büeger zu Venlo erfunden. In neuern Zeiten haben sich vornämlich um die Artilleriekunst höchst verdient gemacht, die am Churbrandenburgischen Hofe lebenden beyden Weyler, Ernst und Christian, Vater und Sohn. Diesen wird hauptsächlich zugeschrieben. daß durch sie, die Artillerie in Europa, nicht allein in rechte Ordnung gebracht, sondern auch deren Force und Krafft zu erst recht entdeckt worden, letzterer trat ums Jahr 1699. in kaiserliche Dienste, ward Generalmajor und Freyherr, und ist einige Jahre hernach in Wien gestorben. Die Ingenieurs, so ehemals gleichfalls zur Artillerie gerechnet wurden, iezo aber mehrentheils ein besonderes Corpo formiren, haben in neuern Zeiten gleichfalls viele große und vortrefliche Männer in ihrer Kunst dargestellet, so das Fortification- und Bestungs-Bauwesen in einen ganz andern und verbesserten Stand gesetzt, wie unter vielen andern sich Georg Rimpler, der von Burgsdorf, von Cæhorn; Sturm, von Fürstenhof, Fäsch, Wallrave, 2c. theils durch Schriften, theils durch trefliche Werke sonderlich bekannt gemacht, und vielen Ruhm erworben.

Dritten

Dritten Abschnitts

Zweyte Abhandlung.

Von Einrichtung und Verbesserung des Kriegswesens in neuern Zeiten, ins besondere bey dem Hohen Churhause Sachsen, Albertinischer Linie.

§. 1.

Was nun unsern Sächsischen Kriegsstaat insonderheit anlanget. So ist bekant, daß die hohen Landesregenten, vorm dreyßigjährigen Kriege, außer ihren Garden und Besatzung der Landesvestungen, keine beständige Miliz gehalten. Und ob zwar die Herzoge Albertus und Mauritius die meiste Zeit ihrer Regierung mit Kriegsbeschäftigungen zugebracht, so geschah solches nach damaligen Brauch durch Annehmung der Soldner von einem Feldzuge zum andern. Außerdem hielten sie jederzeit einige wohlversuchte Kriegsofficiers in Bereitschaft und ordentlicher Bestallung. Sie hatten auch einen, oder etliche Kriegsbräthe, die aber wie jene insgemein mit andern Chargen und Bedienungen versehen waren. Die ersten Herzoge hatten das einzige Hofrathscollegium, und von daraus wurden auch, mit Zuziehung der Kriegsbräthe, alle Militairsachen besorget. Zeigete sich dem Lande eine Gefahr, oder man wolte auswärtß Kriegserpeditiones vornehmen, wurde eine Anzahl Soldner von auswärtigen Potenzen, oder von den Reichsstädten übernommen, auch einzeln im Lande angeworben. Ueberdies lieferten auch die großen Städte Leipzig, Freyberg und andere von ihrer bewehrten Mannschaft ihr Contingent. Die Bezahlung dieser Völker wurde anfänglich immediate aus der herzogl. Cassen, nachmals aber vom Kammer- und Ober-Steuercollegio geliefert, dahero die Milizsteuer Hauptcasse noch dato verhanden.

§. 2.

§. 2. Herzog Albertus, war Kaiser Maximiliani I. Feldherr wider die rebellischen Niederländer, und hatte vielen Antheil an der damaligen Verbesserung und neuen Einrichtung des deutschen Kriegswesens. Er hatte aber auch große Summen Geldes aufgewendet und vorgeschossen, dahero ihm der Kaiser zu Liquidirung dieser Schuld, die Frießlande, unter dem Titul eines Erbstatthalters, überließ. Er ward zwar dadurch ein mächtiger Fürst, und seinem Herrn Bruder Churfürst Ernesto, bey nahe an Land und Leuten gleich. Alleine diese damals zur Rebellion geneigte Nation, verursachten ihm nicht alleine beständig vielen Verdruß, auch Kriegeskosten, sondern zogen ihm auch, als er No. 1500. Grönin-gen belagerte, gar den Tod zu. Er hatte zwar diese Lande seinem jüngern Sohne Herzog Heinrichen im Testament zugetheilet, alleine, weil dieser diese wilde Nation schon bey des Herrn Vaters Leben kennen gelernet, sehnete er sich nicht darnach, sondern trat das Land No. 1505. an seinen ältern Herr Bruder Herzog Georgen in Dresden ab, und nahm davor eine ruhige, ob zwar schlechtere Appanage in Meissen, und das Schloß Freyberg zu seiner Hofhaltung an, bis er endlich, wiewol in hohen Alter das ganze Land erbete. Herzog George aber balgete sich inzwischen noch einige Jahre mit den Friesen herum, ward endlich müde, und trat das sämtliche Frießland gegen eine Summa von 200000 Goldgülden (oder so viel Species Thaler iesziger Rechnung) an das Haus Oesterreich ab.

§. 3. Churfürst Mauritius hat in seiner zwölfjährigen Regierung, auch 12 Feldzüge gethan, und zwar betraf der erste 1542. eine kleine Streitigkeit wegen der Stadt Wurzen, welcher Krieg aber von so kurzer Dauer war, daß man solchen nur den Fladenkrieg nennet, weil die Troupen in der Charwache, da man Osterfladen bäckt, zu sammen marschiret, und nachdem in den Osterfeyertagen der Frieden geschlossen, auch die Osterwoche wieder aus einander giengen, Herzog Moris aber begab sich 2) e. a. als Voluntair nach Ungarn; 3) 1543. und
4)

4) 1544. war er mit dem Kaiser wider Frankreich zu Felde. 5) agirte er 1545. wider Herzog Heinrich zu Braunschweig. 6) 1546. und 7) 1547. war er mit dem Kaiser in Allianz wider die schmalkaldischen Bundesverwandten, 8) 1550. und 9) 1551. führte er die Belagerung der Stadt Magdeburg, nahm auch letztlich eine kleine Expedition ins Stift Verden vor. 10) 1552. gieng er wider dem Kaiser zu Felde, womit er den gefangenen Churfürsten Johann Friedrich und seinen Schwiegervater, Philippum Magnanimum, Landgraf zu Hessen, befreiete, that auch 11) noch dieses Jahr einen Zug in Ungarn wider die Türken, und endlich 12) zog er 1553. wider Marggraf Albrechten zu Brandenburg zu Felde, da dieser dann am 9 Julii bey Sivershausen zwar die Schlacht, der tapfere Churfürst Mauritius aber sein theures Leben verlohr.

§. 4. Churfürst Augustus, war nach angetretener Regierung zu förderst auf den Frieden bedacht, dankte sämtliche Armee ab, und ließ seine vornehmste Sorge seyn, wie das durch die zeitherigen Kriegstrouben sehr mitgenommene Land, wieder auf- und in Flor zubringen sey. Er hat sich auch Zeit seiner 33jährigen Regierung in keine weitere Kriegsexpedition eingelassen, ausser da ihm im Jahr 1567. von Kaiserl. Majestät die Execution über die Reichsächter in Gothe aufgetragen war. Da er denn in eigener hoher Person, mit bey nahe 15000 Mann den Ort belagerte, und am April einnahm; die Bestung Grimmenstein demolirte, die bösen Rathgeber des regierenden Herzogs am Leben strafte und den Herzog Kaiserlicher Majestät nach Wien überlieferte.

§. 5. Churfürst Christian I. vermehrte seine Gardem mit 50 Mann von Adel, so er Carabiniers nennete, versah auch die Residenz Dresden zu erst mit einer militairischen Besatzung von 100 Mann, so man die Untergarde hieß. Er gab auch im Jahr 1591. eine gewisse Anzahl Kriegsvölter mit nach Frankreich, als König Heinrich IV. die

die evangelischen Fürsten in Deutschland, um Hülfe wider seine Feinde die Ligisten angesuchet hatte. Er war auch anfänglich sogar intentionirt, das Commando dieser gesammten Völker, deren Anzahl bey nahe 20000 Mann betrug, als sie bey Maynz gemustert wurden, in hoher Person zu übernehmen, so aber nachher unterblieb, und Fürst Christiano von Anhalt zu Theil wurde. No. 1594. unter der vormundschaftlichen Regierung Churfürst Christiani II. mußte das Reich dem Kaiser 12437 Reuter, 2500 Hackenschützen, und 23500 Fußknechte zu Hülfe wider die Türken nach Ungarn stellen, dahero auch von Chursachsen 1200 Mann durch den Obristen Levin von Geusa dahin abgeführt wurden. Nach der Zeit wurden zwar um No. 1606. wegen der passauischen Troublen auch einige hundert Mann aus Leipzig und andern Städten beordert, auch in Dresden versamlet und in Bereitschaft gehalten, wurden aber nach bald darauf erfolgten Vertrag wieder dimittirt. Er selbst Churfürst Christian II. aber, war ein sehr großer Liebhaber der Ritterspiele, auch ein so vortreflicher Ringrenner, dergleichen man damals in Deutschland nicht wußte, wiewol ihn auch diese Fürstenlust, durch allzu starkes Erhizen und darauf gethanen kalten Trunk, zeitig zur Gruft befördert.

§. 6. Churfürst Johann George I. hat die Last des ganzen dreyßigjährigen Krieges empfunden, auch dabey seine Lande ziemlich verwüstet sehen müssen. Er hat zuerst, No. 1619. und 20. 12000 Mann in etlichen Regimentern zu Pferde und Fuß errichtet, und einen Grafen von Mannsfeld darüber zum General bestellet, und selbige zu Ausführung der von Kaiserl. Majestät Ferdinando II. aufgetragenen Commission in Lausitz und Schlesien gebraucht, nach derselben glücklichen Expedition und Endigung aber, No. 1622. mehrentheils wieder abgedankt. No. 1630. wurden von neuen 12 Regimentern, als 6. zu Pferde und 6. zu Fuße errichtet, mithin eine Armee von 24000 Mann formiret, worüber nebst dem Generallieut. Arnim, auch 4 Generalmajors bestellet wurden. Diese An-

Anzahl Trouppen, worzu hernach auch ein Chor Drago-
ner kommen, hat man in fort wahren den Kriegstrouben
auch mehrentheils bey behalten, bis nach geschlossenen
westphälischen Frieden über die Hälfte nach und nach wie-
der abgedankt wurden, die übrigen aber in beständigen
Sold behalten. Es hat höchstgedachter Churfürst auch
im Jahr 1631. vor die regulirte Miliz die ersten Kriegs-
articul verassen und 1654. erneuern und verbessern las-
sen; welches nach der Zeit die durchlauchtigen Succel-
lores zu unterschiedlichen Zeiten wiederholet. Als Chur-
fürst Johann Georg II. 1673. Johann Georg III. 1680.
1684. 1686. und Ihro Majest. König Augustus II. 1697.
1700. und 1708. Desgleichen Ordonanzen hat man von
den Jahren 1646. 1673. 1676. 1677. 1682. 1686. 1687.
1688. 1692. 1697. 1700. 1704. 1707. 1708. 1714. 1717.
No. 1675. gieng ein Corpo kaiserl. Auxiliartrouppen ins
Reich wider Frankreich, worüber der Churprinz Johann
Georg III. das Commando führte. Es wurden auch
um diese Zeit etliche neue Regimente errichtet.

§. 7. Churfürst Johann Georg III. hat den säch-
sischen Kriegsstaat zu erst in rechte Ordnung zu bringen
angefangen; einen General-Feldmarschall bestellet, als
welche höchste Kriegscharge in vorigen Zeiten, ohnge-
achtet des langwierigen Krieges, wenig besetzt gewesen.
Er hat das geheime Kriegsbraths-Collegium errichtet,
und die darzu gehörige Kanzley in ordentliche Form ge-
bracht, auch mit einer gedruckten Kanzleyordnung ver-
sehen. Die Expedition bey dem Entsatz der von den Tür-
ken belagerten kaiserl. Residenzstadt Wien, brachte un-
sern Durchl. Churfürsten und seinen Trouppen viel Ehre.
Die nebst demselben darbey commandirende sächsische
Generalität war: der General-Feldmarschall, Freyh.
von Golz; Feldmarschall-Lieut. von Flemming; vier
Generalmajors: Prinz Christian von Sachsen-Weiß-
fels, Graf von Trautmansdorf, von Reidschütz und
Graf Reuß. Die 12 Regimente waren, 6. von der
Cavallerie, als: 1) Leibgarde = Trabanten, 2) Leibregi-
ment Curass. 3) Golzische Curass. 4) Platoische Curass.
5)

5) Graf Trautmansdorffische Curass. und 6) Graf Neuff. Dragoner. Die 6 Regimenter Infanterie waren: 1) Churfürstl. Leibregiment, 2) Golz, 3) Flemming, 4) Prinz Christian, 5) Kupfer, und 6) von Löben. Diese Troupen bezogen am 25 Julii 1683. ihr Lager bey Dresden an der Elbe am Tännicht, wurden den 27 dito vom Churfürsten gemustert, und traten am 1. August ihren Marsch nach Böhmen und Oesterreich an. Den 29 dito geschah die Hauptconjunction der kaiserlichen, königl. polnisch. churbayerischen, chursächsischen und fränkischen Troupen auf den Thullner Feldern, und wurde eine Armee von 80000 Mann formiret. Nach gehaltenen großen Kriegsrathe in des Königs von Pohlen Majestät, geschah am 2 Sept. der glückliche Entsatz nach einem 9 stündigen Gefechte von früh 4^{er} Uhr an, also das Abends um 7 Uhr der Stadtcommendant Graf Stahrenberg die Stadthore öffnen ließ, und sich persönlich in das von der christlichen Armee besetzte türkische Lager begab, und denen Durchl. Häuptern und andern hohen Generals seinen Dank abstattete, auch folgenden Tages theils selbigen in seinem Logier in der Stadt ein herrlich Tractament gab. Nachdem nun am 4 dito Kaiserliche Majestät Leopoldus wider Dero solennen Einzug in Dero Residenz gehalten, mußte auch die christliche Armee das türkische Lager, wegen des greulichen Gestankes von todten Menschen und Viehes, verlassen und sich zertheilen Churfürstl. Durchl. aber giengen am 6 dito per Posto nach Dresden ab.

§. 8. Die großen Kriege und Heldenthaten, des theuren Friedrich Augusti, Königs in Pohlen Majestät, liegen der Welt in vielen Schriften vor Augen, schweben auch noch in vieler Gedächtniß. Der Kriegsstaat hat unter diesem Monarchen unterschiedliche Veränderungen und Abwechslungen gehabt, und ist bald vermehret (besonders 1697. 1702. 1709. 1714. 1730.) bald wieder verringert worden (hauptsächlich 1706. 1717.) Das 1697ste Jahr scheint mir so merkwürdig, daß ich nicht umhin kan, darbey eine kurze Anmerkung zu machen,

chen,

then, maßen es schiene als ob sich der ganze sächsische Kriegsstaat verneuert hätte. Die alten Regimenten wurden nicht nur stark ausgemustert, recrutiret und verstärkt, sondern auch deren Anzahl mit einigen neuen vermehret; Bey denen Herren Officiers geschah eine starke Promotion. Besonders aber wurde bey der hohen Generalität eine reguläre Eintheilung gemacht, also: daß nebst dem General-Feldmarschall, ein General-Feldzeugmeister, 4 Generals, 2 von der Cavallerie und 2 von der Infanterie, 6 Generallieut. und 12 Generalmajors von der Cavallerie und Infanterie damals ernennet und künftig hin seyn sollten, wiewol auch nach der Zeit hierbey Aenderung geschehen. Es wurden auch zugleich 5 Obristen und 3 Obristlieut. als Generaladjutanten vor Ihre Majestät den König und den Hrn. General-Feldmarschall bestellet. Die Regimenten hatten mehrentheils neues Gewehr und Lederwerk, als auch sämtlich neue Fahnen und Standarten und die Mannschaft neue Montur erhalten. Acht dergl. Regimenten cantonirten Mense Junii in Oberlausitz der Gegend Görlitz, und rückten am Johannisfeste ins Lager bey Hennersdorf ein, paradirten vor Ihre Churfürstl. Durchlaucht und waren als ein lauter junges Volk, vortreflich anzusehen. Sie feyerten am 2 Jul. ein solennes Dankfest wegen geschehener Wahl ihres Durchlauchtigsten Churfürstens zum Könige in Pohlen, und traten folgenden Tages ihren Marsch, der Graf Reuß mit 3 Regimentern nach Ungarn, der Graf Trautmansdorf aber mit den übrigen nach Pohlen an. Diesen letztern folgte im Monath Novembr. das Benzendorfsche Regiment im Decembr. ein Theil Artillerie und im Januario 1698. der General Rose mit noch 6 andern Regimentern nach. Im Jahr 1703. bestand die sächsische Armee aus 8 Chor Gardes, 8 Regimenten Cavallerie, 8 Regimenten Dragoner, und 15 Regimenten Infanterie 2c.

§. 9. Nach dem Warschauer Friedensschluß 1717. erhielt auch der zeitherige starke Kriegsstaat, seine Verminderung und fast neue Verfassung. Die seit 20 Jahren

ren her hoch angewachsene Anzahl der Regimenten, wurden auf ein gewisses Quantum herunter, auch die Infanterie Regimenten von 12 auf 8 Compagnien gesetzt. Die Generals, so solche zeithero en Chef commandirt giengen davon ab, und blieben die Herren Obristen alleine Commendanten derselben; zur Musterung der Regimenten, wurden 2 Obristen als Inspecteurs besonders ernennet und verpflichtet. Auch wurden 1722. zwey Obristlieutenants als Exercitienmeister bey der Cavallerie und Infanterie bestellet. Im Monat Decembr. 1726. wurde bey der gesamten Infanterie jede Compagnie mit einem Officier dem Souslieutenant vermehret, und am 1 August 1728. erhielt die sämtliche Armee eine Erhöhung des Tractaments, à Monathlich 12 gr. auch geschah 1730. bey der gesamten Armee wieder viele Veränderung auch Verstärkung, wobey auch die Infanterie Compagnien von 8. wieder auf 12. bey jedem Regiment gesetzt, und dahero auch 2 Majors und 2 Adjutanten dazu verordnet wurden. Ob nun wol nach der Zeit die Armee nach und nach mit unterschiedlichen neuen Regimentern vermehret worden, so ist man doch nach dem dresdner Frieden 1746. sogleich auch bedacht gewesen, solche starke Anzahl, dem Lande zum besten wieder zu vermindern, wobey auch denen Herren Generals das Obercommando derer Regimenten, wie vor A. 1717. wieder aufgetragen worden.



Das



Das I. Cap.

Das geheimde Kriegs-raths- Collegium.

A) Präsidenten.

1682. Christoph Dietrich Bose, der Aeltere, auf Frankleben, Mölbis und Rickern ꝛc. war Kammerdirector und erster Präsident dieses Collegii. Nachdem er aber solches gehörig eingerichtet und in Ordnung gesetzt, trat er zwar das Directorium dem neuen Feldmarschall von Schöning ab, blieb aber doch noch einige Zeit als geheimder Kriegs-rath im Collegio, und starb in Dresden als wirklicher geh. Rath ꝛc. den 1 Sept. 1708. æt. 80. Officior. 55.
1691. Hans Adam von Schöning, General-Feldmarschall. In seiner Abwesenheit, auch nach erfolgten Absterben 1696. bis gegen 1699. hat meistens das Directorium als Vicepräsident, wiewol ohne Prædicat, geführet der damals wirkl. geh. und vorsitzende geh. Kriegs-rath und Generalmajor.
1692. Julius Heinrich Graf von Friesen, auf Schönfeld, Puzkau, Kraupa und Praschwitz, so aber 1699. in kaiserl. Dienste trat, und als General-Feldzeugmeister am 28 Aug. 1706. æt. 56 Jahr, verstorben.
1698. Adam Heinrich Freyherr von Steinau, General-Feldmarschall ꝛc. so nach seiner Ankunft aus Venedig 1699. das Directorium übernahm, aber auch 1706. davon ab. und wiederum nach Venedig ging.
1707. George Benedict Freyherr von Ogilvy, General-Feldmarschall ꝛc. kam aus moscowitzischen Diensten, und starb in Danzig 1710. æt. 62.

1711. Jacob Heinrich Graf von Flemming, General-Feldmarschall ꝛc. starb in Wien den 30 Apr. 1728. æt. 61.

e. a. Lebrecht Gottfried Janus, Freyherr von Eberstädt, wirkl. geh. Rath, General von der Cavallerie, Gouverneur in Dresden, und erster Vicepräsident des geh. Kriegs-raths-Collegii, starb in Dresden am 17 May 1718. etliche 50 Jahr alt.

1717. Johann Christian von Kiewewetter, auf Dittersbach ꝛc. damaliger geh. Kriegs-rath und General-commissarius, übernahm vom General Janus das Vicepräsidentenamt, und ward 1733. wirkl. Präsident. No. 1740. erhielt er auf sein Ansuchen, Alters wegen, die Erlassung seiner Dienste, doch mit Beybehaltung des zeithero geführten Ranges und anderer Prärogativen, und starb in Dresden am 23 Aug. 1744. alt 70 Jahr.

1733. Johann von Bretschneider, auf Lomnitz, vieljähriger geh. Kriegs-rath, war Vicepräsident bis 1737. da er Alters wegen resignirte, und zu Chemnitz 1752. in hohen Alter starb.

1737. Se. Excellenz Hr. Christoph Graf von Unruh, wirkl. geh. Rath, General von der Infanterie, des geh. Kriegs-raths-Collegii, Vicepräsident und General-commissarius, auch Commandant in Neustadt bey Dresden ꝛc.

B) Kriegs- und geheime Kriegs-räthe.

I. Kriegs-räthe vor Errichtung des Collegii.

1486. Hans Schenk von Tautenburg, Herz. Alberti Feldmarschall und oberster Kriegs-rath ꝛc.

••• Heinrich Löser, Kaiser Maximiliani I. als auch Herz. Alberti Kriegs-rath und Obrister ꝛc.

••• Caspar von Schönberg, zu Sachsenburg, Herz. Alberti Kriegs-rath und Obrister.

••• Ernst von Schönburg ꝛc. Herz. Georgens Premier-Ministre, und oberster Kriegs-rath.

••• Haubold von Einjedel, Herzog Georgens Kriegs-rath.

••• Phi

- Philip Graf von Solms, erster Herr der Herrschaft Sonnentalde und Pouch, hatte in seiner Jugend zu Heidelberg und Erfurt studiret, und war am letztern Orte auch Rector Magnificus gewesen, ist hernach Churfürst Friedrichs geheimder Rath und Statthalter in Coburg worden; soll auch, die 1519. seinem Churfürsten angetragene Kaiserkrone anzunehmen, durch seine vernünfftige Demonstrationes hauptsächlich wiederrathen haben; worauf er vom Churfürsten mit dem Anfall an Amte Pouch begnadiget. Die Herrschaft Sonnentalde aber, hat er 1532. denen von Münkwitz abgekauft. Er ist nach der Zeit in Herzog Morizens Dienste, als geheimder und Kriegs Rath getreten, zog auch in hohen Alter 1544. mit selbigen, Kaiser Karl V. zu Hülfe wider Frankreich, in die Niederlande zu Felde, und ward vom Kaiser vor Landreci mit großer Hochachtung empfangen, und als sein Vater ästimiret. Er starb hierauf 1548. 79 Jahr alt.
1547. Friedrich Magnus Graf von Solms, zu Sonnentalde, war vorstehenden Philippi Enkel, und Churf. Mauritii, und Augusti Kriegs Rath und Statthalter, starb 1561. den 13 Jan. æt. 40.
1548. Wolff von Schönberg, auf Rensorge ꝛ. General-Feldmarschall ꝛ.
1551. Joachim von Köbel, General-Feldmarschall ꝛ.
1551. Johann Freyherr von Heydeck, General und Statthalter in Leipzig, starb auf den Schloß Eulenburg, wo er Amtshauptmann war, den 18 Jan. 1554.
156. Hans Löser, auf Preßsch, C. S. Kriegs-Hof- und Landrath, auch Viechhofrichter zu Wittenberg; der Chur Sachsen Erbmarschall, starb den 9 Oct. 1580. æt. 49. in Preßsch.
1569. George von Zettritz, Stadthauptmann und Bestungscommendant in Dresden, starb 1579.
157. Burghardt Graf von Barby, obrister Kriegs Rath, auch vormundschaftlicher Statthalter der Weymar-Coburgischen Lande, starb in Dresden 1586.

1570. Rochus Graf von Lynar, General-Baudirector und Artilleriemeister, gieng 1586. in Churbrandenburgische Dienste.
1586. Heinrich von Wachtel, Obrister auch Commendant der Leibgarde zu Ross.
1591. Christoph von Hefler, Obrister und Commendant der Stadt Leipzig, starb 1598.
1594. George Wilh. von Berbisdorf, auf Schweickershain ꝛ. Des H. R. Reichs, wie auch Chursächsischer Kriegs Rath ꝛ. starb den 20 Jun. 1596.
1596. Melchior von Milckau, auf Hombach, Stadthauptmann in Dresden, starb 1619.
1601. Centur. Pflug, Obercommendant in Dresden ꝛ. starb 1618. † 29. März 1619
1611. Wolff Graf von Mansfeld, Obrister, ging 1614. in Heßische Dienste, kam aber 1618. wieder zurück in hiesige als General und Kriegs Rath, und ward 1623. Feldmarschall bey der kaiserl. Armee.
1614. John von Schlieben, Ritter, Obrister, auch Hauptmann der assureirten Aemter Bande, Arnshaug, und Ziegerück, † in Bande den 12 Aug. 1629. æt. 63.
1619. Jacob von Grünthal, auf Voigtstädt ꝛ. war ein Oesterreicher von Geburt, und C. S. Kriegs Rath und Generalcommissarius, hernach Oberaufseher der Grafschaft Mansfeld, und Amtsh. in Sangerhausen, † in Voigtstädt 1626.
1629. Joach. von Schleinitz, auch Generalcommissar.
1631. Hans George von Arnim, Genallieutenant bis 1635.
1632. Otto Wilhelm von Berlebsch, Obrister, trat in fürstl. Gothaische Dienste.
1636. Karl Bose, auf Nehschkau ꝛ. Obrister, auch Amtshauptmann zu Zwickau, Berda und Stollberg, † in Zwickau den 12 Jan. 1657. æt. 61.
1650. George Herrman von Schweinitz, Kammerherr, Obrister und Amtshauptmann, ward 1663. Commendant in Breslau, und † alda d. 26 Jan. 1667. æt. 65.

1650. Hans Adolph von Saugwitz, auf Spremberg, Nechern ꝛc. Geh. und geh. Kriegs Rath, Kammerherr und Landeshauptm. in Oberl. † d. 10 Mart. 1665.
1650. Wolff Christoph von Arnim, auf Preßsch, starb als Generallieut. und Commend. in Wittenb. 1658.
1650. Melchior Schlammach, Kammer- und Kriegs Rath.
1661. Joh. Adam von Saugwitz, auf Spremberg ꝛc. Geh. und geh. Kriegs Rath, Generalcommissarius und Kammerdirector, † 28 Febr. 1666. æt. 60.
1662. Ernst Albrecht von Eberstein, General-Feld Marschall-Lieut. † 1676.
- e. a. Hans Sigmund von Lübenau, Obercommendant in Dresden, † 1676.
1660. Hans Abraham v. Bersdorf, auf Kreyscha ꝛc. Geheimder- und Kriegs Rath, auch Generalmajor, stirbt in Torgau, 1678.
1670. Friedrich Adolph von Saugwitz, Hofmarschall.
1671. Hans Heinrich Leopold, Freyherr von Malzahn, Kammerherr und Obrister.
1670. Wiegand Freyh. von Lützelburg, Kammerherr und Obrister, † 1686.
1670. Gerhard, Graf von der Natt, Feldmarschall-Lieutenant ꝛc.
1670. Sanibal, Freyh. von Degenfeld, Obrister.
1670. Rudolph von Neidschütz, Generalmajor und Hofobristen, † 1682.
1670. Basilius Tittel, Obrister und Commendant in Pleissenburg, † 1682.

2. Geheimde Kriegs Rätthe nach Errichtung des Collegii.

1680. Joachim Rüdiger Freyherr von der Goltz, General-Feldmarschall, † 1683.
- e. a. Friedrich Adolph von Saugwitz, Ober-Hof Marschall, bis 1683.
- e. a. Andreas von Schönberg, Generalmajor und Obercommendant in Dresden, † 1688.

1680. Ulrich Graf von Promnitz, zu Pforten, Generalmajor und Kammerherr, resignirt.
1682. Christoph Dietrich Bose, der Aeltere, war einige Zeit Praeses dieses Collegii, blieb hernach auch noch geh. Kriegs Rath bis 1704.
1683. Christoph Abraham von der Sahle, Obrister und Commendant in Pleissenburg, resign. 1698.
1691. Julius Heinrich Graf von Griesen, geh. Rath und Generalmajor, resign. 1699.
- e. a. Bernhard Levin von Sagen, Geist genannt, ging hernach in Churpfälzische Dienste.
1692. Christoph Dietrich Bose, der Jüngere, ward Reichs-Hofrath ꝛc.
1694. Adolph Magnus Freyh. von Soym, der nachmalige geh. Cabinets- und Staatsminister.
1696. Heinrich VI. Graf Reuß, zu Graiz ꝛc. so im folgenden Jahre als General-Feldmarschall gest.
1698. Jacob Heinr. v. Flemming, hernach Präsid. ꝛc.
- e. a. Joh. Reinhold von Patkul, Generallieut.
1699. Karl Gustav Graf von Löwenhaupt-Salzstein, geh. Rath und Generallieut.
- e. a. Friedrich von Kühlewein, geh. Rath, sonst viele Jahre Generalauditeur und Kriegsbr. † in Hamb. 1715.
1700. Joh. Gerhard von Löwenwolde, ward 1704. Oberhofmeister der hochfl. Prinzen in Merseburg, bis 1709. da er sich wieder nach Liefland auf seine Güther begab. Seine 3 Söhne aber fanden ihr Glück unter der Kaiserin Anna Regierung in Rußland.
1702. Aug. Christp. v. Wackerbarth, Generalmaj. ꝛc.
1703. Johann Lämmel, auf Carßdorf, General-Kriegszahlmeister.
1705. Joh. Michael von Schindler, Obrister Land-Kriegscommissarius, resign. 1712.
- e. a. Johann Bretschneider, J. U. D. ward 1733. Vicepräsident.
1707. George Edler von Holzbring.
1708. Joh. Friedrich von Arnstädt, Generalmajor und Envoye an unterschiedl. königl. und fürstl. Höfen, † 1711. æt. 41.

1710. Joh. Christian von Kieselwetter, ward Vice-
präsident 1717.
1712. Adam Friedr. v. Braune, † 17 Dec. 1739. æt. 78.
1714. Burghard von Suhm, der erste dieses hochadl.
niedersächsischen Geschlechts, so in K. Chursächs. Dienste
getreten. Er diente anfänglich Dännemark, und ging
mit dem königl. Prinzen George nach Engelland, wo er
meist in Gesandtschaft gebraucht wurde; nach dieses
Prinzens 1708. erfolgten Tode aber kam er nach Sach-
sen, ward Kammer- und Legationsrath, und darauf geh.
Kriegsrath, und starb in Gesandtschaft zu Paris 1720.
Er hatte 6 Brüder, so sich den königl. Dänischen,
gleichwie auch seine 6 nachgelassene Herren Söhne
meist den K. P. und E. S. Diensten gewiedmet.
1717. Johann von Bessern, auch Introduceur der
Gesandten, † 11 Febr. 1728. zu Dresd. in hohen Alter.
1719. Joh. Casimir von Kaisky, auf Schwerta, Obri-
ster bis 1730.
1719. Philip de Plantamour, † 18 Apr. 1733. æt. 70.
1722. Ulrich Friedrich von Suhm, geh. Rath und En-
voye an unterschiedlichen königl. und fürstl. Höfen,
lebt in Rußland, stirbt in Warschau, den 8 Nov. 1740.
æt. 50.
- e. a. Joh. Christian Kreil, Generalauditeur, † 1730.
- e. a. Pierre Freyh. von Gaulthier, auf Kleinwolms-
dorf, geh. Cabinets-Referendarius, auch Director des
Plaisirs, † 1742. 28 Febr. æt. 62.
1722. Nikol Ludwig la Satrasz.
1724. Jacob le Cocq, auf Wendlich und Solschwik, auch
Hof- und Justizrath, und Envoye in Engelland.
1727. Joh. Heinrich Simonis, auf Wittwik und Pan-
newitz, geh. Cabinetssekretär.
1729. Joh. Anton Thioly, ward 1733. Genneal-Post-
meister in pohl. Preussen, und starb im Nov. 1735.
zu Danzig plötzlich.
1729. Karl Pauli, † zu Dresden im Julio 1739.
1730. Karl Friedrich von Teubern, auf Medingen,
† 23 Febr. 1754. æt. 71.

1731. Jean le Fort, geh. Rath und Envoye in Rußland, starb den 3 Dec. 1739. æt. 55.
1733. Friedrich Gotthard von Bülow, ward 1734. würklicher geh. Rath und Conferenzminister.
- e. a. Friedr. Seyfried von Ponickau, auf Nesselwitz und Carmin, gewesener kaiserl. Rath und Director der Ritterakademie in Liegnitz, ward alhier wirkl. geheim. Kriegs Rath, und 1738. auch erster Inspector der im K. Casernengebäude neu errichteten Soldatenknaben-Schule, und starb den 18 Nov. 1739. æt. 75.
- e. a. Gottl. Lange, J. U. D. Titular- geh. Kriegs Rath, Conf. Lips. starb den 9 Nov. 1748. æt. 75.
- e. a. Friedr. August von Kühlewein, Titl. J. C. Lips.
1734. Wolff Rudolph von Schönberg, auf Weichau.
- e. a. Peter Hohmann Freyh. von Hohenthal, Titl.
1735. Peter von Suhm, Generalmajor.
- e. a. Anton von Bildstein, Ober-Kriegscommissarius, starb den 8 Oct. 1746. æt. 75.
- e. a. Joh. Friedrich Uhle, Titl. † 3 Jul. 1740.
1736. Joh. Albrecht Arnett, auf Burkersdorf, geheim. Rabinetssekret. † 1745.
- e. a. Peter von Wast, Titl. Resident in Danzig.
- e. a. Gottfried Freyherr von Schnurbein, Titul.
- e. a. Christoph von Unruh, Obrister, ward bald Vicepräsident ꝛc.
1737. Karl Friedrich George Graf von Flemming, Obrister ꝛc.
- e. a. August Friedr. von Leipziger, † 14 Jul. 1749.
- e. a. Wolff Caspar Abraham von Gerßdorf.
- e. a. Joh. August Döbner, † 30 Aug. 1751. æt. 79.
1738. Joh. Joseph Graf Boltza, gewesener Resident in Genua und Manland, ward geh. Rath 1755.
- e. a. George Rudolph von Gerßdorf.
1740. Joh. Paul Voßel, Generalauditeur, ward 1746. Reichs-Hofrath und Freyherr.
- e. a. Barnabas ô Demptie, Obrister, und Inspecteur der Casernen-Knabenschule, ward 1745. Commandant der Bestung Pleissenburg und Generalmajor, † 1750.

1740.

1740. Caspar Franz de Fontenay, Generalmajor.
 e. a. Joh. Casimir Graf von Dallwitz, auf Lohsa, Königswartha ꝛc. ward 1750. Landeshauptmann in Oberlausitz, und 1755. geh. Rath.
1742. Christ. Ludwig Stieglitz, Titular. auch Appella-
 tionsrath und Consul Lipsf.
- e. a. Ulrich von Spenner, auch Legationsrath ꝛc.
 e. a. Jacob Maria Stephan Graf Liegnieri, auch
 Legationsrath, † 26 Jan. 1746. in Dresden.
1744. Mauritius d' Elbee, Generalmajor.
1745. August Sigmund von Zeitsch, Generalmaj.
- e. a. George Wilh. v. Walthern, geh. Kabinetssekret.
 e. a. Cajus Rudolph von Spor, auf Ranenstein ꝛc.
 Appellationsrath, starb den 4 May 1750. æt. 54.
- e. a. Johann Sigmund Perzold.
 e. a. Franciscus Graf Algarotti, war ein Nobil. Venet.
 und K. Preuß. Kammerherr, woselbst er auch am 20
 Dec. 1740. uebst seinem Hrn. Bruder Boromæo, den
 preuß. Grafenstand erhalten, ging auch 1746. wieder
 an den dasigen königl. Hof ab.
- e. a. Christian Friedr. von Hopfgarthen, auf Mül-
 verstädt, Kammerherr, Hof- und Justizrath, auch der
 Zeit Inspector der Casernen-Knabenschule in Neustadt
 bey Dresden.
- e. a. Hans Rudolph von Thilau, Obrist. von d. Cav.
 1746. Karl Wilh. Gärthner, Appellationsrath.
 e. a. Peter Heinrich von Guden, Hofrath.
1747. Nikol von Suhin, Envoye in Schweden.
 e. a. Joh. Friedrich von Bornstädt, Obrister.
1748. Maximil. Robert Freyherr von Slezschern,
 auf Burkersdorf in Oberl. und Burkersdorf in Meissen.
 e. a. Nikol Joh. Christian Graf von Saar, auf
 auf Barmau ꝛc. Fürstl. Württemberg. geh. Rath, und
 Ritter St. Huberti ꝛc.
1749. Karl Franz Schmidt.
 e. a. Peter Baron le Fort.
1750. Gottfr. Wilhelm Rüstner, Canonicus zu Wur-
 zen, auch Ober-Hof. erichts-Assessor in Leipzig.

1751. Joh.

44 Cap. I. General- u. Ober-Kriegscommiss.

1751. Joh. August von Ponickau, auf Klipphausen
und Möhrsdorf ꝛc.
e. a. Karl August aus dem Winkel, auf Kobershann ꝛc.
e. a. Johann George Müller, geh. Cabinetssekret.
1752. Friedrich Gottlob Adolph von Warnsdorf.
1753. Heinrich von Overlacke.
e. a. Benjamin Acoluth, wirkl. sed. Geh. Kriegs Rath
und Generalauditeur.
1754. Christian Gotthelf Berger, seit 1746. wirkl.
sed. Kriegs Rath.
e. a. Alexander von Unruh.
1755. Friedrich Adolph von der Albe.

C) General-Commissarii.

1619. Jacob von Grünthal, Kriegs Rath, hernach
Oberaufseher in Mansfeld ꝛc.
1630. Joachim v. Schleunitz, Kriegs Rath und Obrister.
1632. Dan Vizthum v. Eßstädt, Generalmajor.
1632. Hans Wolf von Bersdorf, auf Rattwitz und
Gräditz, auch Landeshauptmann in Oberlausitz, starb
in Lichtenburg d. 17 Jan. 1648. æt. 42. ist zu Bautzen
in der Domkirche begraben.
1632. Heinrich Wilhelm v. Thüna, auf Schlettwein.
1632. Johann Adam von Saugwitz, Kammerpräsi-
dent und Kriegs Rath.
1675. Christoph Dietrich Bose, der Aeltere, Kammer-
Präsident ꝛc.
1697. Christ. Dietrich Bose, der Jüngere, geh. Kriegs-R.
1698. George Karl von Carlowitz, Generalmajor,
starb 1700.
1700. Karl Rudolph von Carlowitz, Fratr. Præc.
† e. a. im Dec.
1701. Karl Gustav Graf von Löwenhaupt, Gene-
rallieutenant, † 1703.
1702. Daniel Bodo von Schulenburg, Generallieut.
mars 1706. in Pohlen.
1717. Hans Christ. von Kieselwetter, Vicepräsident.
1740. Christoph Graf von Unruh, Vicepräsident ꝛc.

D) Die

D) Die Herren Inspecteurs.

1) Von der Cavallerie.

1718. W. A. v. Gersdorf, Obriste, 1730. Generalmaj.
 1740. J. S. v. Dürfeld, Generalmajor.
 1745. S. W. Rex, Generalmajor.
 1749. C. S. v. Rechenberg, Generalmajor.

2) Von der Infanterie.

1718. Lud. Hildebrand, Obrister, 1730. Generalmajor.
 1735. Nem. Fr. Bar. v. Rochau, Generalmajor.
 1740. J. A. Baron v. Sappthausen, Generalmajor.
 1746. D. N. von Pirch, Generalmajor.
 1751. C. L. W. v. Nitzschwitz, Generalmajor.

E) Einige Ober-Kriegs-Commissarii.

August Sindekeller, Capitän und Ober-Kriegscommiss.
 1645. † 26 Jun. 1653. æt. 42.

Jacob Heinrich von Lenz, auf Straßgräbgen, des
 S. R. R. General-Quartiermeister, und Röm. Kaiserl.
 Obristlieut. auch Chursächs. Ober-Kriegscommissarius,
 † den 27 Aug. 1681. æt. 56. in Bauzen; ein Mann von
 feinen Studiis.

George Karl v. Carlowitz, d. a. 1694. bis 1698.

Johann Friedrich Klemm, 1688.

Bernhard Schmieder, † 13 Febr. 1722.

Joh. August Döbner, geh. Kriegs Rath.

Anton Bildstein, geh. Kriegs Rath.

Joh. Bernhard Schmieder, † im Sept. 1731.

Christian Schüsler.

Christian August Döbner.

Siegmund Weinhard Schnecke.

Gottlob Friedrich Kopp, † 1750. den 2 Nov.

Joh. Heinrich Lerche, † 1 Mart. 1750. æt. 50.

Joh. Heinrich Klemm, † mens. Sept. 1737. in Ungarn.

Hr. Johann Bernhard Schmieder.

Hr. Johann Gottfried Ellsasser.

1754. Hr. Christian Friedr. Pitzschel, Ober-Kriegs-
 Commissariats-Commissarius.

F) Einige

F) Einige Ober-Proviant-Officianten.

1601. Centur. Pflug, Oberinspector aller Bestungen, Zeug- und Provianthäuser, † 1619.

Joh. George von Seebach, General-Proviantverwalter, stirbt den 31 Oct. 1623.

Wolff George von Scheplitz, auf Domsen, Löbitz, Bernsdorf, Kößeln und Neßa, General-Proviantmeister 1630. seqq.

Christoph v. Raschau, war 1632. Steuereinnehmer des Neustädtischen Kreises, auch Gen. Proviantmeist.

Christoph Sincke, General-Proviantmeister 1636.

George Gotthelf Griebe, General-Proviantmeister-Lieutenant, und Gener. Kriegs-Zahlmeister.

Jahann Lämmel, General-Proviantmeister und Gen. Kriegs-Zahlmeister, † 1705.

Johann Blievernitz, Insp. aller Magazine, 1705. seq.

Joh. Michael Schmieder, Ober-Kriegs- und Ober-Proviant-Commissarius, auch Generalinspector aller Bestungs- und Landmagazine in Sachsen, † 1 Sept. 1734.

Hans Christian Lehmann, Ober-Kriegs- und Ober-Prov. Commissarius.

Karl Heinrich Heber, item, † 12 Mart. 1744. æt. 44.

George Andreas Crusius, Ober-Kriegs- und Ober-Proviant-Commissarius.

G) General-Kriegs-Zahlmeistere.

1620. Paul John, Chursl. Kammerdiener und Kriegs-zahlmeist. der Cavall. † 20 Dec. 1631. æt. 44.

e. a. Christian Kaiser, Kriegszahlm. der Infant. † 1628.

1630. Christian Cuvelier, Lips. † 1643. 21 Febr. æt. 59.

1743. George Gotthelf Griebe, auf Langenau, ward 1635. zugleich Gen. Proviantmeister-Lieut. auch 1639.

Kriegscommissar. † 12 Jan. 1670.

1670. Jacob Wilh. Griebe, Filius & Adjunct.

1681. Johann Lämmel, auf Theißwitz, geh. Kriegsbrath, Gen. Proviantmeister 2c. starb den 5 Jul. 1705. æt. 61.

1705. Christian Pestel, Adjunct.

1716.

Studia, ging aber 1536. in Churfürst Johann Friedrichs Kriegsdienste. Er stieg im Schmalkaldischen Kriege so empor, daß er in der bekantten Schlacht auf der Kochauer Haide bey Mühlberg als Feldmarschall commandirte, wo er mit genauer Noth den Feinden noch entkam, die ihn beynahе gefangen hätten. Wie nun damals der Status Rerum hiesiger Lande sich änderte, und Herzog Moriz die Churwürde übernahm, trat er in dessen Dienste, und wurde sowol dessen heimlicher Rath und Feldmarschall, als auch Hauptmann unterschiedl. Aemter; commandirte auch in der ebenfals bekantten Schlacht bey Sievershausen, wo der Churfürst selbst blieb. Er führte hierauf die Armee wieder nach Sachsen zurück, und ward inzwischen von Churfürst Augusto an Hof gezogen, und als Hofmarschall dem alten Obermarschall von Schönberg zur Seiten gesetzt, bis er nach einiger Zeit, zum Ober-Berg- und Kreishauptmann nach Freyberg verordnet wurde; that unterschiedl. wichtige Gesandtschaften, wohnete auch A. 1567. der gothaischen Belagerung bey. Endlich mußte er A. 1580. noch als Statthalter der Weimarischen Lande, in Vormundschaft der minderjährigen Prinzen Herz. Joh. Wilhelms, nach Weimar sich begeben, in welcher Bestallung er auch 1580. verst. v. Königs A. S. P. II.

1550.

Joachim von Köbel, auf Krüge und Gerßdorf, Chursächsischer und Churbrandenb. Feldmarschall und Kriegs Rath, stammet aus einem alten adel. märkischen Geschlechte her, und war 1515. geb. hatte von Jugend auf in Kriegsdiensten gestanden, und sonderlich in Dännemark, Hollstein, Frankreich und Ungarn sich wohl versucht, bis er endlich in Herzog Morizens zu Sachsen Dienste als Obrister trat. In der Belagerung Magdeburg commandirte er die sächsischen Völker als Feldmarschall, desgl. auch nachmals im Kriege wider den Kaiser, da er die so genannte Klausе in Tyrol eroberte; und denn ferner in Ungarn, als auch im Treffen bey Sievershausen. Ob nun wol Churf. Augustus, nach angetretener Regierung, sämtl. Kriegsvölker abdanfte, behielt er ihn doch noch ferner in Bestallung, und
brauchte

brauchte ihn besonders zu seinem geh. Kriegsrathe, welche Charge er auch am churbrandenburgischen Hofe hatte. A. 1567. half er Churf. Augusto die Bestung Grimmenstein einnehmen, trat aber kurz darauf als Feldmarschall in kaiserl. Dienste, und starb in Spandau bey seinem Bruder, so daselbst Commendante war, A. 1572. alt 57 Jahr.

Jacob von der Schulenburg, auf Ungern; ein zu seiner Zeit sehr berühmter Kriegsheld, so dreyen Kaisern, Carolo V. Ferdinando I. und Maximiliano I. ingleichen dreyen Churfürsten, Joachimo II. zu Brandenburg, als seinem Landesherrn, Mauritio und Augusto zu Sachsen, als General, Kriegs Rath und Obrister, tapfere Dienste geleistet. Er ward in seiner Jugend den Studiis gewidmet, und deshalb nach Paris geschickt; weilen er aber mehr zu ritterlichen Thaten inclinirte, ließ sein Vater, Mathias, so gleichfalls ein tapferer Kriegsmann war, geschehen, daß er zeitig denen Waffen folgete. Er that 4 Feldzüge nach einander in Ungarn wider die Türken; im letztern aber ward er von selbigen gefangen, und 3 mal verkauft, nach 2 jährigen Elende aber von König Sigismundo in Pohlen vor 400 ungar. Dukaten ranzioniret, und der Churfürstin von Brandenburg, einer K. Pohlen. Prinzessin geschenkt. Es brannte aber nunmehr sein Herz vor Begierde, sich an dem Erbfeinde der Christen, denen Türken zu rächen. Er fand sich in kurzen bey der Belagerung Ofen ein, und nachdem er von K. Karl V. ein Fähnlein erhalten, erbot er sich mit solchem den ersten Angriff zu thun, und ließ ausrufen: Wer bey ihm stehen wolte, solte sich zum kaiserl. Zelte verfügen. Seinem gegenwärtigen Vater war zwar diese Berwegenheit anfänglich zuwider, als er aber dessen unerschrockene Großmuth sahe, ließ er sich nicht nur gefallen, sondern gab ihm auch einige Lehren, wie er sich bey dem Anlauf verhalten solte. Wie nun diese Unternehmung mit Klugheit und Tapferkeit glücklich ausgeführet wurde, ward er auch vor andern bald zu hohen Chargen befördert, da er sogleich zum Rittmeister, auch in kurzen zum Obristen bestellet wurde; wie er denn nach der Zeit noch viele Feldzüge in Ungarn als General,

D

neral,

neral, auch als oberster Feldmarschall gethan. A. 1550. commandirte er unter Herzog Morizen die Belagerung Magdeburg als General, und bey Churfürst Augusto ward er 1564. als Obrister und Amtshauptmann zu Gommern in Bestallung genommen. Kaiser Maximilian aber rufte ihn 1566. schon wieder ab, und das gesamte Reich erklärte ihn 1567. zum Ober-Feldmarschall. Endlich starb er auf seinem Guthe Angern bey Magdeburg 1576. am ersten Ostertage ohne männliche Leibserben.

1551.

Johann, Freyherr von Seydeck, Chursächs. General und Stadthalter in Leipzig etc. war aus einer alten Freyherrlichen Familie, in Nordgau entsprossen, und diente anfänglich Kaiser Karl V. als aber 1546. der Schmal-Feldische Krieg anging, nahm er von Herzog Ulrichen zu Würtemberg die Charge als General, über 3 Regimenten Infanterie an, eroberte Dillingen und Donawerth; als aber sein Herzog noch in dem Jahre von diesem Bunde abtrat, nahm er bey Churfürst Johann Friedrichen zu Sachsen Dienste, conjungirte sich mit dem General Thunshirn, und schlug Herzog Erichen von Braunschweig bey Drachenberg an der Weser. Nach der Schlacht bey Mühlberg, ward er vom Kaiser in die Acht erklärt, und retirirte sich in die Schweiz. A. 1550. kam er wieder nach Niedersachsen, und warb in den Hanseestädten 4 Regimenten Kriegsvolk an, um damit die vom Churfürst Morizen belagerte Stadt Magdeburg zu entsetzen, oder sich hinnein zu werffen; allein, gedachter Churfürst that ihm so vortheilhafte Vorschläge, daß er kein Bedenken trug, mit 4 Regimentern zu ihm über zu treten, wie wol er der Magdeburger Bestes eifrigst besorgte, und es auch dahin brachte, daß selbige A. 1551. am 3 Nov. einem reputirlichen Frieden erhielten. Er war ferner schuld, daß Churfürst Moriz dem Kaiser A. 1552. zu Leibe ging, und den gefangenen Churfürsten in Freyheit brachte. Im folgenden Jahre befand er sich gleichfals im Treffen bey Sievershausen, wo der Churf. Moriz blieb; worauf er am 20 Jan. 1554. auf dem Schlosse Eulenburg, wo er Amtshauptmann war, gestorben.

1619.

1619.

Wolff Graf von Mansfeld, Chursächs. General, geh. Kriegs-rath und Obrister eines Regiments zu Pferde. Er war aus der Bornstädtischen Linie 1575. geboren, und meist am Chursächs. Hofe zu Dresden erzogen, diente hierauf diesem hohen Churhause, sowol im Felde als Cabinet, und wurde zu wichtigen Gesandtschaften gebraucht. Nach Churfürst Christiani II. Absterben, trat er einige Zeit in Hessische Dienste, und ward Landgraf Ludwigs Rath und Statthalter in Darmstadt, kam aber ums Jahr 1617. wieder zurück, und wohnete 1619. als Chursächs. Gesandter der Wahl Kaisers Ferdinandi II. zu Frankfurt am Main bey, commandirte hierauf 1620. die Chursächsischen Troupen in Lausitz und Schlesien als General, und trat 1623. in Kaiserliche Dienste, erhielt ein Regiment zu Pferde, als auch eins zu Fuß, nahm die Cathol. Religion an, und ward nach und nach kaiserl. Kämmerer, geh. Rath und General-Feldmarschall, und dann ferner Gouverneur und Statthalter der Stadt und Erzstift Magdeburg, auch letztlich Commendant zu Raab in Nieder-Ungarn. Er stand bey Kaiser Ferdinando den Andern, wegen seiner klugen Aufführung, in ganz besondern Gnaden, der ihm auch die Herrschaft Schluckenau und Hainzbach in Böhmen, geschenkt; er starb in Wien den 5 May 1638. æt. 63 Jahr. Vid. Hoffmanns Ehre des Hauses Mansfeld, pag. 54.

1630.

Hans George v. Arnim, auf Boykenburg, Chursächs. Feldmarschall-Lieutenant und Kriegs-rath, auch Obrister zu Ross und Fuß. War in der Mark Brandeuburg 1581. geboren, trieb anfänglich Studia, trat aber nach gethanen Reisen in Militairdienste, und zwar anfänglich in Pohlische, denn in Schwedische, und 1626. in Kaiserliche, woselbst er 1627. Feldmarschall ward. No. 1630. kam er in Chursächs. Dienste, und zu obgemeldten Chargen, welchen er auch als ein kluger und tapferer General, mit völliger Zufriedenheit seines Souverains, vorgestanden; als ihm aber bey dem Prager Frieden 1635. einige Punkte

D 2

nicht

nicht nach seinem Sinne abgehandelt waren, legte er sein Commando nieder, und begab sich auf seine Güter, hatte aber 1637. das Malheur, in schwedische Gefangenschaft zu gerathen, daraus er sich aber in folgenden Jahre, durch eine List, vermittelst Kleiderverwechslung mit seinem Laquayen, befreyete. Er war sowol mit der Feder, als dem Degen ein geschickter Kopf, dabey ein guter Christ, und befließe sich sonderlich jederzeit der Mäßigkeit; dahero pflegten ihn die kaiserlichen Soldaten, insgemein nur den lutherischen Capuciner zu nennen. Er trat zwar Ao. 1641. von neuen in Chursächs. Dienste, und wolte ein Regiment Infanterie errichten, als er aber damit beschäftigt war, starb er in Dresden am 18 Apr. 1641. alt 60 Jahr, und ward in die dasige Kreuzkirche solenne beygesetzt.

Johann Rudolph von Bindauff, Generalmajor von der Cavallerie, kam aus kaiserlichen Diensten, warb ein Regiment Reuter von 1600 Mann, blieb vor Leipzig, am 7 Sept. 1631. und ist in Torgau begraben. Sein Regiment erhielt der Prinz von Hollstein. Einige Nachrichten nennen auch einen George von Bindauff so dieses Bruder, und als Chursächs. Generalmajor im Treffen bey Lützen soll geblieben seyn.

Johann George Graf von Solmslaubach, zu Baruth ꝛc. Generalmajor von der Infanterie, starb in Prag an der Pest den 4 Febr. 1632. alt 41 Jahr, und ist in der Dresdner Kreuzkirchen begraben.

Eustachius Löser, auf Ahls- und Hartmannsdorf, Generalmajor von der Infanterie, starb in Zittau an einer Duellblessur, den 8ten Oct. 1634. æt. 49. und ist in der Dresdner Sophienkirche, in einem zinnern Sarge beygesetzt.

Christian Ulrich, Königl. Prinz aus Dännemark, Herzog von Schleswig-Hollstein, Generalmajor von der Cavallerie auch Obrister zu Roß und Fuß, hatte viele Jahre am Churfürstl. Hofe in Obristens Bestallung gelebet, erhielt 1631. das Bindauffische Curass. Regim., ward aber den 4ten Jun. 1633. æt. 63. bey Schweinitz menschelmörderischer Weise erschossen, und ward sodann die hoch-

hoch-

höchfürstliche Leiche, erst nach Dresden, hierauf aber nach Dännemark abgeföhret.

Moriz Rudolph Dehne, Rothfelser genannt, auf Helfenberg Generalmajor von der Infanterie, auch Obrister zu Roß und Fuß, ingleichen Amtshauptmann zu Stolpen und Radeberg, † in Dresden am 14 Aug. 1638. æt. 51. ist zu St. Sophien begraben.

Johann Melchior von Schwalbach, 2c. Generalzeugmeister, Obercommendant der Residenz Dresden auch sämtlicher Landesvestungen und eines Regiments zu Fuß 2c. starb in Dresden den 30 Jun. 1635. alt 54. Jahr, ist zu St. Sophien begraben. Wir werden künftig bey den Obercommendanten in Dresden ein mehrers von dessen Leben melden.

1632.

Franz Albrecht, Herzog zu Sachsen-Lauenburg 2c. Generallieutenant der sämtlichen Cavallerie, auch Obrister zu Roß und Fuß. Er diente anfänglich dem Kaiser, hernach Schweden, und wohnete 1632. der Schlacht bey Lützen bey, wo König Gustav Adolph selbst blieb. Er zeigte öfters das mit des Königs Blut besprünzte Kleid, und kam auch gar in Verdacht, als ob er den König wohl selbst getödtet hätte, welches man unter andern auch besonders daraus schloß, weil er mit dem Wallenstein und andern kaiserlichen und feindlichen Generals in alzu vertrauter Freundschaft lebte, davon Gauhe, im Helden-*Lexic.* p. 1405. nachzulesen. Er verließ auch bald nach diesem die schwedischen Dienste, und kam in Chursächsische als Generalmajor, erhielt das Prinz Ulrichische Regiment zu Pferde, hernach auch eines zu Fuß, und ward 1634. Generallieut. der gesamten Cavallerie. No. 1635. trat er als Feldmarschall wieder in kaiserliche Dienste, und als er 1642. die von den Schweden belagerte Stadt Schweinitz entsetzen wolte, ward er von selbigen angegriffen, geschlagen, auch selbst tödtlich verwundet und gefangen, und starb nach etlichen Tagen in Schweinitz, den 10 Jun. æt. 44.

Hans Caspar von Klitzing, Generalmajor und Obrister

ster eines Regiments zu Fuß, trat 1638. in Churbrandenburgische, 1642. aber in Fürstliche Braunschweigisch-Lüneburgische Dienste; und starb alda 1644. als Generallieutenant.

Friedrich Wilhelm, Herzog zu Sachsen-Altenburg, Churf. Sächs. Generallieut. der gesammten Cavallerie etc. Er war der jüngste Sohn des ehemal. Administratoris der Churlande Herz. Friedrich Wilhelms zu Sachsen-Weimar und Altenburg, und wurde 7 Monate nach dessen Tode, am 12 Febr. 1603. zu Weimar geboren, und nebst seinen 3 ältern Herren Brüdern, unter Churf. Vormundschaft zu Altenburg bis 1618. erzogen, da der ältere Hr. Bruder, Joh. Philip, die Landesregierung antrat. Nach absolvirten Studiis und gethanen Reisen widmete er sich, gleich den mittlern Herren Brüdern, den Chursächs. Kriegsdiensten, und trat in selbige A. 1630. als Ritmeister bey seines Hrn. Bruders neu errichteten Curazier-Regiment, und legte in dieser Qualität seine erste Probe der Tapferkeit 1631. im Treffen bey Leipzig ab. Er ward hierauf Obrister, und im folgenden Jahre Generalmajor, und denn 1635. Generallieut. der sämtl. aus 12000 Mann bestehenden Cavallerie, führte auch nach Resignation des Generals Arnim, die ganze Armade. Er legte aber auch noch dieses Jahr die Kriegsdienste nieder, begab sich zu seinem Herrn Bruder nach Altenburg; und als derselbe 1639. ohne Leibeserben verstarb, folgte er ihm in der Landesregierung. Er ward hierauf Churf. Johann George I. Ensdam, und verließ bey seinem am 22 Apr. 1669. erfolgten Absterben einen unmündigen Prinzen gleiches Namens, welcher 1672. æt. 15. mit seinem Tode diese hochfürstl. Linie beschloss.

1634.

Damian Vitthum von Eckstädt, Generalmajor von der Infanterie, und General-Kriegscommissarius auch von No. 1636. Commendant in Magdeburg und Statthalter des Erzstifts, blieb bey Sturmung der Wernamünder Schanze 1638. und ward zu Magdeburg im Dom prächtig begraben.

Chris

Christoph von Sawwaldt, Generalmajor von der Infanterie, war von bürgerlichen Eltern in Danzig geboren, kam als Schwed. Obrister in hiesige Dienste, ward Generalmajor, trat aber 1637. in Pohlische als Generallieutenant. A. 1647. nahm er die Commendantenstelle in Danzig an, ging aber 1650. als General von der Infanterie wieder zurück nach Pohlen, und erhielt das Indigenat; in folgendem Jahre dankte er von seinen Militairdiensten ab, kaufte die Herrschaft Straupitz in Niederlausitz, und starb alda 1661.

Dietrich Freyherr von Taube, Chursächs. Ober-Hofmarschall, geh. Rath, Oberkämmerer, gevollmächtigter Landvoigt in Oberlausitz, und Generalmajor, auch Obrister zu Ross und Fuß. Er war ein geb. Piesländer, aus dem Hause Maard, und der Erste dieses Geschlechts, so nach Anfang des XVII. Seculi in hiesige Lande kommen. Nachdem er zuvor Capitain bey der Artillerie, und beyhm Herzog Joh. George I. Kammerjunker gewesen, wurde er, als dieser Herzog 1611. die Regierung antrat, Artillerie-Obristlieutenant und Reifestallmeister, ums Jahr 1617. aber Oberstallmeister, und darauf auch zugleich Ober-Hofmarschall. A. 1630. richtete er ein Regiment Reuter, ingl. 3 Fähnel Infanterie auf. Im Jahr 1635. trat er die Oberstallmeister-Charge seinem Hrn. Bruder ab, der Churfürst hingegen ernannte ihn zum Oberkämmerer und Generalmajor, bestellte ihn auch 1737. zum Landvoigt in der Oberlausitz, und Kaiser Ferdinand I. erhob ihn und seine Brüder nebst Descendenten, A. 1638. in des H. R. R. Edlen Banner- und Freyherrenstand; kurz hierauf starb er am 29 Jan. 1639.

1635.

Wolf Heinrich von Baudis, C. S. General-Feldmarschall &c. war der Geburt nach ein Oberlausitzer, hat sich aber nachhero durch seine Gemalin, eine geb. Gräfin von Rankau, in Hollstein etabliret. Zu Anfang des 30jährigen Krieges, kam er in Dähnische Kriegsdienste, und ward 1625. Obrister, trat aber 1629. in Schwedische als Generalmajor, und ward 1631. Generallieutenant, 1633.

D 4

aber

aber Feldmarschall. Er diente dieser Krone mit vielen Ruhme, doch einiges Mißvergnügen bewogte ihm 1634. abzudanken, und dargegen 1635. als Feldmarschall in Sächs. Dienste zu treten. Als er aber in folgendem Jahre die Stadt Magdeburg belagerte, ward er in die eine Hüfte gefährlich blessiret, daß er sich nach Macken bringen und curiren lassen mußte. Er legte hierauf seine Militairdienste gänzlich nieder, und lebte auf seinem Gütern in Hollstein. Er hat sich nach der Zeit noch zu einigen Gesandtschaften, vom Könige in Pohlen nach Dännemark brauchen lassen, und ist ums Jahr 1650. gestorben. Der 1748. verstorbene General, Kabinets- und Staatsministre Graf von Baudis, war sein Enkel.

Friedrich Wilhelm Vizthum von Eckstädt, auf Mark Bippach ꝛ. C. S. Generallieut. von der Cavallerie auch Fürstl. Altenburg. Rath und Amtshauptmann, starb in Leipzig 1636. und ward in Altenburg begraben.

Siegmund von Wolfersdorf, auf Börnsdorf, Generalmajor von der Infanterie, war 1636. Commendant in Torgau.

Anton Nonnier Herr von Spick, Generalzeugmeister und Obrister zu Fuß ꝛ. war eines Bürgermeisters Sohn aus Weisensels, und hat viele Jahre bey hiesiger Artillerie gestanden, ward geädelt und starb c. a. 1600.

1636.

Melchior Graf von Satzfeld ꝛ. Röm. Kaiserl. und Churfürstl. Sächsis. geh. und Hof-Kriegsrath und General-Feldmarschall ꝛ. Er war aus einem uralten adelichen Geschlechte in der Wetterau entsprossen, und hatte vom Anfang des 30jährigen Krieges in Kaiserl. Kriegsdiensten gestanden, und sich durch unterschiedliche glückliche Kriegsactiones gar bald empor gebracht. Er ward sodann 1636. mit etlichen Kaiserl. Regimentern dem Churfürsten zu Sachsen zu Hülfe geschickt, da er sich mit der Sächsis. Armee conjungirte, wo ihm dann vom Churfürst Joh. George I. das völlige Commando über Dero Armee in Qualität eines General-Feldmarschalls zugleich mit aufgetragen wurde. No. 1637. trieb er die Schweden

den

den aus Sachsen und bis in Pommern zurück. 1638. schlug er auch die Pfälzische Troupen und erlegte deren etliche Tausend ꝛc. Er hatte sich sowol durch diese und viele andere tapffere Thaten, besonders beym Hause De-sterreich, ungemein verdient gemacht. Der Kaiser suchte solches zu belohnen, und erhob ihn No. 1641. nicht nur in des heil. R. Reichs Grafenstand, sondern schenkte ihm auch die Herrschaft Drachenberg in Schlesien (welche gleich hundert Jahre hernach, von iektregierender Königl. Majest. in Preussen, zu einem Fürstenthum erhoben worden) und daselbst starb er auch am 9 Jan. 1660.

1638.

Johann Franz Trautson, Graf von Falkenstein ꝛc. hat unterschiedliche Jahre, und letztlich als Generalmajor von der Cavallerie in Sächsischen Diensten gestanden, erhielt 1638. das Dam Bixthumische Regiment, hat aber nachhero abgedankt, und ist 1663. den 26. Mart. als Ritter des güldenen Vlieses, Kaiserl. geh. Rath Landmarschall und Statthalter in Niederösterreich verstorben. æt. 54.

Rudolph Freyherr von Morozin, oder Marzini, Röm. Kaiserl. Hof-Kriegsrath und Cämmerer ꝛc. Churfürstlich Sächsis. General-Feldmarschall. Die Historici sind nicht einig, ob er ein Spanier oder Italiäner von Geburt gewesen. Er diente anfänglich König Sigismundo III. in Pohlen wider die Russen, hernach aber Kaiser Ferdinando II. in deutschen Kriege mit vielen Ruhm, Tapferkeit und Treue. No. 1638. trat er, als damaliger Kaiserl. General-Feldzeugmeister ꝛc. zugleich in Sächsis. Dienste, als General-Feldmarschall; alleine hier schien es als ob ihm das Kriegsglück verlassen hätte. Er erlitt nicht nur bald darauf bey Dömitz eine grosse Niederlage, sondern auch, als er No. 1639. Freyberg entsetzen wolte, kam es bey Chemnitz zu einem harten Treffen, wo er nicht allein totaliter geschlagen, sondern auch gar hernach auf dem rothen Haus in Böhmen gefangen wurde, wobey auch dessen Kasseley dem Feinden in die Hände gerieth: und, wie von den Schweden ausgesprenget, hätte man einige, dem Churhause nachtheilige Briefe dabey entdeckt.

D 5

Doch

Doch dem sey wie ihm wolle, sein Credit fiel bey gedachtem Churhause gänzlich, daß er auch seiner Dienste gar erlassen wurde. Er hat sich hierauf wieder nach Böhmen begeben, und ist 1646. in Prag gestorben. In Sachsen trat zwar, wie obgedacht, der Generallieut. von Arnim wieder an dessen Platz, starb aber nach etlichen Monaten.

Johann Vitzthum von Eckstädt, Generallieutnant von der Infanterie. Er stammet aus der Meißnischen Linie dieses vornehmen Geschlechts, dessen Hr. Vater Christoph der Aeltere ums Jahr 1600. als Chursächs. Obrister und Stiftshauptmann zu Quedlinburg gestorben. Zu Anfang des dreyßigjährigen Krieges that er den böhmischen Ständen, hernach der Republik Venedig und denn dem Churfürsten von Brandenburg Kriegsdienste. Nachdem aber 1630. der König von Schweden Gustavus Adolphus mit seiner Armee auf den deutschen Reichsboden kam, trat er als Obristlieutenant in dessen Dienste. Im Treffen bey Leipzig 1631. war er Obrister, und in der Schlacht bey Pfaffenhofen 1633. commandirte er als Generalmajor mit vielen Ruhm. Im Jahr 1634. machte er in der Oberpfalz glückliche Progressen, widerrieth auch dem Feldmarschall Horn die unglückliche Unternehmung bey Nördlingen. Er ward hierauf 1635. Commendant zu Frankfurt am Mayn, wo er aber sein Regiment den Kaiserl. überlassen mußte. Ao. 1636. commandirte er im Treffen bey Wittstock. Als aber in folgenden Jahre die Kaiserlichen in Pommern einfielen, wolte man ihm viele Schuld bemessen; er gieng daher nach Stockholm, verantwortete sich vor dem Reichsrath, nahm seine Dimission und trat in Chursächs. Dienste als Generallieutnant, darinnen starb er 1648. und zwar im Amte Sommerschenburg, welches er vom Herr Administrator zu Magdeburg pfandweise inne hatte.

1641.

August von Sanau, auf Gamig und Menscha, Röm. Kaiserl. als auch Chur- und Hochfürstl. Sächs. Generalmajor und Obrister zu Roß, auch Oberhauptmann in Thüringen, und Amtshauptmann zu Salza, Thamsbrück und Weissen-

Weiffensee; stammet aus dem Hause Schmelzdorf in Pommern, und war 1591. zu Greifenberg geb. Nachdem er von A. 1603. an den Fürstl. Hollstein-Sunderburgischen und Pommerisch. als auch Königl. Dänischen Höfen als Page und Hofjunker gedienet, trat er 1616. in Fürstl. Braunschweig. Kriegsdienste, kam aber 1618. zu der verw. Churf. von Sachsen, Hedwig, als Hofjunker nach Lichtenburg, und wohnte mit deren Genehmhaltung, A. 1620. und 21. der Kriegserpedition in Lausitz und Schlesien bey, that auch ferner 1622. einen Feldzug als Cornet mit den pfälzischen, und 1623. dergl. als Lieut. mit den schwäbisch. Kreistrouppen, worauf er nach seiner Retour in Sachsen, bey der Kalksteinischen Curasier-Compagnie als Lieutenant placiret wurde. A. 1625. ging er mit Graf Wolffen von Mansfeld in spanische Dienste, und nach Italien, wo er als Rittmeister bis 1628. gestanden, da er in Lichtenburg wieder seine Hofdienste übernahm, und im folgenden Jahre mit höchstgedachter Churfürstin eine Reise als Marschall nach Dänemark that. A. 1630. erhielt er eine Compagnie bey dem neu errichteten Bindaufischen Curasierregiment, und ward 1632. Adjutant bey dem Generallieut. Arnim, aber auch noch dieses Jahr dem Regimente als Major, und kurz darauf den 16 Jan. 1633. als Obristlieut. vorgestellt. Nachdem auch 1635. der dritte Commendant dieses Regiments, Herz. Franz Albr. von S. Lauenburg abging, succedirte er solchem, und ward Obrister. Im Jahr 1641. wurde er Generalmajor, im folgenden Jahre aber so unglücklich bey einer Rencontre in Schlesien, in schwedische Gefangenschaft zu gerathen, worinnen er bis ins 3te Jahr verharren mußte. Gleichwie nun Zeit seiner Abwesenheit sein Curasierregiment, unter Commando des Obristlieut., ihm beständig beygehalten worden, so ist es auch ferner dabey verblieben, bis zu gänzlicher Abdankung des Regim. 1652. weil ihm inzwischen sein Commando mit einigen sächsisch. Trouppen bey der Kaiserl. Armee angewiesen worden. Im Monat Januar. 1651. wurden alle noch vorhandene Generals, auch viele andere hohe Officiers von der sächs. Armee ihrer Kriegsdienste und Pflichten in Gnaden erlassen, Hanau aber am 12 Jan. von neuen in Pflicht und

und zum Generalmajor und Obristen von Haus aus angenommen, auch ferner Ao. 1655. zum Oberhauptmann in Thüringen, als auch Hauptmann der Aemter Salza, Thamsbrück und Weiffensee bestellet; er legte aber letztere Bedienungen 1659. hohen Alters wegen, wieder nieder, begab sich auf sein Schloß Gamich bey Dohna, und starb daselbst am 24 Aug. 1661. im 71. Jahre des Alters, und ward in dasiger Schloßkapelle in sein erbautes Begräbniß beigesetzt.

August Adolph von Drandorff, Generalmajor von der Infanterie etc. erhielt 1635. als Obrister das Schwalbachische Regiment zu Fuß, war auch hierauf einige Jahre Commendant in Leipzig, und hat 1650. dem Friedenscongreß in Nürnberg, als Bevollmächtigter von Chursachsen, unterschrieben. Ihm wird nachgerühmet, daß er, als ein Röm. kathol. Cavalier, seinem evangel. Landesfürsten mit ganz besonderer Treue gedienet habe.

1654.

Wolff Christoph von Arnim, auf Preßsch etc. Churf. geh. und Kriegs Rath, Generallieut. Kammerherr und Ober-Commendant in Wittenberg und Pleiffenburg, als auch Amtshauptm. zu Leipzig und Grimma, erkennet das Herzogthum Pommern vor sein Vaterland, wo er auf dem Hause Lindow 1607. geboren. Nachdem er zu Stettin und Frankfurt an der Oder 8 Jahr Studia getrieben, trat er 1625. in kaiserl. Kriegsdienste, diente von der Mousquete an bis 1629. da er Fähndrich ward. Im Jahr 1630. kam er mit obgedachten seinem Hrn. Vetter dem General-lieutenant von Arnim nach Sachsen, und bey das Klizianische Infanterieregiment als Lieutenant. Nach der ersten Leipziger Schlacht 1631. erhielt er eine Compagnie, ward 1633 Major, und 1634. an des vor Frankfurt gebliebenen Güntherodts Stelle, Obristlieutenant, und denn nach Abgang des Herzogs von Sachsen-Lauenburg wirkl. Obrister des Regiments, welches er bis 1666. commandiret, da solches völlig reduciret wurde. A. 1645. ward er Generalmajor, und hat nachhero, nebst dem geh. Rath v. Doppel, meist die Tractaten mit den Schweden besorget, besonders

sonders die letztern, wegen Räumung der Stadt Leipzig 1650. als welche Stadt er auch zu erst mit seinem Regiment wieder besetzt, und sowol das Obercommando der Stadt als auch der Bestung Pleissenburg übernommen, da er auch daneben die Amtshauptmannschaft in Leipzig und Grimma erhalten. Im Jahr 1661. am 1 Febr. ward endlich, auf hohe Verordnung, der Stadt Leipzig die militärische Besatzung abgenommen, und Arnim verwechselte dasige Commendantenstelle mit der zu Wittenberg. No. 1664. ward er als Generallieut. über das Kreis-Triplum ernennet, und ging mit einigen sächsischen Troupen gegen Erfurt, die damalige Belagerung zu observiren, und 1666. erhielt er auch das Generallieutenants-Patent von der Chursächs. Armee. Er starb in Preßsch den 24 Mart. 1668. æt. 61. und verließ von seiner Gemalin, einer von Hohn, 6 Söhne.

Curt Reinicke Freyherr von Callenberg, auf der Erb- und Standesherrschaft Muskla, auch zu Wettensingen und Westheim, Churs. Ober-Hofmarschall, wirkl. geh. Rath, Landvoigt in Oberlausitz, Generalmaj. Kammerherr und Obrister zu Fuß; wurde in Hessen aufm Schlosse Wettensingen 1607. geboren. Sein Hr. Vater war als Obristlieutenant in französischen, und der Großvater als Obrister in spanischen Diensten gest. Er kam 1624. zum kaiserl. General Grafen von Merode als Page, diente von No. 1625. bey den kaiserl. Troupen, und nachdem er bis zum Capitain avanciret, quittirte er 1634. die kaiserl. Dienste, that eine Reise nach Holland, kam an den Chursächs. Hof, ward Major bey dem ersten Leibregiment, nach 2 Jahren an des von Fürstenaу Stelle, Obristlieutenant, und 1642. Obrister dieses Regiments, auch 1645. Generalmajor. No. 1646. erhob ihn Kaiser Ferdinand III. in des H. R. R. Freyherrenstand, und der Churfürst declarirte ihn zum wirkl. geh. Rath und Landvoigt in Oberlausitz. Im Jahr 1654. wurde ihm der Reichsgrafen-Stand angetragen, wegen gewisser Ursachen aber das bereits gefertigte Diploma von ihm nicht ausgelöst. Endlich ward er 1664. Ober-Hofmarschall, erhielt auch 1666. die Anwartsung
auf

auf das von Chursachsen zu Lehen rührende Reichs-Erb-Marschallamt, mit zugehörigem Schloß und Stadt Pappenheim und Pertinenzien, vor sich und seine Nachkommen. Er starb auf der von seiner Gemalin, einer geb. Burggräfin von Dohna, ererbten Herrschaft Muska in Oberlausitz den 7 May 1672. æt. 64½ Jahr.

Hans Abraham von Gerßdorf, auf Kay, Krenschau, Görnewitz, Weißig und Lösen, C. S. geh. und Kriegs-rath, Generalmajor, Kammerherr und Obrister zu Fuß, auch Amtshauptmann zu Torgau, Dschak und Muschen, starb in Torgau den 4 Sept. 1678.

1662.

Ernst Albrecht von Eberstein, auf Gehoven, Neuhauß &c. C. S. geh. und geh. Kriegs-rath, Feldmarschall-Lieutenant, Kammerherr, auch Obrister zu Ross und Fuß, wie auch Obereommendant der Bestung Pleissenburg, des dänischen Elephantenordens Ritter. Dieser berühmte General war 1605. zu Gehoven im Mansfeldischen geb. kam zeitig nach Holland zum Obristlieut. Lauterbach, so seiner Mutter Bruder und Commendant in Deventer ward. Er avancirte nachhero in dasigen Kriegsdiensten vom gemeinen Reiter an bis zum Obristen. A. 1637. trat er als Generalmajor in hessencasselsche Dienste; weiln aber die damals verw. Landgräfin mit den Schweden alliirt war, und er also wider Kaiserliche Majestät und seinen eigenen Landesherrn agiren mußte, wurden ihm von Chursachsen seine Güther eingezogen. Er sahe sich daher genöthiget, dasige Dienste 1639. zu quittiren; jedoch trat er 1640. mit kaiserl. und chursächs. Genehmhaltung, in Landgraf Georgens zu Hessen-Darmstadt Dienste als Generallieut. 1648. aber in kaiserliche als Feldmarschall-Lieutenant. Im Jahr 1658. berufte ihn der König von Dännemark zum General-Feldmarschall, welchem Ruf er folgete, und sich wider Schweden tapfer brauchen ließ, auch das fast in agone liegende dänische Reich von der schwedischen Macht wieder befreyete. König Friedrich III. belohnte seine tapfere Dienste mit unterschiedl. Gnadenbezeugungen, beehrte ihn auch mit dem Elephanten-Ritterorden. No.

1662.

1662. rufte ihn Churf. Johann George II. von dannen wieder ab in seine Dienste, und bestellte ihn zu obstehenden Chargen, welche er auch mit vollkommener Approbation seines gnädigsten Churfürstens, bis an sein Ende rühmlich verwaltet. Solches erfolgte auf seinem Schlosse Neuhaß N. 1676. in 72 jährigen Alter.

Berhard Graf von der Matt, Freyherr zu Cortressen, Herr zu Wintershoven, Dessenar, Sierhagen, Hasselburg und Mühlenkamp. C. S. geh. und Kriegs Rath, Feldmarschall-Lieutenant, der Leibgarde Mousquedons Hauptmann, Obristfalkenmeister und Kammerherr, auch Obrister übers Leibregiment zu Roß. Dieses sonst alt adeliche und berühmte Niederländische Geschlecht hat ehemals am Kaiserl. Hofe in hohen Ansehen und Bedienungen gestanden, dahero auch sich theils in Desterreich etabliret und 1655. den Grafenstand erhalten. Unser Herr Feldmarschall-Lieutenant stund ebenfalls in dasigen Kriegsdiensten, wo er auch zugleich Kaiserl. Kammerer war, als ihn Churfürst Johann Georg II. ums Jahr 1660. an seinen Hof zog, und nach und nach zu obstehenden Chargen erhob. Weil er aber inmittelst durch seine Gemalin, einer gebornen von Ahlesfeldt, der Churfürstin zu Sachsen Oberhofmeisterin, schöne Güter in Hollstein erhalten, hat er sich auch nach höchst gedachten Churfürst. Absterben mehrentheils daselbst aufgehalten, und ist auch alda gestorben.

1670.

Johann Ernst Graf von Wallenrodt zc. war Churbrandenburgischer geh. Rath, und wurde hierauf Herzogl. Sachsen-Lauenburg. Premier-Ministre; er hatte 1670. die Ehre, die Streitigkeiten zwischen dem Churhause und seinem Herzoge, beizulegen, worauf er von Churfürst Joh. Georg II. zum geh. Rath, Generalmajor und Kammerherrn ernennet, auch von Kaiser Leopoldo 1676. in Reichsgrafenstand erhoben wurde.

1677.

Mauritius regierender Herzog von Sachsenzeit zc. errichtete 1672. ein Regiment Cavallerie zum Dienste des Churhauses, und nahm daher 1677. das Prädicat als Generalmajor an, starb den 4 Dec. 1681. æt. 62.

B) Kriegs

B) Kriegsobristen in ersten Zeiten und
bis 1680.

George von Wolframsdorf, reisete am 5ten Mart. 1476. mit Herzog Alberto von Dresden ab ins heilige Land, war hernach dessen Kriegsobrister im Frießländischen Kriege.

Christoph von Ebeleben, hat gleichfals mit Herzog Albert gedachte Reise gethan, hernach als Kriegsobrister bis zu den Zeiten Herzog Mauriti geleet, und ist 1551. als Ober-Hofrichter in Leipzig gestorben.

Heinrich Löser, sowol Kaiser Maximiliani I. als Herzog Alberti Kriegsrath und Obrister, auch Chursächs. Erbmarschall.

Caspar von Schönberg, zu Sachsenburg, Herzog Alberti Kriegsrath und Obrister.

Volkmar Koller, Ritter, so 1507. Stifftshauptmann in Dvedlinburg ward.

Johann v. Werther, zu Klein Ballhausen ꝛc. starb 1517.

Veit, oder Sabian von Draxdorf, ward 1516. auch Stifftshauptmann in Dvedlinburg.

Christoph von Rötteritz, diente Herzog Georgen im Frießländischen Kriege.

Christoph von und zu Bernstein, auch auf Borthen und Köhrsdorf, ein tapferer Kriegsmann Herzog Heinrichs in Frießland, † 1533.

George Anger, war hernach Amtshauptmann zu Zörbig 1508.

Caspar Ziegler auf Pillnitz, hat Herzog Georgen Ao. 1514. als Obrister zu Fuß, Damm in Frießland zum vierten mahle einnehmen helfen.

George v. Aldensee, hatte Herzog Moritzen viele Jahre als Kriegsobrister gedienet, dahero er ihm auch das secularisirte Kloster Gossek, bey Raumburg geschenkt.

Hans von Schönberg zu Sachsenburg, blieb in Schmalkaldischen Kriege.

Hans George Graf v. Mansfeld, nahm am 19 Dec. 1546. Weymar ein.

Ernst

Ernst von Miltitz, Obrister der Reuteren 1544.

Wolf von Ende, Ritter, und

George von Carlowitz, über die Knechte.

Ernst von Bersdorf,

Wolf von Schönberg, auf Schönau 2c. Churfürst Mauriti und Augusti Rath, Kriegsobristen und Amtshauptmann zu Rochlitz, † 1568. Er war aus der Sachsenburgischen Linie, und kaufte zuerst das Schloß und Städtlein Pulzkitz mit 7 darzu gehörigen Dörfern in Oberlausitz, und ist daher ein geseegneter Stammvater und Stifter der daher benannten Linie dieses vornehmen Geschlechts, welche der Welt so manchen großen General und Staatsministre zu unsterblichen Ruhm dieses Hauses gezeuget hat. Besonders haben sich Caspar, Heinrich, Karl, Vater Sohn und Enkel, durch wahre Verdienste bey den Königen in Frankreich, bis zur dasigen höchsten Militair- und Civil-Charge eines Marschall und Pairs geschwungen, auch den herzogl. und marggräfl. Titul erlanget. Der andere Sohn unsers Hrn. Obristen Hans Wolf, so Churfürst Christiani I. Hofmarschall und Kriegsobristen war, pflanzte seinen Stamm in Lausitz fort, und zeugete unter andern den berühmten Caspar von Schönberg, Churfürst Johann Georg I. Premier-Ministre, einen Mann von unvergleichlichen Eigenschaften und ohne allen Eigennutz, der auch ganz keine Güter gehabt noch verlanget, auch den ihm vom Kaiser angetragenen gräflichen Titul ausgeschlagen. Doch was dieser damals deprecirt, mußte doch noch in folgender Zeit auf einem Urentel von dessen jüngern Hr. Bruder, vor seine, beydes dem Churhause Sachsen und sämtlichen Röm. deutschen Reiche viele Jahre geleistete nützliche Dienste kommen, und diesem vorhin so berühmten Geschlechte ein neues Lustre dadurch erwachsen.

Otto von Dieskau, zu Finsterwalde, auch Statthalter in Dresden 2c.

Michael v. Schleinitz, Berghauptmann; blieb im Treffen bey Sivershausen.

Rudolph von Ebeleben.

E

Chris

Christoph von Carlowitz, Churfürst Morizens Premier-Ministre.

Carsten von Manteuffel, auf Arnheim, kam nach Churfürst Mauritiü Tode in Königl. Dänische Dienste, leztl. aber war er Herzogl. Pommerischer geh. Rath, Hofmarschall und Landvoigt.

Bastian von Wallwitz, auf Brata und Dobritz, † 1554. in Wittenberg als Churkreis-Hauptmann ꝛc.

Wolff, Graf von Barby, auch Statthalter in Dresden, † 1565. æt. 63.

Wolff von Tieffstädter, war eines Messerschmidts Sohn, hatte auch selbst diese Profession erlernt, hernach in Herz. Morizens Kriegsdiensten bis zum Obristen avanciret, und geadelt worden. Churf. Augustus bestellte ihn nachhero zum Oberhauptmann im Churkreise, als auch zum Amtshauptmann über Grünhain und Schellenberg. Bey der Belagerung Gotha führte er ein Regiment zu Fuß von 4200 Mann in 10 Fähneln.

Friedrich Magnus Graf von Solms, auch Kriegsrath, und einige Zeit Statthalter in Dresden.

Burghard Graf von Barby, so leztlich auch Statthalter in Dresden gewesen.

Wolff von Mülich, auf Hardisleben, war Königl. französ. spanischer, als auch Chursächs. Kriegsobrist.

Ecbald von Brandenstein, auf Crölpe, war eigentlich der Stadt Leipzig bestalter Obrister über die Reuter, so sie dem Churf. von Sachsen zuschicken müssen.

Joachim von Brandenstein, auf Oppurg, diente erstlich Frankreich, hernach der Stadt Lübeck, und lezt Chursachsen.

Heinrich von Staupitz, auch Amtshauptmann zu Belzig, er commandirte die No. 1566. nach Ungarn marschirende 700 Chursächs. Reuter, welche aber im folgenden Jahre wieder zurück kamen; er ging hierauf 1571. in französ. Dienste, und ward 1576. von Graf Karl zu Mansfeld, damals Kön. spanisch. General, über einem Wortstreit, bey dem Tischgebete erstochen.

Jacob von Thalheim, ward 1568. Stadthauptmann in
Dres.

Dresden, hernach aber Kriegsobrister, † in Zwickau den 27 Aug. 1584.

Ernst von Mandelsloh, wird bey Churf. Augusti Begräbniß-Proceßion Kriegsobrister genennet.

Andreas Pflug, auf Entra, Amtshauptmann.

Christoph von Hefler, auf Burghefeler ꝛ. Chursächs. Obrister und Commendant in Leipzig, Ober Steuereinnehmer, auch Inspector der Schulpforte; hatte zuvor Frankreich und Spanien gedienet, und 1581. obige Chargen alhier erhalten, † 1598.

Hildebrand von Creutzen, auf Belzig, Teuchern, Heuckewalde ꝛ. Obrister und Amtshauptmann in Zwickau, † 1590. den 8. Jan. æt. 59.

Hans von Bach, aus Franken.

Herrmann von Biesenrodt, ward 1593. Commendant in Leipzig.

Alexander von Miltitz, Statthalter in Leipzig 1594.

Levin von Geusa, Statthalter der Balley Thüringen, stirbt 1594. bey Wittin in Ungarn aufm Marsch, als er 1200 Mann Chursächs. Hülfstronppen dahin führte, æt. 57.

Bernhard Fürst von Anhalt, auch des obersächsischen Kreises Kriegsobrister zu Roß, † in Ungarn 1596. æt. 25.

Heinrich von Wachtel, auf Herzogswalde in Schlesien, war bey Churf. Christiauo I. Kriegsrath und Commend. der Leibgarde zu Roß, hernach Obrister über die wegen der Unruhe in Pohlen No. 1588. errichteten 533 Mann, mit denen er in Breslau gelegen, welche aber 1590. wieder abgedankt worden.

George Wilhelm von Verbisdorf, auf Schweickershann, des H. R. R. wie auch Chursächs. Kriegsrath und Obrister; hatte von Jugend auf den Kriegsdiensten obgelegen, 19 Feldzüge gethan, und in solchen 2 Kaisern, 2 Königen von Frankreich, 5 Churfürsten, und 8 Reichsfürst. gedienet, auch 1591. als fürstl. Anhalt. Feldmarschall wider Frankreich commandiret; 1594. erhielt er auf dem Reichstage zu Regenspurg obige Bestallung, und starb zu Schweickershann d. 20 Jun. 1596. æt. 58.

Christoph Vizthum von Eckstädt, der ältere, auf Tiefensee,

fensee, Petersrode &c. C. S. Obrister, auch von 1591. bis 1599. Stiftshauptmann zu Quedlinburg, da er gest.

Hans Wolff von Schönberg, auf Pulsnitz &c. war erst in herzogl. preussischen, hernach in franzöf. Kriegsdiensten, und war gleich, als Churf. Augustus starb, in Dresden zugegen, also er 900 deutsche Reuter vor Frankreich anwarb, daher ihn Churfürst Christian I. an seinen Hof beruffte, und zum Hofmarschall &c. bestellte; davon er aber 1588. wegen damaliger Religionstrouben, wieder abging, und als Obrister und Amtshauptmann zu Stolpen und Kadeberg, 1693. æt. 64. starb.

Hans von Osterhausen auf Gatterstädt, auch Amtshauptmann zu Rössen, † den 28 Febr. 1600.

Centurius Pflug, auf Gerßdorf, Obercommendant in Dresden &c. † 1619. æt. 51.

Wolff Graf von Mansfeld, ging 1613. in heftige Dienste, und kam 1618. wieder zurück als General.

Melchior von Schürenbrand, der etwa c. a. 1609. Obristens Bestallung erhalten.

Karl von Goldstein, war seit 1609. Stiftshauptmann in Quedlinburg, auch einige Zeit Obercommendant in Dresden, richtete 1620. ein Regiment zu Fuß auf, und starb in Quedlinburg 1628.

Isaac Kracht, war ehemals Amtshauptmann in Belzig gewesen, darauf in französische Kriegsdienste getreten, von Churf. Christiano II. aber 1610. zurück berufen, und zum Kriegsobristen bestellet.

Bernhard von Starschedel, der ältere, auch Hofmarschall, † 1612.

Jonas von Schlieben, Ritter, Commendator in Domitzsch, Chursächs. Kriegsrath und Obrister, auch Hauptmann der affecurirten Aemter Bayde, Arnshang und Ziegenrück; er war zu Pulsnitz in Oberlausitz 1566. geboren, und hernach 4 Jahr Page am herzogl. preuß. Hofe zu Königsberg; reisetete 1589. mit der kaiserl. Gesandtschaft nach Constantinopel, und trat nach der Retour 1590. in kaiserl. Kriegsdienste, avancirte von unten an bis zum Obristlieutenant. No. 1609. resignirte er dasige Dienste, kam

Kam wieder nach Sachsen, und erhielt 1611. von Churf. Christian II. obige Bestallung. A. 1619. warb er auf Churf. Befehl ein Regiment zu Fuß von 3000 Mann, und commandirte solches bey der kaiserl. Expedition in Lausitz und Schlesien, trat aber 1621. selbiges an seinen Obristlieut. von Krahe ab, und begab sich in seine anbefohlene Aemter-Function nach Bayde, woselbst er am 12 Aug. 1629. æt. 64. gestorben.

Wolff Marschall zu Herrngosserstädt, Obrister und Amtshauptmann zu Langensalze.

Friedrich Prinz von Sachsen-Altenburg, wurde anfänglich von Churf. Johann George I. A. 1618. zum Oberjägermeister, nachgehends zum Obristen bestellet, und half demselben Baugen einnehmen. Nach diesem ging er in spanische Dienste, wo ihm aber die benöthigten Werbegelder nicht geliefert wurden; dahero er sich als Obrister unter Herzog Christian zu Braunschweig begab. Hier wurde er bey der Stadt Loh von den Tyllichen gefangen, und nahm, nach erlangter Freyheit, dänische Dienste, wo er d. 25 Oct. 1625. im Treffen bey Salsen, unweit Hanover, an einem in den linken Arm und Kopf empfangenen Schuß æt. 27. entselet, und hernach in Altenburg beerdiget wurde.

Friedrich Wilh. Vitzthum von Eckstädt, auf Cannewurf ꝛ. † 1624. den 18 Jul. æt. 42. durch einen Canonenschuß.

Krafft von Bodenhausen, auf Wülffingerode und Radis, Obrister zu Rosß, agirte 1622 in Schlesien, war auch zugleich Amtshauptmann zu Torgau und Lieberwerde, ingl. Churmainzischer Rath und Assessor des Landgerichts aufm Eichsfelde, † 1626.

Karl von Volckstädt, richtete gleichfalls 1619. ein Regiment Infanterie auf.

Wolff Friedrich von Milckau, zu Alberode, † 1623.

Jobst von Milckau, zu Alberode.

Karl von Krahe, Obercommendant in Dresden, † 1630. vid. Commendanten in Dresden.

Bernhard von Starschedel, der Jüngere, lag 1623. mit einem

einem Bataillon Fußvolk zu Merseburg im Quartiere; er ward hernach Hofmarschall.

Johann Wilhelm Prinz von Sachsen-Altenburg, errichtete 1630. ein Reg. Reuter, und starb im Lager vor Brieg den 2 Dec. 1632. æt. 33. ist zu Dresden in der Sophienkirche begraben.

Heinrich von Büнау, Obrister bey dem Defensionswerke, 1630.

Wolff Jarislaus von Steinbach, auf Bergen, war 1630. C. S. Oberster.

Johann Schneidewein, Obrister und Commendant in Magdeburg, 1630.

Hans von Taube, Obrister zu Roß 1631.

Ein Obrister von Gerßdorf, blieb im Treffen bey Lützen 1632.

Ernst, Prinz von Anhalt-Bernburg &c. erhielt 1629. ein Regiment Cavallerie bey dem Kaiser, und stand mit selbigem in Italien; 1631. trat er in Chursächs. Dienste, und warb in Monatsfrist ein Regiment Cavallerie an; als er darauf mit selbigem der Schlacht bey Lützen beywohnete, ward er mit einer Musquetenkugel durch die rechte Wade geschossen, und das Pferd getödtet, daß er mit solchem zu Boden stürzte, mußte auch so lange liegen bleiben, bis er von seinen Leuten konnte gerettet, und in einem Graben verbunden werden. Er ward darauf nach Raumburg gebracht, und bey Visitation des Schadens befunden, daß die Röhre völlig entzwey und zersplittert gewesen; mußte auch am 3 Dec. 1632. æt. 24½ Jahr daran seinen Geist aufgeben, und ward den 8. dito nach Bernburg in das hochfürstl. Begräbniß abgeführt.

Lorenz Freyherr von Hoffkirch, kam aus kaiserl. Diensten, und warb 1630. ein Reg. Kürassier.

Melchior Grobach, commandirte das Leibregiment zu Fuß, ward hernach Commendant in Wittenberg.

Eustachius Osterschurff, Obrister zu Roß, ist in der Dresdner Sophienkirche begraben.

Dietrich von Starschedel, erhielt 1631. ein Reg. zu Fuß.

Albrecht v. Kalckstein, Obrister eines Reg. zu Roß 1632.

Chris

Christoph Vitzthum von Eckstädt, der Jüngere, auf Zieffensee und Neuhaß, ward 1594. zu Quedlinburg, wo sein Hr. Vater damals Stiftshauptmann war, geboren, hatte in Helmstädt, Gießen und Leipzig studiret, und ging 1615. in herzogl. Braunschweig. Kriegsdienste. A. 1618. nahm er dergl. bey den böhmischen Ständen an, trat aber 1621. wieder in Braunschweigische als Major, woselbst er auch einige Zeit am Witthumshofe zu Lüneburg Hofmarschall war. Er resignirte alsdenn diese Dienste völlig, und nachdem er ein paar Jahr in Quedlinburg privatim gelebet, erhielt er von Churf. Johann George I. Patente zu Errichtung eines Regim. zu Fuß, mit welchem er nachhero meist in Schlesien agiret; bekam auch vor Großglogau einen gefährl. Schuß in die linke Brust. Nachdem er aber 1635. wieder licentiret worden, hat er geraume Zeit in Quedlinburg ausser Diensten gelebet, bis endlich Churf. Durchl. ihn A. 1651. mit dasiger Stiftshauptmanns-Stelle hinwiederum begnadigten, worinnen er auch am 29 Aug. 1653. æt. 59. verst. s. Höfers Leichenpr. 4to.

Hans Christoph von Osterhausen.

Otto von Dieskau, auf Hohenbucke ꝛ. † in Dresden am 24 Mart. 1634. æt. 45.

Hans von der Pforte, ward ums Jahr 1633. Commandant in Wittenberg.

Christoph Schneider, war zu Eisleben 1607. geb. Er hatte etliche Jahre die Stadt Dppeln in Schlesien, als Commandant und Chursächs. Obrister zu Ross, tapfer vertheidiget, und † zu Dresden d. 28 May 1636. æt. 35.

Joachim von Schleinitz, Generalcommissarius, erhielt 1634. das Löserische Eurasier-Regim. war hernach Commandant in Leipzig.

Ein Chursächs. Obrister **Bonitz**, war 1633. Commandant zu Ohlau in Schlesien, und mußte dem kaiserl. Obristen Schafgotsch die Stadt mit Accord übergeben; nachmals aber annullirte Schafgotsch den Accord, führten den Obristen gefänglich weg, und steckte die Gemeinen unter.

Karl Bose, auf Neßschkau ꝛ. Obrister zu Ross und Fuß ꝛ. war aus der Voigtländischen Linie 1596. geboren, diente

anfänglich 3 Jahr Frankreich, darauf 2 Jahr den Böh-
mischen Ständen. No. 1620. trat er, auf ergangene
Advocatoria, als Capitain in Sächsische, nach 14 Mo-
naten aber als Major in Kaiserl. Dienste. No. 1625.
dankte er bey dem Kaiser ab, kam wieder nach Sachsen,
ward Obristlieutenant, und erhielt 1632. ein Regiment zu
Fuß, von 1900. auch 1636. eines zu Pferde von 1200
Mann, so er bis 1638. commandiret, führte auch die
lestern Jahre öfters das Commando über 5 bis 7 Regi-
menter als Generalmajor, und war überhaupt in allen
seinem Unternehmungen, klug, vorsichtig und sehr glück-
lich. No. 1638. resignirte er seine Regimenter und Kriegs-
dienste im Felde, blieb aber doch des Churfürstens geh.
Kriegsrath, und ließ sich zu unterschiedlichen Gesandtschaf-
ten brauchen. No. 1649. ward er Amtshauptmann in
Zwickau und Weyda, auch 1653. zu Stollberg, inglei-
chen Obrister über das Defensionswerk, des Thüringischen
Erzgebürgischen und Voigtländischen Kreises, und starb in
Zwickau 1657. ist auch alda begraben. Ihm ward, we-
gen seiner besondern Verdienste, vom Kaiser Ferdinan-
do III. der Reichsgrafenstand angetragen, so er aber da-
mals ausschlug, doch ist nach der Zeit No. 1717. diese
Ehre seinen 5ten und jüngsten Herrn Sohne, Karl Gott-
fried, auf Gamich ꝛc. Königl. Pohl. und Chursächs. geh.
Rath zu Theil worden.

Heinrich von Büchau, auf Bischdorf, Obrister zu Fuß,
blieb am 26 Nov. 1636. æt. 45. in einer Occasion mit
den Schweden.

Burgan Schafflitzky, von Nürtenthal, Obrister zu
Ross, blieb ebenfalls in vorstehender Occasion mit den
Schweden; sie wurden beyde am 29sten dito in Leipzig zu
St. Thomä bearaben.

Karl v. Streitberg, auf Weilbrun, Gallendorf, Sach-
sengrün, Ebnat, Hermannsgrün ꝛc. hat im dreyßigjäh-
rigen Kriege Chursachsen als Obrister gedienet, nachhero
aber in Maragr. Barenth. Civildienste getreten.

Christoph von Nüßnitz, auf Nebra, ꝛc. des Oberhof-
richters Sohn, lebte noch 1654.

Sans

Hans von Kochau, erhielt 1634. das Arnimische En-
rassierregiment; ein Bruder von ihm war 1633. Major
und Commendant in Görlitz, und ward am 30 Oct. bey
Stürmung der Stadt von den Kaiserlichen erschossen, und
ist auf den Frauenkirchhof begraben.

Christoph von Schierstädt, auf Kohlstädt ic. Obrister
zu Roß, ward hernach Stiftshauptmann zu Quedlinburg
und ist 1650. gestorben.

Hans von Schönfels,

Claus, Freyherr von Taube, commandirte ein Regi-
ment Archibuser-Reuter, und ward hernach Obercommen-
dant in Dresden. vid. daselbst.

Eustachius von Wolffen, kommt 1635. vor.

Ein Obrister Schencke, agirte 1636. in Schlesien.

Joachim von Mitzlaff, kam 1635. aus Schwedischen
Diensten in hiesige, ward aber in folgenden Jahre zu Bar-
by von den Schweden überfallen und gefangen, nach
Schweden geschafft und zu ewiger Gefängniß condemniret,
daraus er aber doch 1639. durch Bestechung der Wäch-
ter entkam, und ist in Kaiserlichen Diensten als General
und Generalkriegscommissarius c. a. 1650. gestorben.

Conrad von Burgsdorf, lebte 1635.

Hans Bastian von Zehmen, auf Weiffendorf und Clo-
ward 1608. geboren, und nahm 1618. unter Prinz

H. B. v. Zehmen bey dem Weissen-
dorf nicht, nach einem Weissen-
dorf am 1643.

fuhr nicht in dem Dingen der
Herr-Berge, nicht in der

Heinrich von Schleinitz, erhielt 1638. die Bofischen Regimenten.

Hans George Unger, Maslehner genannt, ward im Jahre 1639. zweymal von den Schweden gefangen, 1) im Treffen bey Chemnitz, und 2) bey Zeitz, und ward lebt, nebst dem Obristen von Schleinitz, gegen den Schwedischen Obristen Duwald und dem jungen Banner wieder ausgewechselt. No. 1640. belagerte er Zwickau.

Hans von Dieskau, kam ums Jahr 1638. aus Dähnischen Diensten.

Hans Haubold von Schleinitz, resignirte 1642. die Kriegsdienste, lebte aber noch 1656.

Hans Kraft, aus Schwaben, lebte 1640.

Ein Obrister von Dölau, war 1642. Commendant in Luckau.

Otto Wilhelm von Berlebsch, auf Uhrleben und Rosla, Kriegsrath und Obrister, trat hernach in Fürstl. Gothaische Dienste, ward Generalmajor und Commendant in Gotha hernach auch Kaiserl. Generalwachtmeister, und starb bey Belagerung der Kaiserl. Residenz Wien, zu St. Pölten am 13 Oct. 1683.

Christian von Seydewitz, erhielt 1642. das Haubold Schleinitzische Curassierregiment, und ward zu Jglau in Mähren von der Schildwacht seines eigenen Regiments erschossen.

Hans Sabian von Bonickau,

Jobst Rudolph von Bergefeld, 1643.

George Herrmann von Schweinitz, auf Romnitz, Wilzdorf und Häselich. War aus dem Hause Crain in Schlesien 1602. geboren, und anfänglich am Fürstl. Liegnitzischen Hofe, hernach bey Herzog Franz Karl von Sachsen-Lauenburg Page, trat alsdenn in Kaiserliche Kriegsdienste, wohnte der Schlacht bey Fleuri, und der Belagerung Bergenobzoom bey, und ward im Treffen bey Lohu in Westphalen gefangen, lebte hierauf nach seiner Befreyung einige Jahr vor sich, und kam 1634. nach Sachsen, ward bey des Obristen Christoph Bizthums Regiment, Hauptmann über ein Fähnel deutscher Knechte, und denn
ferner

ferner 1638. Major beyhm Zehmischen, 1641. Obristlieut. beyhm Arnimschen Regiment. No. 1642. ward er Commandant in Freyberg, und defendirte diese Stadt mit vielen Ruhme tapfer. No. 1643. wurde er Obrister, und commandirte im Felde das Schleinitzische Regiment, führte auch einige Zeit an statt des blesirten Generalmajors von Arnim das Commando über die gesammte Infanterie, behielt auch das Commando in Freyberg bis nach dem Friedensschluß, da ihm Churfürstl. Durchl. zum Kammerherrn, Kriegs Rath und Amtshauptmann zu Stolpen, Radeberg und Hohenstein ernenneten. No. 1663. bat sich die Stadt Breslau beyhm Churfürsten selbigen zu ihrem Commendanten aus, so er auch acceptirte und übernahm, auch mit Beybehaltung seiner Sächs. Chargen, bis an sein Ende rühmlich verwaltete. Er starb in Breslau den 26 Jun. 1667. æt. 65.

Friedrich Siegfried von Ponickau, auf Dackau und Nullich ꝛc. starb 1651. als Obrister zu Roß.

Konrad von Birckicht, aus Franken, vixit 1656.

Jobst Christoph Brand v. Lindau, auf Klein Glien, Porstorf und Groß Priesen, Kammerherr und Obrister über die Churfürstl. Leibgarde zu Fuß, auch Amtshauptmann zu Belzig, und denn ferner 1666. Stiftshauptmann zu Quedlinburg, welche letzter Charge, er 1681. wegen fast gänzlich verlohrenen Gesichtes auch aufgab, und starb 1702. in achtzigsten Jahre des Alters.

George Wilhelm von Milckau, 1650.

Christoph Naso der jüngere, auf alten Gottern und Florechheim, R. Kaiserl. und Chursächs. Obrister zu Roß, erhielt 1649. das Sendewitzische Curazierregiment, und starb auf seinen Gütern am 11 Jul. 1666. æt. 52.

George Friedrich von Wolframsdorf, Kammerherr Obrister und Commendant der Leibgarde zu Roß † 1668.

George Rudolph von Wolframsdorf, Obrister zu Roß † 1667.

Wolf Albrecht von Weidebach, trat 1652. zu Weymar in die Fruchtbringende Gesellschaft.

Johann Reichwald von Kämpfften, auf Kemnitz, war

war ein Piesländer von Geburt, und hat den ganzen dreßßigjährigen deutschen Krieg durch in Schwedischen Diensten gestanden, und seine fluge Tapferkeit, besonders als Commandant der belagerten Stadt Zittau, gezeiget; nach dem Friedensschluß nahm er seine Dimission, machte sich in Oberlausitz auf, und erhielt Chursächs. Bestallung als Kriegsobrister von Haus aus, und starb auf seinem Gut Kemnitz bey Bernstädtel im Jahr 1662. æt. 52.

Veit Dietrich Wagner, auf Sachsen- und Beyerfeld, ist viele Jahre Churfürstl. Obristlieut. von der Infanterie und Generaladjutant, auch dabey Amtshauptmann zu Grünhann, Schwarzen- und Stollberg gewesen, und ist als Obrister ums Jahr 1670. gestorben.

Jacob du Columba, war 1656. bey den Begräbnisssolemnitäten Churfürst Johann George I. als Kriegsobrister in der Proceßion.

Dettlof von Wedelbusch, auf Liebstädt, Rädern und Gräbendorf. Er war eines Bürgermeisters Sohn, aus der Fürstl. Pommerischen Residenzstadt Rügenwalde, und 1604. geboren. No. 1642. trat er in Kaiserl. Kriegsdienste, und nach 2 Jahren in Schwedische. No. 1634. kam er als Major in Sächsische, stand anfänglich bey dem Schneiderischen hernach aber bey dem Churfürstl. Leibcurasierregiment, und kam 1640. mit 4 Compagnien nach Zittau zu stehen, wo er 1 Jahr Commandante war, bis er zur Görlitzischen Belagerung von dar abgeruffen wurde. No. 1642. wurde er Obristlieutenant, und ihm die ruinirte Haubitzische Esquadron Dragoner, zu complettiren und en Chef zu commandiren, übergeben, Haußen aber zum Quartierstand angewiesen. Nachdem er aber 1644. Zittau belagern helffen, kam er mit seinen Chor Dragonern nach Pegau zu stehen. Hier ward in seiner Abwesenheit die Stadt von den Schweden überfallen, geplündert und abgebrannt, und er verlohrt dabey fast alle Mannschaft seines Chors, als auch die Fahnen. Ob ihm nun zwar der Churfürst frey gestellet, solche wieder aufzurichten, hat es ihm doch zu schwer gedeucht, und lieber einige Zeit privatim gelebet, bis endlich No. 1648. die Stadt Danzig ihn

ihn zu ihrem Commendanten ausbath, so er auch accep-
tirt, und von Churfürstl. Durchl. beim Abschiede, mit
einer goldnen Kette gnädigst beschenkt wurde, nach dem
Kaiser Ferdinandus III. ihn auch bereits in Reichsadel-
stand erhoben hatte. Nach 3 Jahren resignirte er seine
Commendantenstelle in Danzig, kam wieder nach Sach-
sen, und ward vom Churfürsten zum Obristen von Haus
aus bestellet. Er starb darauf auf seinem Schlosse Lieb-
stadt, den 24 Dec. 1670. alt 66 Jahr.

David Döring, war 1656. in Obristen Bestallung.

Hans Friedrich von Knoch, auf Altdöbra ꝛ. comman-
dirte das 2te Leibregiment Curazierer, ward hernach Kam-
merherr, Bestungscommendant und Amtshauptmann zu
Senftenberg, starb 1660. den 12 May.

Hans Sigmund von Lübenau, Obercommendant in
Dresden ꝛ. † 1671.

Hans Caspar aus dem Winckel, Commendant in Alt-
Dresden † 1665.

Wolf Otto von Thümel, Commendant in Wittenberg
† 1664.

Christoph Virthum von Eckstädt, vixit 1660.

Basilus Tittel, Kriegs Rath und Commendant in Pleissen-
burg, † 1682.

Bodo Gottfried von Hacke, Commendant in Witten-
berg † in Berlin 1668.

Benno Sigmund von Gersdorf, aus dem Hause
Wilcknis. vixit 1664.

Christian Ernst Freyherr von Kanne, auf Elöden
und Löwendorf, C. S. Oberhofmarschall, geh. Rath,
Oberkammerer, Obrister zu Ross, Ober-Steuernehmer
und Amtshauptmann zu Schweinitz, Schlieben, Seyda,
Annaburg und Gräfenhaynichen. War 1617. zu Elö-
den im Churfreis geboren. Nachdem er ganz jung und
schon seit 1624. an unterschiedenen hohen Höfen und be-
sonders am Dänischen als Page gedienet, gieng er 1638.
nach Holland, und von dar 1 Jahr in Spanische Dienste,
begab sich hierauf nach Engelland, und dann nach Paris,
wo er Fähndrich wurde. No. 1641. gieng er zu des Groß-
herzogs

herzogs von Toscana Armee, nahm aber 1644. in Sachsen bey der Schwedischen Armee Dienste. No. 1646. trat er in Kaiserliche, wo er erstlich Rittmeister, und bald darauf Major wurde. Nach erfolgten Westphälischen Frieden legte er die Militairdienste völlig nieder, und offerirte seinem Landesherrn Johann Georg I. solche in Civilibus, welcher ihn denn 1652. zum Kammerjunker und 4 Jahr darauf zum Schloß- und Fußtrabanten Hauptmann bestellte. Churf. Joh. Georg II. machte ihn überdieß zum Amtshauptmann über Schweinitz und Lichtenburg, ingleichen 1657. zum Obristlieutenant bey Dero neu errichteten Leibgarde zu Pferde, 1661. zum Unterhofmarschall, Kammerherrn und Amtshauptmann zu Schlieben, Seyda, Annaburg und Grävenhainichen. No. 1666. ward er bey dem Churfürstl. Leib-Esquadron Obrister, und 1668. erhielt er das völlige Commando über gedachte Leibgarde. Ferner ward er 1670. Ober-Steuereinnehmer, 1671. Oberkämmerer, 1672. Oberhofmarschall, und 1676. vom Kaiser in des R. R. Freyherrl. Stand erhoben. Er war ein ganz besonderer Favorit Churfürst Johann Georg II. und zeigte durch seine treffliche Eigenschaften, welche er bey vielen wichtigen Handlungen, Commissionen, Ambassaden &c. allenthalben von sich spüren lassen, daß er der Gnade seines Prinzen nicht unwürdig. Wie er denn besonders am Königl. Dänischen Hofe, bey Anwerbung um die Königl. Prinzessin, nicht weniger 1668. am Französischen Hofe bey dem damaligen Friedensschluß mit Spanien, seinen hohen Character also zu behaupten gewußt, daß er aller Bewunderung an sich gezogen. Als auch No. 1673. der Churprinz unsere Troupen in die Pfalz selbst ins Feld führete, folgte ihm unser Herr Oberhofmarschall mit seinem Regiment, und zeigte in selbiger Campagne, besonders in dem harten Treffen bey Maudach, wo die Franzosen geschlagen wurden, daß er eben sowol ein vollkommener Soldat, als Hofmann sey. Er starb in Dresden am 1 Aug. 1677. æt. 60. und ward in dasiger Kreuzkirchen, vorm Altar in einen Kupfern Sarg gelegt, und mit prächtigen Exequien begraben.

Sanß

Hans Heinrich Kupfer, Commendant in Wittenberg.

George Peter von der Heyde, auf Chemnitz zc. war 1628. geboren, und hernach zeitig in Kriegsdienste kommen. Nach einiger Zeit erhielt er, bey Herzog Julio Heinrich von Sachsen-Lauenburg, Bestallung als Hofjunker, und denn auch als Stallmeister; als aber gedachter Herzog in Schwedische Dienste trat, erhielt er bey dessen Regiment eine Compagnie als Rittmeister, ward bald Major, und denn Generaladjutant, bey dem Herzoge. No. 1659. ward er Obrister; als aber No. 1660. der Friede mit Pohlen erfolgete, und sodann die Armee ziemlich reduciret wurde, betraf es ihm auch. Er gieng sodann nach Hause, übernahm die Wirthschaft, und eheligte 1661. eine Fräulein von Reibold aus dem Hause Neundorf, womit er nachhero 9 Kinder gezeuget. No. 1665. trat er einige Zeit in Marggraf George Albrechts zu Culmbach Dienste, als Hofmarschall. No. 1668. aber bestalte ihm Churfürst Johann George II. zum Obristen bey dem Churprinzlichen Curasirerregiment, so er auch bis an sein Ende commandiret, und dieses erfolgte nach einem 54jährigen Alter, am 9 April 1672.

Wiegand Freyherr von Lützelburg, Kriegs Rath, Kammerherr und Obrister, † 1686.

Christian von Schweinitz, Reichs-Ritter, Commendant der Dragoner Leibgarde, auch des 2ten Leibregim. zu Fuß.

Christoph Melchior von Neidschütz, Commendant in Königstein, † 1684.

Christoph Freyh. von Degenfeldt, Kriegs Rath, Kammerherr und Obrister.

Hans Heinrich Leopold von Maltzahn, Freyh. von Wartenberg und Prenzlin zc. Chursächsisch. wirkfl. Kammerherr, Kriegs Rath und Obrister eines Regim. Curasirer. Er ward 1672. ein Eidam des Hrn. geh. Rathes Direct. Freyherrn von Friesen, und e. a. von Churf. Joh. George II. zu obigen Chargen erhoben, that auch mit seinem Regimente etliche Jahre im Reiche wider Frankreich Dienste, begab sich aber, nach höchstgedacht. Churfürstens Tode,

Tode, auf seine Güther, und starb auf seiner Herrschaft
Neuschloß am 7 Apr. 1706. æt. 66 Jahr.

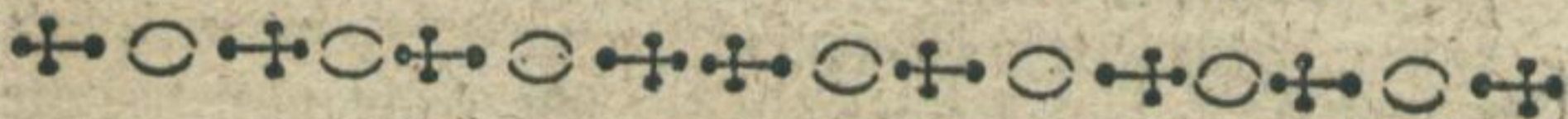
Heinrich von Büchau, auf Blankenhayn, Mönichwalde
und Kusdorf. War 1614. geboren, hatte 2 Jahr in
Leipzig studiret, hernach seit 1630. bey der Sächs. Armee,
und zwar bey der Cavallerie Kriegsdienste gethan, und
war bis zum Obristlieutenant avanciret. No. 1650.
danckte er ab, lebte auf seinem Gütern, und erhielt 1668.
den Titul als Obrister der Cavallerie, und † am 24 Jul.
1670. æt. 56.

Wilibald v. Goldacker, Kammerh. u. Obrister zu Ross 1676.

Heinrich Hildebrand von der Planitz, Obrister bey
den Kitterysferden.

Joh. v. Rodewitz, auf Cunewalde, Kammerh. u. Obr. 1680.

George Götz, Commendant in Dresden, † 1678.



Das III. Cap.

Die gesamte hohe Generalität
neuerer Zeit seit No. 1680.
in einer Chronologischen Tabella.

Obristen.	Gen. M.	Gen. Liet.	Gener.	
—	—	—	—	1680. Jacob Rüdiger Freyh. v. d. Holz, I. Feldmarsch.
1660	662	674	—	Gerhard Graf v. der Matt, Feldmar- schall-Lieut. abiit 1681.
166 =	672	—	—	Rud. von Reidschütz, Cavall.
166 =	675	689	—	Gebh. Siegfr. von Plotho, Cav.
1673	677	688	—	Christian Prinz von Sachsen-Weissen- fels, Feldmarsch. Lieut.
—	677	—	—	Andr. von Schönberg, Infant.
—	680	—	—	Ulrich Gr. v. Promnitz, zu Pforten, C.
—	680	—	—	Siegmund Joachim Graf von Traut- mannsdorff, Cav. abiit.

1687.

Obri: sten.	Gen N.	Gen Liet.	Ge: ner.	
			681	1687. Heino Heindr. von Glemz- ming, Gen. Feldm. II. abitt 1690.
1680	681			Heinrich Graf von Promnitz, zu Krepz- pelhof, Cav.
167	683	693		Rudolph von Reidschütz, Jun. Cav.
	683	689	694	1697. Heinrich VI. Graf Reuß, Inf. † als IV. Feldmarsch. 1697.
167 =	684			Gerh. Graf v. der Matt Jun. abitt.
167 =	684			Ulrich Graf Rinsky etc. Inf. abitt.
16 =	68 =			Heinrich von Polenz, Inf.
167 =	687	691		Hans Rud. v. Münckwitz, Inf.
	688			Heinrich Herz. zu S. Römhild, abitt.
1676	689			Wolf Casp. von Klengel, Inf.
1685	689	694	697	Otto Christ. Graf v. Zinzendorf, Inf.
				1690. Hans Adam v. Schöning III. Feldmarsch.
1686	691			Otto Frenh. von Rosen etc. Inf.
	691			Jul. Heindr. Gr. v. Friesen, Ge. Kr. R.
	691	693		Ludicke Ernst von Schöning, Inf.
			691	= = = de Chauvet, Feld-Marsch. L.
	691	694	697	Euno Christoph von Birckholz, Inf.
	691	696		Heinrich von Bornstädt, Cav.
168 =	692			Geo. Seb. von Schmerking, Inf.
168 =	69 =	697		Bernhard Friedrich v. Beust, Cav.
168 =	69 =			Ph. Ehp. Gr. v. Königsmarek, Cav.
1690	693			Ad. Adolph v. Utterod, Inf. ab. 1707.
1692	694	697		Thom. Fried. von Bornstädt, Cav.
		694	697	= = = Frenherr von Rosen, Cav.
		695		Gust. Karl Gr. v. Löwenhaupt, Inf.
	695	697		Axel Moritz Gr. v. Löwenhaupt, Cav.
1692	696			Friedrich von Brause, Inf.
1689	696			Adp. Ernst v. Schachmann, Cav.
1689	696	697	701	Christ. Dietrich von Röbel, Cav.
16 = =	696	70 =		Wolff Heindr. von Neuediger, Inf.
			697	Ant. Egon F. v. Fürstenberg, Statth.
1694	697	708		Friedrich Pr. v. Sachs. Weiffensels, F.
1694	697			George Karl von Carlowitz, Cav.
16 = =	697	702		Casp. Heindr. von Benckendorf, Inf.

Obri- sten.	Gen M.	Gen Liet.	ner. Nr.	
—	—	—	697	Siegm. Joach. Graf v. Trautmannsdorf, Inf. abitt.
—	697	700	—	„ „ „ Graf von Tiesenhausen, Cav.
1693	697	699	705	1712. Jacob Heinrich Graf v. Flemming, VII. Feldmarsch.
—	—	—	—	1698. Adam Heinr. Freyh. von Steinau, V. Feldmarsch. abitt.
—	—	—	698	Ferdinand Herz. v. Curland, J. abitt.
1697	699	—	—	Wilh. Christian Herzog von Hollstein-Wiesenburg, Inf.
1697	699	700	714	Joach. Friedr. Gr. v. Flemming, C.
1698	699	702	—	Joh. Reinhard von Patkul, Cav.
1690	699	—	—	Florent. Gottl. von Thielau, Inf.
1690	—	—	—	George Rudolph v. Kroßig, Inf.
—	—	—	—	„ „ „ von Plessen.
1697	699	—	—	„ „ „ von Reichenau, Cav.
1690	—	—	—	Joachim Bernhard von Knau, Cav.
1698	700	705	714	Christian Siegmund von Plötz, Cav.
1698	700	705	714	Hans Herrm. Wostromirsky, Inf.
1690	701	704	—	Otto Arnold von Pankul, Cav.
1690	701	—	—	Adam Friedr. Brand v. Lindau, Cav.
1690	701	711	—	Joh. Eberh. von der Droß, Cav.
1692	701	714	—	Ernst Matheus von Borek, Inf.
—	702	709	714	Ge. Wilh. Marggr. von Bareuth, C.
1691	702	—	—	Geo. Ernst Borau, Kessel gen. Artill.
—	702	705	710	Nicol Baron v. Hallard, Inf. abitt.
1687	702	—	—	Eustachius von Flemming, Inf.
—	—	702	708	Matheus Joh. Freyh. von Schulenburg, Inf. abitt 1711.
1695	702	708	709	1730. Aug. Christoph Graf v. Wackerbarth, VIII. Feldmarsch.
1690	702	709	714	Siegmund von Brause, Cav.
1690	702	709	714	Ernst Ludewig von Wilcke, Inf.
1690	702	709	714	Anton Gr. von Lützelburg, Cav.
1690	702	710	715	Karl Gottlob von Neidschütz, Inf.
1690	702	714	718	Christoph Heinrich v. Canitz, Inf.
1680	703	—	—	Hans Heinrich von Hefler, Cav. Tit.
—	700	—	—	Ludewig Graf von Dünnewald, Cav. Hans

Obri- sten.	Gen M.	Gen Liet.	Ge- ner.	
169	703	---	---	Hanß Karl Dietrich von Zeidler, Inf.
169	704	714	731	Moritz Friedrich von Milckau, Cav.
169	704	---	---	Hanß Casim. v. Damnik, C. abiit 1715.
1698	705	714	---	Jwach. Wenzel Gr. v. Kospoth, Cav.
169	705	715	---	Karl Gottl. v. Ziegler u. Klipphaus, J.
1701	705	---	---	Johann Friedrich von Arnstadt, Inf.
---	---	705	---	Heinrich Freyhr. von der Goltz, Inf.
170	706	714	---	Geor. Günther Freyhr. v. d. Goltz, C.
---	---	---	---	1706. Geor. Benedict, Freyhr. von Ogilvi, VI. Feldmarschall.
---	---	707	714	Peter Rob. Tappar, Gr. Lagnasco, C.
170	707	714	---	Caspar von Seidlitz, Inf.
1706	707	718	723	Friedrich Ludewig Prinz von Württem- berg-Stuttgart, Inf. abiit 1725.
---	707	715	---	Daniel Bodo Gr. v. Schulenburg,
170	708	715	---	Adam Friedr. v. Brandenstein, Cav.
---	709	713	723	Fr. Heindr. Gr. v. Seckendorf, Inf.
---	709	718	723	1735. Joh. Adolph Herz. zu S. Weiffenfels, IX. Feldmarsch.
---	709	714	---	Joh. Ant. Marq. de Soiffan, J. abiit.
1699	710	714	731	Adam Heinrich Bose, Inf.
---	710	714	---	Mich. Fr. Jos. Graf Sapieha, C. ab.
1702	710	714	733	Claude Pierre Comte de S. Paul, C.
---	710	715	---	Buzzi Baron de la Jay, Cav.
---	---	711	714	Wolff Heindr. Graf von Baudis, Cav.
---	---	---	712	Lebr. Gottf. Janus, Frh. v. Eberstadt.
170	712	722	---	Alex. Dietrich von Eichstädt, Cav.
---	712	715	---	Joh. Adam Freyh. von Seiffertitz, C.
---	712	---	---	Ernst Chr. von Feilitzsch, C. abiit 1715.
170	712	724	---	Heindr. Otto Freyh. v. Albedyl, J. ab.
170	71	---	---	Christian Heinrich von Knoch, Inf.
1699	713	717	---	Bodo Bogisl. Graf v. Flemming, C.
170	713	730	---	Mauritius von Ravenaqt, Inf.
---	713	728	740	Karl Friedrich Gottlob Graf von Ca- stell-Remlingen. Inf.
170	713	---	---	Hanß George aus dem Winckel, Cav.
1703	714	722	---	Friedrich Wilhelm von Rhau, Cav.
170	714	727	743	Claud. de Brosles, Cav.

Obri: sten.	Gen Nr.	Gen Liet.	Ge: ner.	
1703	714	—	—	Hans Adam von Reibnitz, Inf.
170 =	714	730	—	Adolph Gottlob von Penzig, Cav.
170 =	714	= 30	737	Friedrich von Zühlen, Cav.
170 =	714	—	—	Caspar Otto v. Glasenapp, Cav.
—	714	—	—	Jean Babtista de Filaine, Cav.
—	714	= 30	742	Geor. Ignatius Fürst Lubomirsky, C.
170 =	714	—	—	Friedr. Albrecht v. Wolfersdorf, Cav.
170 =	714	—	—	Robert du Broun, Inf.
170 =	714	—	—	George Friedr. v. Hoffgarthen, Inf.
—	—	714	—	Gottlieb von Schmettau, Cav.
1712	715	726	731	Heinr. Friedr. Graf von Friesen, Inf.
170 =	715	—	—	Hieronim. Adrian v. Stammern, Inf.
—	716	—	—	Johann Gottfried Schmidt, Inf.
1712	716	734	—	Gottfried Grawert, Inf.
170 =	716	—	—	Franz Karl Obmaus, Inf.
—	716	—	—	Thimo Albrecht von Preuß, Inf.
1713	717	721	—	Mauritius Gr. v. Sachsen, Cav. abiit
—	717	—	—	Nicol. Faust Fürst Radzivil, C. adiit
1717	718	—	—	Burch Chp. v. Münnich, J. abiit 1722.
—	722	—	—	Ein Ital. Graf Castellis C. abiit 1726.
—	—	723	—	Joh. Fr. Cessander Bar. v. Göthen, J.
1705	724	= 33	= 41	George Friedrich von Stug, Cav.
1709	724	= 33	= 41	Joach. Adam Frenhr. v. Diemar, J.
1716	725	= 34	—	Chp. August Frenhr. v. Friesen, Inf.
—	725	= 27	—	Alexander Joseph, Comte de Mont- morenci, de Cav. abiit 1734.
1714	726	= 34	= 45	George Wilhelm v. Birckholz, Cav.
—	727	—	—	Joseph August, Erbpr. v. Sachsen, J.
1725	727	735	= 38	1749. Friedrich August Gr. Kus- towsky, ieszig X. General-Feld- marschalls Excellenz.
1714	727	—	—	Carl Haacde la Hay, Cav. Pens.
1714	728	—	—	Gustav Signer, Inf.
—	728	—	—	Ernst Heinrich von Suhm, Inf.
1721	728	—	—	W. L. Pr. v. Schwarzb. Rudelstadt, J.
—	—	728	= 41	Joh. v. Bodt, Chef des Ingenieurs,
1716	729	= 39	—	Johann Christoph von Dresky, Inf.
1713	729	—	—	Pierre la Mar, Cav.

Mathias

Obri- sten.	Gen M.	Gen Liet.	Ge- ner.	
1714	729	—	—	Mathias von Börner, Cav.
1711	729	735	—	Alexander von Stutterheim, Inf.
1711	729	739	745	Jacob Alexand. Fürst Kubomirsky, C.
1710	729	—	—	Rudolph Heinr. von Neidschütz, Inf.
1714	729	738	743	Wichmann Freyhr. v. Klingenberg, C.
—	—	—	730	Johann Christian v. Kieselwetter, geh. Kriegsraths-Präsident.
1710	730	734	—	Dam Siegmund Pflug, Cav.
1711	730	—	—	Lüder Hildebrand, Insp. v. d. Inf.
1717	730	—	—	Wolf Adolph von Gersdorf, it. Cav.
1717	732	741	—	Herrmann Freyhr. von Kiedesel, Inf.
1717	732	741	—	Wolf George Marche, Inf.
1721	732	—	—	Woldemar Freyhr. v. Löwendal, Inf.
—	—	—	733	Fr. Hartwig Gr. v. Rostiz de Armee,
1732	733	734	737	Joseph Alex. Fürst Soulkowsky, Inf.
1711	733	—	—	Geor. Hubert Freyhr. v. Dießbach, J.
1711	733	—	—	Joh. Michael von Schindler, Inf.
—	733	—	—	Don Perason di Ribera, Marquis de Villanova, Cav. abitt.
1724	734	739	741	Johann Baptista Gr. Renard, Inf.
1711	734	—	—	George Karl Gr. v. Haugwitz, Cav.
1726	734	—	—	Johannes Graf v. Cettner, Inf.
1717	734	—	—	N. N. von Bonafus, Inf.
1728	734	743	—	Wilhelm Pr. von Sachsenantha Inf.
1714	734	740	746	Christ. Ernst v. Polentz, Caval.
1715	734	—	—	Joachim Friedr. von Kriegern, Caval.
1728	734	—	—	Julius Aug. von Goldacker, Cav.
1721	734	744	—	Friedr. Ludewig von Krumbkow, Cav.
1728	734	—	—	Geo. Dettlev Graf v. Flemming, J.
1716	734	739	—	Karl Lud. Pr. v. Hollstein-Beck, Cav.
1724	734	740	746	Karl Andr. von Jasmund, Inf.
1726	734	738	740	George Chevalier de Saxe, Caval.
1731	734	—	—	Adam Friedr. Brand von Lindau, Cav.
1726	734	740	746	Karl Siegmund v. Arnim, Caval.
1732	735	745	753	J. P. Sybilsky, Frh. v. Wolfsberg, C.
1717	735	—	—	Curt Fried. von Schönbeck, Cav.
1715	736	—	—	Franc. Chev. de la Serre Inf. Pens.
1729	737	745	747	Christoph Graf v. Unruh, Inf. cc.

Hanz

Obri- sten.	Gen M.	Gen Liet.	Ge- ner.	
1728	739	= 44	= 47	Nemilius Fr. Freyh. v. Rochau Inf.
1728	740	—	—	Pierre l'Hermet Baron du Caila, J.
1729	740	= 45	—	Joachim Heinrich von Dürfeldt, Cav.
1728	740	—	—	Julius Friedrich von Weißbach, Inf.
1730	740	= 45	= 53	Joh. Aug. Freyh. v. Harthausen, J.
1730	741	= 45	—	Chr. Wilh. Pr. von Sachs. Gotha, E.
1732	741	= 45	—	Moritz Heimr. von Arnstadt, Caval.
1734	741	= 45	—	Jo. Ge. Maxim. v. Fürstenhof, Inf.
1734	741	= 45	= 54	Friedrich August Gr. v. Cosel, Inf.
1735	741	= 45	= 54	Hans Moritz, Gr. v. Brühl, Caval.
1735	741	= 45	= 54	Johann von Wilster, Inf.
—	—	—	= 42	Heinrich Gr. von Brühl, Inf.
1733	742	—	—	Herrmann von Landsberg, Inf.
1739	742	—	—	Friedrich Christ. von Neubour, Caval.
—	742	—	—	Joh. Chp. Karl v. Besch, Cav.
1730	742	—	—	Dietrich August v. Adeleps, Inf.
1732	742	= 46	—	Karl Fr. Geo. Gr. von Flemming, J.
1716	743	—	—	Johann Heinrich von Poblitz, Inf.
1734	743	—	—	Joh. Christoph von Rakmar.
1734	744	= 46	—	Joh. Chp. v. Münckwitz, Inf.
1735	744	—	—	Friedrich Wilh. v. Frankenberg, Inf.
1732	744	—	—	Friedrich Karl v. Bestenbostel, Caval.
1734	744	—	—	Stanisl. Alex. Gr. Soulkowsky, J.
1734	744	= 47	—	Christian Prinz v. Schwarzburg Son- dershausen, Caval.
1731	744	—	—	Georg Siegm. v. Schlichting, Cav.
1728	744	—	—	Karl Wilhelm von Block, Caval.
1737	744	—	—	Karl Joachim von Römer, Inf.
1738	744	= 52	—	Michel Lorenz von Pirch, Inf.
1738	744	= 52	—	Taddæus ô Meaghr, Inf.
1730	744	—	—	Johann Gottlob von Meyern, Cav.
1734	745	—	—	Barnabas ô Dempfie, Inf.
1734	745	—	—	Johann Christ. von Milekau, Cav.
1735	745	—	—	Jean de Maffee, Caval.
1738	745	—	—	Joh. Ludew. v. Ponickau, Cav.
1735	745	—	—	August Benjamin Büchner, Cav.
1735	745	—	—	George Karl v. Weißbach, Titl. Cav.
1735	745	52 =	—	Christian von Plöze, Cav.

Joh.

Obris ten.	Gen Nr.	Gen Liet.	Ge: ner.	
1736	745	752		Jo. Fr. Gr. Bisthum v. Eckstädt, C.
1738	745	752		Bernhard v. Münnichau, Inf.
1739	745	752		Jean Franc. Com. de Bellegard, J.
1739	745	753	---	Johann Adolph von Alnpeck, Inf.
1740	745	753		Karl Gottlob von Minckwitz, Cav.
1740	745	753		Friedrich Wilhelm Rex, Cav.
---	---	---	746	Alexander Graf d'Ollone, Cav.
---	---	746	754	Eugenius Pr. v. Anhalt-Dessau, Cav.
1734	746	755		Peter v. Suhm, Inf. geb. Kriegsbrath.
1734	746	---	---	Joachim Daniel von Jauch, Ing.
1739	746	755		George Dietrich von Münnich, Inf.
1740	746	---	---	Christ. Hieronim. v. Stutterheim, J.
1740	746	755		Dubislav Nicol von Pirch, Inf.
1742	746	753		Joh. Adolph Pr. v. Saehsengotha, J.
1742	746	---	---	Friedr. Bodo Gr. zu Stollberg, Inf.
1745	746	---	---	Albrecht Friedrich von Wilmsdorf Prebendor, Cav. abitt.
1738	747	---	---	Casp. Franc. de Fontenay, Cav.
1740	747	---	---	Karl Friedrich von Pöpelmann, Ing.
1741	747	---	---	Johann Jacob von Dbyrn, Cav.
1742	748	---	---	Karl August von Gersdorf, Inf.
1743	748	---	---	Karl Heint. v. Nechenberg, Insp. C.
1745	748	753		Heint. Christp. Gr. v. Baudis, Inf.
---	748	---	---	Adelbert Weznck, Cav.
1735	749	---	---	Jacob Bledowsky, Cav.
1740	749	---	---	Christoph Gottfried von Niesemeu- schel, Inf. Pens.
1742	749	754	---	Claude Mar. C. de Bellegarde, Inf.
1745	749	---	---	Ernst Donat von Freywaldt, Cav.
1745	749	---	---	Heinrich August Gr. v. Friesen, Inf.
---	750	---	---	Lud. Jean Franc. Comt. d'Hallot, Inf. Pens.
1735	750	---	---	Stanislaus Skorzewsky, Cav.
1739	750	---	---	Louis Baron de Belleville, Inf.
1742	751	---	---	Christian Friedrich Erndl, Ingen.
1742	751	---	---	Christ. Heint. Bisthum v. Eckstädt, C.
1742	751	---	---	Christp. Erdmann v. Reitzenstein, Cav.
1744	751	---	---	Wolf Heinrich von Bolberitz, Inf.

Haxß

Obri- sten.	Gen M.	Gen Liet.	ner. Ges
1744	751		Hans Julius von Kötzschau, Inf.
1744	751		George Ludewig Graf v. Rostitz, Cav.
1744	751		Johann Wilh. Graf v. Ronnov, Cav.
1745	751		Christian Ludew. Wilh. v. Nikschwitz, Insp. Inf.
1738	752		Otto Friedrich von Pomckau, Cav.
1745	752		Franz Nova von Crousak, Inf.
1745	752		George Karl Freyherr von Dyhern.
1746	752		Wolf Caspar von Zetschwitz, Cav.
1749	752		Siegfried Gotthelf von Bölow, Cav.
1747	752		Antoine de Moniette, Lit.
1739	753		Johann Adolph von Lützenau, Inf.
1745	753		Franz Theod. Freyhr. v. Stain, L. C.
1745	753		August Siegmund von Zeitzsch, Cav.
1745	753		Joh. Fried. v. Dallwitz, Cav.
1745	753		George Ludew. Gr. v. Dynhausen, J.
1745	753		Johann Friedrich von Dieden, Inf.
1745	753		George Wilhelm v. Hardenberg, Cav.
1745	753		Friedrich August von Carlowitz, Inf.
1745	753		Friedrich von Berlepsch, Cav.
1745	753		Hans Caspar von Schlieben, Inf.
1745	753		Johann von Mouro, Cav.
1745	753		Friedr. Lud. Freyhr. v. Kochow, Inf.
1746	753		Georg Wilh. von Rändler, Cav.
1746	753		Moritz Aug. Freyhr. v. Spörcken, J.
1746	753		Aug. Constans Graf v. Rostitz, Inf.
1746	753		Friedr. Christp. Graf v. Solms, Inf.
1746	753		Maximilian von der Pahlen, Inf.
1746	753		Ludewig de Galbert, Cav.
1751	753		Joh. Herrmann Graf zu der Horst, J.
1746	754		Joh. Samuel Wilh. v. Genern, Ing.
1746	754		Karl Wilhelm von Bomsdorf, Inf.
1748	754		Andreas Graf Zamoysh, Cav.
1744	755		Mauritius D. Elbee, J. u. geh. KRK.
—	755		Ludewig von der Osten, Inf.
1745	755		Karl Gottlieb von Thielau, Cav.



